

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 124

Dienstag, 17. Oktober 1911

50. Jahrgang.

Die Gerichtskanzlei- und Grundbuchsbeamten.

Marburg, 17. Oktober.

In dem Chor der Standesforderungen, welcher von der gegenwärtigen Teuerung zu immer lauterem Löhnen gedrängt wird, erhebt nun auch ein für die Staatsgeschäfte ebenfalls wichtiger Stand seine Stimme. Die im Landesvereine vereinigten Gerichtskanzlei- und Grundbuchsbeamten Steiermarks hielten am 1. Oktober in Graz eine Tagung ab, welcher auch mehrere Reichsratsabgeordnete beiwohnten und bei welcher Verbandsobmann Herr Hopp ein Referat erstattete, welches die dringendsten Begehren dieses Standes in klarer Weise formuliert und um dessen Abdruck wir gebeten werden. Nachstehend die Ausführungen des Redners.

Zwischen einigen alpenländischen Abgeordneten und den aus ehemaligen Berufsunteroffizieren hervorgegangenen Beamten besteht ein Verhältnis, zu dessen Aufklärung endlich eine offene Aussprache und Aufklärung notwendig ist. Die Gerichtskanzlei- und Grundbuchsbeamten sowie sämtliche Beamtenkategorien, die sich vornehmlich aus ehemaligen Berufsunteroffizieren mit Beamtenzertifikat ergänzen, haben einem Teile unserer einheimischen Abgeordneten in Steiermark nicht nur keinerlei Vorteile zu verdanken, sondern wir mußten bisher die bittere Wahrnehmung machen, daß die Abgeordneten einer Partei unseren Bestrebungen entgegenarbeiteten, bei verschiedenen Gelegenheiten sich in ungünstiger Weise über uns äußerten und unser Ansehen und unsere Leistungen in der Öffentlichkeit herabzusetzen bestrebt waren. Diese Tatsachen, so bedauerlich sie auch für uns sind, sind leider wahr.

An diesem ungünstigen Verhältnisse sind aber nicht allein die Herren Abgeordneten, sondern auch wir selbst schuld, indem wir es bisher unterlassen

haben, die von uns gewählten Abgeordneten über unsere Wünsche und Forderungen zu informieren und den Einflüsterungen unserer Gegner freien Lauf gelassen haben. Und fragt man aber nach den Ursachen dieses Verhaltens der betreffenden Abgeordneten, so wird niemand in der Lage sein, einen stichhaltigen Grund anzuführen zu können. Einerseits werden die staatlichen Vertragsbeamten ins Treffen geführt, daß wir deren Bestrebungen hinderlich entgegenstünden, andererseits sind es einige Maturaverbindungen, denen wir ebenfalls im Wege sind. Was die Offizianten betrifft, so ist niemand in der Lage, deren ungünstige Verhältnisse und ihre Leistungen besser beurteilen zu können, als gerade wir, indem sie doch mit uns und unter uns arbeiten. Würden die Stellen aber, welche wir heute inne haben, nicht von ehemaligen Berufsunteroffizieren besetzt werden, dann würden sie sicher nicht an Offizianten, sondern an Maturanten verliehen werden. Also den Offizianten sind wir daher kein Hindernis zu einer besseren Existenz, so gerne wir ihnen eine wünschen möchten und für berechtigt halten. Und warum sollen nun auch alle anderen eine Existenzberechtigung haben und gerade wir nicht? Sind wir denn nicht auch österreichische Staatsbürger und deutsche Eltern Kinder wie die übrigen Staatsangehörigen, die sich des Schutzes der deutschfreihheitlichen Abgeordneten erfreuen? Der beneidenswerte Weg, den wir zur Erlangung einer Anstellung im Staatsdienste eingeschlagen haben, stand ja jedem offen.

Im allgemeinen wird das Gesetz vom Jahre 1872 bekämpft, nach welchem den Unteroffizieren, die 12 Jahre, darunter mindestens 9 Jahre als Unteroffiziere, beim Militär gedient haben, eine Anstellung im öffentlichen Dienste in Aussicht gestellt wird; nur in Aussicht gestellt, denn die haben keinen unbedingten Anspruch auf eine Anstellung, hierzu müssen die Betreffenden erst ihre vollste Be-

fähigung nachweisen. Vor allem muß einmal zur Aufklärung festgestellt werden, daß das Wort „Zertifikatist“ ein Sammelname ist, denn unter den Zertifikatisten gibt es zwei Gruppen, die sich streng von einander unterscheiden. Die eine Gruppe bilden jene Personen, die schon bei Eintritt in den Militärdienst jene Intelligenz und Fähigkeit besitzen müssen, um im Kanzlei- und Rechnungsdienste verwendet zu können und welche dann, wenn sie als Rechnungsoffiziere, Rechnungshilfsarbeiter usw., und bei der Gendarmerie als selbständige Postenkommandanten eine lange Reihe von Jahren erfolgreich verwendet worden sind, um ein Beamtenzertifikat bitten können.

Die andere Gruppe bilden die sogenannten Frontunteroffiziere, die in der Regel nur mit Dienerzertifikationen betitelt werden. Hier bei unserer heutigen Beratung, wie überhaupt bei den Beamtenfragen kommt nur die erste Gruppe in Betracht. Wenn nun jemand einmal eine schlechte Erfahrung mit einem ehemaligen Unteroffizier der zweiten Gruppe gemacht hat, so darf man uns nicht hierfür verurteilen. Was nun das erwähnte Unteroffizieranzstellungsgesetz betrifft, so hätten gerade die Abgeordneten des deutschen Nationalverbandes alle Ursache, dieses Gesetz auf das Wärmste zu pflegen, zu erweitern, nicht aber einzuschränken zu versuchen, weil die diesem Gesetze entspringenden Begünstigungen einzig und allein dem Deutschtum zu Gute kommen. Die Einschränkung desselben ist also eine Preisgebung nationaler Vorrechte des deutschen Volkes. Denn, schauen Sie hin in die gemeinsame Armee, da werden Sie bei sämtlichen Truppenkörpern, ob die Mannschaft nun böhmisch oder polnisch, ruthenisch oder slovenischer Nationalität ist, ja sogar in Ungarn und Kroatten im Kanzlei- und Rechnungsdienste nur deutsche Unteroffiziere finden, weil durch die deutsche Armeesprache die übrigen Nationalitäten nicht in Betracht kommen können, indem sie die

Vorüber an Fels und Klippe.

Originalroman von Ludwig Blümde.

12

(Nachdruck verboten.)

Auf das Schlimmste gefaßt, folgte Gertrud mit wankenden Knien dem alten, würdigen Hausfreund.

„Nur letzte Aufregung“, sprach derselbe mit gedämpfter Stimme. „Ihr Herr Vater hat nachmittags einen leichten Schlaganfall gehabt. Es ist nicht schlimm, doch muß er vor jeglicher Aufregung peinlichst bewahrt bleiben, wenn der Anfall sich nicht wiederholen soll. — Wir müssen, so bald er sich einigermaßen erholt, eine Kur in irgend einem geeigneten, billigen Badeort ermöglichen. Wir alle, seine Freunde, helfen mit. Das Geld, das Geld! Könnten wir das nur aufstreifen! — Nun kommen Sie leise mit, wir wollen sehen, was der Kranke macht.“

Der Hauptmann lag regungslos auf seinem Bett. Als er Gertrud erkannte, versuchte er zu lächeln und stammelte kaum verstehbar ein paar Worte zu ihrer Beruhigung. Die rechte Hand vermochte er nicht zu bewegen.

Während der ganzen Nacht wachte die treue Tochter nicht von ihres Vaters Seite. Sein entsetzliches Stöhnen, das unheimliche Röcheln weckte sie immer wieder aus ihren vielen schrecklichen Gedanken auf. Gegen Morgen wurde es besser mit ihm. Er sprach, abgesehen davon, daß die Zunge etwas schwerer schien wie früher, und war bei

klarem Bewußtsein, hatte auch etwas Appetit. Nachdem er eine Tasse Tee getrunken, schlief er fest ein und erwachte erst am späten Nachmittag. Etwa eine Stunde zuvor erhielt Gertrud einen Brief folgenden Inhalts von Stein:

„Mein hochverehrtes gnädiges Fräulein!
Eine Mitteilung, die mir gestern abend im „roten Adler“ gemacht wurde, treibt mich, da alles, was Sie betrifft, auch mich angeht, sofort einige Zeilen an Sie, mein teures gnädiges Fräulein zu richten. Der Oberstabsarzt Meuter sprach von einem Schlaganfall, der bei der geringsten Aufregung die ärgsten Folgen haben würde und daß ihr Herr Vater unbedingt, wenn er länger als ein paar Monate noch leben wollte, eine Badekur machen müsse. Da ich nun weiß, welche aufregenden Ereignisse dem Herrn Hauptmann in den nächsten Tagen bevorstehen, so wage ich mich Ihnen, heißgeliebte Gertrud, noch einmal mit meinem Antrag zu nahen. — Ich war gestern im Blockhause zu ungestüm und folgte zu sehr meinem liebeglühenden Herzen. Das mußte Sie in Ihrer edlen Jungfräulichkeit verletzen. Ich bitte tausendmal um Entschuldigung! Heute gebe ich Ihnen noch einmal in aller Ruhe die heilige Versicherung, daß ich Sie über alles liebe und Ihnen ein treuer Gatte sein werde, der Ihnen jeden Wunsch erfüllen wird. Ich verspreche Ihnen ferner, daß ich mit dem Tage, wo Sie mir Ihr Jawort geben, meinen Schwager ans aller Verlegenheit bringe und ihm die Schuld-

summe zu den günstigsten Bedingungen auf viele Jahre hindurch, eventuell zeitlebens leihe. Ihr Herr Vater soll den Badeort wählen, der ihm der zuträglichste ist und von der ganzen Kur nicht einen Heller Kosten haben. — Teure innigstgeliebte Gertrud, geben Sie mir doch gleich, wenigstens heute noch Antwort. Ich ver-
gehe vor Sehnsucht.

Ihr Sie bis in den Tod liebender
Theodor Stein.“

Als Gertrud ihren Vater nach dem langen Schlaf heiter und frisch wie gestern morgen sah, lenkte sie sehr geschickt das Gespräch auf den Millionär Stein und sondierte vorsichtig seine Meinung über denselben.

„Ich halte ihn für einen äußerst tüchtigen Geschäftsmann“, sprach der Papa lebhaft. „Glaube nichts von dem, was die böse Welt über ihn spricht. Kannte ja den tollen Dannendorf, von dem er kaufte, ganz genau. Der gab für irgend einen augenblicklichen Genuß schon stets seine Seligkeit preis. So wird er also auch seinen Besitz, der ihm ja doch nur zum Verderb war, hingegeben haben. Wer weiß das so genau? — Jedenfalls hat der Kluge Stein Glück gehabt und versteht seinen Vorteil auszunutzen. — Er war mir stets ein netter Gesellschafter.“

Gertruds Wangen glühten wie im Fieber. — Der Vater schien so frisch und heiter, sollte sie es wagen, ihm von dem Antrag zu erzählen? — Sie

deutsche Sprache für den schriftlichen Verkehr nicht genügend beherrschen. Welch' wichtige Dienste diese Unteroffiziere in nationaler Beziehung ihrem Volke leisten, darüber ließe sich sehr viel sprechen. Ein hoher Militärfunktionär tat kürzlich eine Äußerung, daß man in Ungarn in jedem deutschen Unteroffizier schon einen Germanisator sehe. Die Meinung in gewissen Kreisen ist nicht ganz unberechtigt.

Und nun wird so manchen Unteroffizier, der bereits ein Viertel seines Lebens in aufopferungsvollster Weise in harter und strenger Dienstleistung gegen eine large Entlohnung seine Kräfte dem Staate gewidmet hat, das viel beneidete Zertifikat wegen irgend einer Kleinigkeit, die man im Zivilleben gar nicht beachtet, vorenthalten. Er hat umsonst gedient und seine ganze weitere Existenz ist eine verpfuschte. Diejenigen aber, denen das Beamtenzertifikat endlich nach 13- bis 15jähriger verantwortungsvoller und schwieriger Dienstzeit verliehen wird, sind deshalb noch sehr weit von der Verleihung eines Beamtenpostens entfernt. Für sie ist das Beamtenzertifikat beiläufig dasselbe, was für die Mittelschüler das Reifezeugnis ist. Um zu Beamten ernannt zu werden, müssen dieselben ebenso wie jeder andere Bewerber ihre volle Fähigkeit durch Ableistung eines Probendienstes und Ablegung von Fachprüfungen nachweisen. Besonders die Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten müssen zur ersten Anstellung zwei geforderte Prüfungen, die erste Kanzlei- und die Grundbuchführerprüfung ablegen, die zusammen 6 Tage in Anspruch nehmen. Im Motivenbericht zur Einführung des Gerichtsorganisationsgesetzes ist bei § 9 des genannten Gesetzes unter anderem folgendes gesagt:

Die Stellung der Kanzlei im folgenden Gerichtsorganismus ist im § 16 der neuen Jur. Norm im allgemeinen gekennzeichnet. Der vorliegende Gesetzesentwurf bringt die erforderlichen näheren Bestimmungen über ihren Wirkungskreis, über ihr Verhältnis zum Richter, über die Funktionäre, mit welchen die Gerichtskanzlei zu besetzen ist und über die Erfordernisse ihrer Anstellung sowie über die innere Einrichtung des für die gesamte Rechtspflege so wichtigen Kanzleidienstes. Schon in den Vorbemerkungen wurde angedeutet, daß eine auf Entlastung des Richters von allen nicht eigentlichen richterlichen Geschäften abzielende zweckmäßige Arbeitsteilung zwischen dem Richter und der Kanzlei als ein die Durchführung der neuen Prozedurordnung sehr förderndes Moment angestrebt werden müsse, wenn sie nicht vielleicht geradezu eine wesentliche Voraussetzung für die Ermöglichung des vollen Erfolges der Reform bildet. Es muß daher die berufliche Qualifikation gehoben werden. Die neuen Zivilprozedurgeetze sind eingeführt worden, man hat die berufliche Qualifikation der Kanzlei- und Grundbuchbeamten durch Einführung der ersten und zweiten Kanzlei- und Grundbuchführerprüfung gehoben und die Kanzleibeamten haben sich auf das Beste bewährt. Ein Beweis dafür, daß man neuerlich darangeht, durch ein neues, das

so genannte Gerichtsentslastungs- (besser gesagt Richterentslastungs-) den selbständigen Wirkungskreis der Kanzleibeamten zu erweitern. Von der alten Gerichtskanzlei ist heute keine Spur mehr zu finden. Die heutige Gerichtskanzlei steht auf einer modern aufgebauten Grundlage und stellt an den heutigen Kanzlei- und Grundbuchbeamten ganz besondere Anforderungen. Einige Beamtengruppen anderer Ressorts rühmen sich so gerne in der Öffentlichkeit mit ihren Leistungen, wobei sie sich stets bemüht fühlen, die Leistungen anderer herabzuwürdigen und zu verdunkeln, um die ihren besser leuchten zu lassen. Durch ein derartiges Vorgehen stellen sich die Betreffenden zwar selbst ein Armutzeugnis aus, aber es macht beinahe den Eindruck, daß man sich heute maßgebenden Ortes überhaupt nicht kümmert um die Leistungen, sondern der am lautesten schreit und am lästigsten wird, der wird in erster Linie berücksichtigt und der bescheiden und gewiß nicht minder befähigt ist, und auf höhere Einsicht hofft, dem läßt man die Hoffnung, bis er an ihr verzweifelt. Es bleibt daher auch uns nichts anderes übrig, als den Erfolg versprechenden Weg einzuschlagen und auch unsere Leistungen der Öffentlichkeit bekannt zu geben. (Schluß folgt.)

Leibnizer Nachrichten.

Schweres Verschulden und keine Strafe.

Abg. Malik und Genossen haben an die Minister des Innern, des Unterrichtes und der Justiz eine Anfrage gerichtet, in welcher folgendes ausgeführt wird. Am 5. April 1911 erhielt der Ortschulrat Ehrenhausen von der von der Gemeinde Ehrenhausen aufgestellten Sanitätskommission den strikten Auftrag, binnen 14 Tagen den schlechten Verschluß der Senkgrube beim Schulhause herzustellen. Obmann des Ortschulrates Ehrenhausen war der damalige Bürgermeister von Ehrenhausen, Herr Hugo Weiß v. Schleuffenburg, l. l. Hauptmann a. D. Diesem Auftrage wurde jedoch nicht rechtzeitig Folge geleistet. Infolge dieser gewissenlosen Unterlassung stürzte am 1. Mai 1911 während einer Schulpause der sechsjährige Schüler Franz Steirer in die Senkgrube und fand den Erstickenstod in der Taube. Der Tod dieses Knaben bedeutet für die Familie ein schweres Unglück. Der Vater ist Schmiedmeister in Ehrenhausen, der Knabe war das älteste Kind der Familie und als sehr aufgeweckter, kräftiger Junge bildete derselbe die Hoffnung auf baldige Unterstützung und Erwerbsaushilfe für die Familie. Dieses blühende junge Menschenleben ist freilich nicht mehr zu ersetzen. Davon kann und darf aber nicht abgesehen werden, daß die Gewissenlosigkeit des Obmannes des Ortschulrates eine Sühne erfordert, deshalb, weil derselbe der ihm obliegenden Pflicht der Durchführung des vorangeführten Auftrages nicht nachgekommen ist. Von dem Standpunkte des materiellen Schadens jedoch betrachtet, hat gewiß der Familienvater ein Recht auf wenigstens teilweise Entschädigung jener Mittel,

die bisher auf die Erziehung des Kindes aufgewendet wurden. Es ergeben sich sonach zwei Punkte: Erstens der strafrechtliche, der lautet: Wer ist für das Unglück verantwortlich zu machen? Zweitens der zivilrechtliche, der heißt: Wer ersetzt dem Familienvater den erlittenen Schaden? Die Beantwortung dieser Fragen muß und kann nur dahin lauten, daß der gewissenlose Obmann des Ortschulrates in Ehrenhausen die Verantwortung zu tragen habe. Eine ganz merkwürdige Rolle in dieser Angelegenheit spielen jedoch die hierbei in Frage gelangenden l. l. Behörden, die insgesamt bemüht waren und zusammenwirkten, um diese Sache zu vertuschen. Der Bezirkschulrat und dessen Vorsitzender, Herr Bezirkschulrat in Leibnitz, hätte die Pflicht gehabt, insbesondere als Vorstand des politischen Bezirkes Leibnitz, die Sache entweder der l. l. Gendarmerie zur Erhebung oder aber der l. l. Staatsanwaltschaft zur Einleitung des Strafverfahrens, beziehungsweise Erhebung des Schuldragens, weiterzuleiten. Statt dessen duldet man, daß ein Mitglied des Ortschulrates irrtümlich als der Verantwortliche nominiert gemacht wurde und dieses Mitglied, Herr Kaufmann Egger in Ehrenhausen, es gewissermaßen stillschweigend über sich ergehen ließ, damit die Schuld von dem wirklich Schuldtragenden, dem Herrn Hugo Weiß v. Schleuffenburg, abgelenkt werde. So kam es, daß der irreführende Schmiedmeister Steirer eine Anzeige bezw. Eingabe an das l. l. Landesgericht Graz machte, darin natürlich Herrn Egger als Schuldtragenden bezeichnete und das l. l. Landesgericht gegen Pflicht und Gesetz dem Armen einen abweislichen Bescheid zukommen ließ. In der Begründung dieser Abweisung heißt es auch unter anderem wie folgt: „Es könnte gewiß eine Verantwortlichkeit des Theodor Egger bezüglich der nicht gehörigen Verwahrung der Senkgrube und der angeblich bedingten Verunglückung in Frage kommen, wenn die Behauptung des Antragstellers richtig wäre, daß Theodor Egger im April und Mai 1911 Vorsitzender des Ortschulrates Ehrenhausen gewesen wäre. Dies ist aber nach dem Akte der l. l. Bezirkshauptmannschaft Leibnitz über diesen Unfall, Z. 648, vom 6. Mai nicht richtig. Damals war jemand anderer Obmann und auch als solcher wirksam. Theodor Egger war damals Ortschulrat. In dieser Eigenschaft kann er für den Unfall nicht verantwortlich gemacht werden, denn als Ortschulrat ist er nach § 21 des bezogenen Gesetzes zur Beaufsichtigung des didaktisch-pädagogischen Zustandes der Schule berufen.“ Das bürgerliche Gesetzbuch enthält ausdrücklich die Bestimmung, daß eine l. l. Behörde die Pflicht habe, strafbare Handlungen zur Kenntnis der kompetenten Stelle gelangen zu lassen. Das l. l. Landesgericht in Graz weiß sofort den Weg zur Staatsanwaltschaft zu finden, wenn das Ansehen eines uniformierten, unbefriedeten Gemeindedienstlers angeblich irgendwie verletzt wurde, und diese verfolgt die Täter mit einer Strenge und Zähigkeit, die einem parteimäßigen und vorbedachten Haffe gleichkommt. Nun liegt hier jedoch der Verlust eines blühenden Menschenlebens vor und dies vermag das Landesgericht Graz keineswegs zu veranlassen, die Anzeige des Schmiedmeisters Steirer einfach der Staatsanwaltschaft pflichtgemäß abzutreten. Es handelt sich dabei zweifellos für das Grazer Landesgericht um zwei Dinge: 1. Nur um den fahrlässigen Tod eines Kindes und 2. um die allerdings wichtigere Inschutznahme des l. l. Hauptmannes a. D. Hugo Weiß v. Schleuffenburg, der zweifellos verschiedene Verbindungen und einflußreiche Verwandte besitzt. Man war von dritter Seite bemüht, diese Angelegenheit in einer vornehmen und ruhigen Weise aus der Welt zu schaffen, indem das Verlangen gestellt wurde, daß der schuldige l. l. Hauptmann a. D. Weiß v. Schleuffenburg einen Betrag zur teilweisen Deckung der bisher aufgewendeten Kosten für die Erziehung des Kindes und die Kosten des Begräbnisses ganz vergüte. Aus diesem Grunde wurde an den vorgenannten Herrn die Forderung einer Entschädigung von 1500 K. gestellt. Herr Weiß v. Schleuffenburg scheint jedoch der Inschutznahme der l. l. Behörden derart sicher zu sein, daß er auf dieses Verlangen gar nicht reagiert und sein Gewissen, den Tod eines Kindes verschuldet zu haben, ruhig erträgt. Die Gerechtigkeit stellen daher die Anfragen: 1. Ist der Herr Minister des Innern geneigt, sofort strengen Auftrag zu geben, daß diese Angelegenheit in einer unvoreingenommenen Weise und eingehend erhoben werde? 2. Ist der Herr Justizminister bereit, der l. l. Staatsanwaltschaft in Graz den striktesten Auftrag zu er-

tat es. — Der Hauptmann schaute ihr tief in die Augen, tat einen tiefen Seufzer und sagte nur: „Mein Kind, vergelte Gott Dir Deinen Opfermut. Ich weiß, daß Du den Mann nicht liebst.“

Gertrud brach in heftiges Schluchzen aus und lehnte ihr blondes Haupt an des Vaters Brust. Der streichelte mit seiner linken Hand zärtlich ihr seidenweiches Haar und sagte nur: „Mein Kind, mein gutes, gutes Kind.“

Nach einer Weile richtete sie sich empor und sprach fest: „Vater, der Mann, den ich allein auf dieser Welt lieben könnte, ist für mich verloren.“

Der Hauptmann nickte stumm mit dem Kopfe. Er verstand seine Tochter.

„Vielleicht kann ich aber Stein auch ohne Liebe ein gutes Weib werden. — Sieh, welche ein angenehmes Leben steht uns bevor! Was wir bisher entbehrt, wird uns alles reichlich zuteil.“

Hatte die Kunde den Kranken doch mehr erregt als Gertrud geahnt? — Er sank zwar lächelnd, aber doch mit seltsam veränderten Gesichtszügen in die Kissen und schien was er sagen wollte nicht über die Lippen bringen zu können. Sie fragte bestürzt, ob er sich schlechter fühle, doch er schüttelte den Kopf und fiel bald wieder in tiefen Schlummer.

Am Abend schrieb Gertrud kurz und bündig an Stein, daß sie ihm ihr Jawort gebe und daß sie zu Gott hoffe, ihm ein gutes Weib zu werden.

IV.

Siegfried hatte ein bescheidenes Zimmer in der Nähe seiner früheren Wohnung gemietet. Heute

am 1. August, war er dort mit seinen geringen Habseligkeiten eingezogen. — Eben war er damit beschäftigt, auf seinem Spirituskocher ein paar Tassen Tee zu bereiten. Konrad hatte sich nämlich vorhin durch den Burschen anmelden lassen, um sein erster Gast in der neuen Wohnung zu sein. Er hatte den jungen Kameraden, der dienstlich nach der Residenz verreist gewesen, seit einer Woche nicht gesehen. — Am nächsten Tage wollte er Markus aufsuchen und um Verlängerung des Wechsels bitten. Dieser Gang galt ihm für den schwersten seines Lebens. Doch es mußte geschehen, trotz aller Demütigung, trotz aller Erfolglosigkeit. — Er konnte nicht zahlen. — Der gerechte Zorn der Gläubiger würde seine Karriere, seine Existenz vernichten.

Schlag sieben Uhr trat Konrad in das bescheidene Stübchen ein. Stumm reichte er dem Freunde die Hand. Dann zog er ein Päckchen aus der Tasche und zählte 10.000 Mark in Scheinen auf den Tisch.

„Hier nimm, ich gebe es Dir mit bestem Dank zurück.“ Er wagte bei diesen Worten nicht aufzujuchsen und Tränen perlten über seine mageren Wangen.

„Konrad!“ — rief Siegfried aus. „Das habe ich nicht erwartet. Woher dieses Geld? — Was ist Dir? — Sag, woher stammen die Schein?“

„Meine Schwester hat sich verkauft. Gertrud ist mit Stein in Gerldorf verlobt.“

(Fortf. folgt.)

teilen, diese Angelegenheit gerichtlich verfolgen zu lassen? 3. Ist der Herr Justizminister bereit, dem l. l. Landesgericht Graz eine Zurechtweisung deshalb zu erteilen, weil dasselbe es nicht für gut fand, diese Angelegenheit der l. l. Staatsanwaltschaft pflichtgemäß abzutreten? 4. Sind alle obgenannten Minister bereit, jene behördlichen Personen und Organe, die sich in dieser Sache Unterlassungen oder absichtliche Veruschungen zuschulden kommen ließen, zur Verantwortung zu ziehen? — Wien, am 5. Oktober 1911.

Ein Mord in Leibnitz. Gestern früh wurde der beim hiesigen Maurermeister Herrn Jammernegg bedienstet gewesene Tagelöhner Karl Renhard in der Nähe der Villa Marg ermordet aufgefunden. Renhard wurde ermüdet, da außer den Würgspuren keine weiteren Verletzungen ersichtlich sind. Wertgegenstände wurden bei ihm nicht vorgefunden, so daß ein Raubmord nicht ausgeschlossen ist. Als mutmaßlicher Täter wurde der Tagelöhner Franz Sebernegg eingezogen, da derselbe bereits vor einem Jahre mit einer Latte den Ermordeten im Gasthause Wagner niedergeschlagen und schwer verletzt hatte und auch eine längere Freiheitsstrafe für diese Tat erhalten hat. Außerdem konnte er keinen Alibibeweis erbringen, wo er in dieser Nacht gewesen ist. — Von anderer Seite wird nachträglich noch gemeldet: Nicht nur der bei Hofmann bedienstete Sebernegg, sondern auch der Schneidergehilfe Maranec wurden im Verlaufe des gestrigen Nachmittags verhaftet. Der Ermüdete, welcher unmittelbar vor der Trauung mit einer Arbeiterin stand, hatte am Abende vor dem Morde Geld und eine Uhr bei sich; bei der Leiche wurde aber davon nichts gefunden.

Pettauer Nachrichten.

Denunziationen. Wir haben bereits öfters darauf verwiesen, daß die hiesige Clique deutsche Beamte bei ihren vorgesetzten Behörden in der gemeinsten Weise denunziert hat aus dem einfachen Grunde, weil dieselben bei den Reichsratswahlen nicht in ihr Horn geblasen haben. Es wurden diesbezüglich auch Untersuchungen eingeleitet, die aber ergebnislos waren und die Denunziationen glichen einem Schlag ins Wasser. Da die Herrschaften nunmehr sehen, daß sie sich blamiert haben, möchten sie sich doch noch den Behörden gegenüber als reine Engel zeigen, weshalb wieder alle möglichen Einvernahmen beim Stadtamte stattfinden, weil die Denunziationsanstalt noch nicht genügend geleistet zu haben scheint. Auch Herr Drnig läßt Leute zu sich beordern, um sie auszufragen und um vielleicht doch etwas herauszubekommen. Wenn die Herren glauben, ihnen unangenehme Beamte auf diese schöne Weise wegzubringen, dann irren sie sich gewaltig, denn die Behörden werden doch hoffentlich soviel Selbstständigkeit haben, daß sie dem Denunziantentum nicht auf den Leim gehen.

Die Bahnübersehung als Verkehrs- hindernis. Die in der Verlängerung der Friedauerstraße befindliche Bahnübersehung stellt sich in neuerer Zeit als ein großes Verkehrshindernis für Wagen und Fußgänger dar. Da hier der Verkehr ein sehr großer ist, so kommt es täglich mehrere Male vor, daß infolge Verschlebung der Lastzüge ein Übergang oft zehn bis fünfzehn Minuten unmöglich ist, wodurch es sich ereignet, daß viele Leute die Züge verpassen und auch Schulkinder die Schule verspäten, abgesehen davon, daß die Geschäftsleute nicht zum Frachtenmagazin gelangen, welches auf der entgegengesetzten Seite des Bahnhofes liegt. Von großem Vorteil wäre es, wenn hier auf irgend eine Art Wandel geschaffen würde.

Pettauer und Leibnitzer Clique gegen Malik. In beiden Gemeindevertretungen wurde beschlossen, die Vertretung der Gemeindefürsprecher im Reichsrate einem anderen Abgeordneten zu übertragen, da unser Abg. Malik angeblich nur infolge der unglücklichen Zusammensetzung des Wahlkreises gewählt wurde. Nun die Gesamtstimmenanzahl in Pettau und Leibnitz für den Gegenkandidaten Maliks, den l. l. Obergeometer Rauter, betrug 677 Stimmen, die Majorität der dem Abg. Malik gegebenen Stimmen 999, die Gesamtzahl der Malik-Stimmen 2572. Da ist es wohl etwas unbescheiden, der Zusammensetzung des Wahlkreises die Schuld zu geben, oder glauben diese Herren, daß sich der Wahlkreis nach ihnen richten wird? Nach dieser gründlichen Abfuhr, die sie sich geholt haben, sollten sie sich lieber schön bescheiden zurück-

ziehen und sich mit den Tatsachen vernünftigerweise abfinden. Wohin möchte es führen, wenn in jedem Wahlkreise die unterlegene Partei aus Bosheit derartige Kunststücke aufführen läte? Könnte dann nach diesem Recepte auch nicht in anderen Körperschaften vorgegangen werden und zum Beispiel in einer Gemeinde die unterlegene Partei mit mehr Recht sagen, ja wir kennen die Gemeindevertretung nicht an, da sie nur infolge des eigentümlich fabrizierten Wahlkataster derartig zusammengesetzt ist, daß langjährige, allgemein geachtete und um die Gemeinde gewiß verdiensthabende Gemeinderäte expediert wurden, um Leuten Platz zu machen, die in direkter Abhängigkeit von der Gemeinde und Sparte sind, daher zu allem ja sagen müssen? Was aber erst dann, wenn bei einer Gemeinderatswahl nachweislich Wahlchwindel vorgekommen ist? Es wird dem Abg. Malik jedenfalls keine schlaflosen Nächte bereiten, daß er die Interessen der Pettauer und Leibnitzer Clique nicht zu vertreten braucht, denn zu welchen persönlichen Zwecken seine Vertrauensseligkeit mißbraucht wurde, zeigt der Fall Elsbacher im Ehrenbeleidigungsprozeß Malik kontra Drnig. Wer aber ein begründetes Anliegen hat, wende sich vertrauensvoll an unseren Abgeordneten, der mit bekannter Arbeitsfreudigkeit seine Pflicht erfüllt, auch wenn es den Regierungsdeutschen gegen den Strich geht, denn wir brauchen die sogenannte Deutschfreundlichkeit der Regierung nicht zu erwinseln, wir Deutsche haben die Kraft, sie auch zu erzwingen. P. A.

Maul- und Klauenseuche. In der Gemeinde Bittenberg im Gerichtsbezirk Friedau ist seit einiger Zeit Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, aus welchem Grunde die Statthalterei die Viehmärkte in Pettau gesperrt hat, was wohl umso unerklärlicher ist, als diese Seuche nur in einem einzigen Gehöft in dem fast 25 Kilometer entfernten Orte Bittenberg herrscht. Da durch diese Maßregel hier ein äußerst großer Schaden sowohl für die Land- als auch für die Stadtbevölkerung erwächst, wäre es wünschenswert, wenn die Viehmärkte wieder geöffnet werden.

Wind- = Seiftriger Nachrichten.

Lehrlingsarbeitenausstellung. Sonntag den 15. Oktober fand im Festsaale der Bezirksparlamentsausstellung die Preisverteilung der ersten Lehrlingsarbeitenausstellung statt. Es hatten sich eine große Anzahl Festgäste eingefunden, unter anderen Bürgermeister Stiger, Emil Graf Attems, Rittmeister von Planck, Wanderlehrer Eder aus Graz, Genossenschaftsvorsteher Rasteiger, Kaiserl. Rat Jakob Bersolatti, Gemeindefürsprecher Fasching usw. Bürgermeister Stiger als Präsident der Ausstellung führte in seiner Ansprache aus, er freue sich, daß das Interesse für die Ausstellung seitens aller Bevölkerungsschichten so reger war, ein Beweis, welcher Sympathie sich der wachere Gewerbebestand erfreut. Die Leistungen waren, besonders mit Rücksicht auf die kurze Zeit hervorragende, ein Beweis, daß die Lehrlinge tüchtigen Meistern unterstehen. Er bittet die Anwesenden, die Sympathie auch praktisch zu betätigen und die Bedarfsartikel nur bei den heimischen Handwerkern zu decken. Mit dem Wunsche, daß sich der wachere Ausstellungsausschuß durch den Erfolg bewegen lassen wird, eine zweite Ausstellung in Windischfeistritz zu veranstalten, wobei die Erfahrungen der ersten Ausstellung zunutze gemacht werden sollen, schließt er seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. Wanderlehrer Eder aus Graz beglückwünscht in Vertretung des steiermärkischen Gewerbeinstitutes den Ausstellungsausschuß zu den schönen Erfolgen. Die Lehrlingsfrage bildet heute eine wichtige Frage und eine tüchtige fachliche Ausbildung und gute Erziehung des gewerblichen Nachwuchses ist eine wichtige Stütze des sozialen Lebens. Die Genossenschaften müssen es sich zur Aufgabe machen, auf ihre Mitglieder dahin einzuwirken, daß dieselben den Lehrlingen alles Wissenswerte erschließen und zwar einerseits durch die fachliche Ausbildung in der Werkstätte, andererseits durch den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule. Dadurch ist es eben nur möglich, aus unseren Lehrlingen tüchtige Gesellen und angesehene Handwerker hervorzubringen. Die Lehrlingsarbeitenausstellungen sollen bezwecken, daß die Berufsfreiheit der Lehrlinge durch die Veranstaltung gefördert wird und daß dieselben für ihren Fleiß, welchen sie aufwenden, öffentliche Anerkennung finden und daß die Lehrmeister für ihre Mühe belohnt werden. Was die Ausstellung betrifft, so kann

sich die Windischfeistritzer den bisherigen würdig anschließen. Wenn selbe quantitativ nicht so groß ist, so ist sie qualitativ als erstklassig anzusehen. Ganz besonders ist zu begrüßen, daß die kaufmännische Fortbildungsschule sich beteiligte und muß bedauert werden, daß die gewerbliche Fortbildungsschule nicht vertreten ist. Daß sich Windischfeistritzer Gewerbetreibende auf den Standpunkt stellen, Arbeiten aus der Ausstellung zu entfernen, weil ihnen nicht jene Preise zuerkannt wurden, die sie erhofften, ist zu verurteilen. Die Ausstellung ist nicht dazu da, daß alle Arbeiten mit den ersten Preisen prämiert, sondern, daß die Arbeiten nach der Qualität und Beschaffenheit ausgezeichnet werden. — Die Ausführenden des Wanderlehrers wurden mit Beifall aufgenommen. Bürgermeister Stiger dankt für die gediegenen Ausführungen und empfiehlt besonders die Gründung von Lehrlingshorten. Hierauf nimmt der Schutzherr der Ausstellung, Emil Graf Attems, die Preisverteilung vor. Mit den ersten Preisen wurden ausgezeichnet: Michael Antolinz bei Anton Dratsch, Antonie Löschnig bei Ferische, Mich. Kerschitz bei Arfenschegg, Anton Feger bei Feger, Joh. Zug bei Rasborschek, sämtliche in Windischfeistritz, Vinz. Mesaritsch bei Reich in Kerschbäch, Vinz. Schneider bei Werdnik in Bölschach, Alois Kazian bei Tscherneschk in Obernau, Franz Luneschmit bei Ingolitsch in Unterpulsgau und Rudolf Raiba bei Riser in Unterpulsgau. — Den Ehrenpreis des Gewerbeinstitutes erhielt Marianne Woisk bei Karl Dorn in Windischfeistritz für eine acht Tage gehende Pendeluhr. Die zweiten Preise entfielen auf Franz Martisch bei Prag, Josefina Godek bei Kollenz, Ottilie Dratsch bei Nowak, Anton Bristonik bei Scherf, Jakob Fischinger bei Dratsch, Michael Jema bei Feger, Josef Mohr und Johann Tomaszik bei Podtrastki, Rudolf Gretisch bei Pawalez, Johann Zug bei Rasborschek, sämtliche in Windischfeistritz, Jakob Samek bei Iskre in Laporje, Matth. Lepej und Stephan Trauner bei Ingolitsch in Unterpulsgau und Josef Zurschnit bei Schloffer in Unterpulsgau. — Emil Graf Attems hält einen Rückblick über die Ausstellung und dankt den Meistern, die sich der ihnen anvertrauten Jugend widmeten und sagt, daß die Eltern der Jugend über die Zukunft ihrer Kinder beruhigt sein können und ist überzeugt, daß aus den Lehrlingen einmal tüchtige Meister werden. Er wünscht, daß sich die Bestrebungen der Gewerbetreibenden weiter entwickeln mögen zum Wohle des Handwerkerstandes und der Bevölkerung. Mit einer Huldigung auf den Kaiser wird die Ausstellung geschlossen. Unser Bericht wäre nicht vollständig, wollten wir nicht jener Männer an dieser Stelle gedenken, die sich um die Ausstellung ganz besonders verdient machten. Es sind die die Herren Emil Graf Attems, Bürgermeister Stiger, Kaiserl. Rat Bersolatti, Dr. Ignaz Graf Attems, Reichsratsabgeordneter Richard Marchl, Dr. Leopold Link, Landtagsabgeordneter Alois Langer, Franz Kral, Dr. Franz Baum, Rudolf Kaufle, Anton Dratsch, Genossenschaftsvorsteher Josef Rasteiger, Joh. Feger, Ernst Kollenz, Buchhalter Wazel und Frau Kaufle, die die geschmackvolle Ausschmückung im Festsaale besorgte. Den Genannten sei deutscher Dank für die Unterstützung gesagt! Ein Familienabend im Neuholds Gasthaus beschloß die erste Lehrlingsarbeitenausstellung in Windischfeistritz.

Vom Turnverein. In der letzten Sitzung des Turnrates wurde der Beschluß gefaßt, die Turnstunden für die Wintermonate wie nachstehend angeführt festzusetzen: Stammriege: Dienstag und Freitag von 8 bis halb 10 Uhr abends; Lehrlingsriege: Sonntag von 3 bis 4 Uhr nachmittags; Damenriege: Sonntag von 2 bis 3 Uhr nachmittags; Alt-Herren-Riege: Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr abends; Böglingsriege: Dienstag und Freitag von 5 bis 6 Uhr abends. Die Gesangsstunden der Sängerriege wurden mit jedem Montag von 8 bis 9 Uhr bestimmt.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 16. Oktober fand in der hiesigen Domkirche die Trauung des Fräulein Olga Weingerl mit Herrn Eduard Rötter, l. l. Postassistenten in Marburg, statt. Trauzeugen waren die Herren Dr. Karl Weingerl und Ingenieur Hans Weingerl.

Verlobung. Herr Alfons Schlestinger, Gutsbesitzer Schloß Langenthal, hat sich mit Fräulein Erna Treo, Tochter des Architekten und Stadtbaumeisters Herrn Wilhelm Treo in Latbach, verlobt.

Vom Theater. Der Spielplan dieser Woche mußte insofern eine Änderung erfahren, als die Aufführung von „Cavalleria rusticana“ und „Versprechen hinterm Herd“ schon heute (Dienstag) stattfinden muß, da die Grazer Gäste am Mittwoch nicht frei sind. Das Gastspiel der Wiener Hofopernsängerin Frau Rabl von Krüsten und des jugendlichen Helidentors Alexander Porthen, sowie des Baritons des Grazer Stadttheaters Herm. Ormanns begegnet dem lebhaftesten Interesse und sind fast alle Sitzplätze schon vergeben. Am Mittwoch findet auf vielfachen Wunsch in der blauen Serie die Wiederholung des übermühten Liebeschwankes „Das Prinzchen“ statt, das bei seiner Erstaufführung den reichsten Beifall des vollbesetzten Hauses fand. Am Donnerstag gelangt als zweite Klassikeraufführung W. v. Goethes unsterbliches Meisterwerk „Iphigenie“, das hier lange nicht gegeben wurde, zur Aufführung. Die Inszenierung leitet Herr Dir. Dr. phil. Schlisman-Brandt, die Titelrolle wird von Frä. Hanna van Rheyne gegeben, den Orestes spielt Herr Dunah, den Pylades Herr Burger, den Thoas Herr Eghart und den Arkas Herr Diehl.

Weihnachtsmärchen für die Jugend. Wir machen die Lehrerschaft und Institutsvorstellungen auf das bereits in 3. Auflage erschienene liebliche Weihnachtsmärchen „Sylvestria, die Waldfee“ des schon vorteilhaft bekannten steirischen Tondichters Josef Stehskál in Graz ganz besonders aufmerksam. Der Komponist, der bei der Lehrerschaft sowie in Musikkreisen sich bereits eines wohlklingenden Namens erfreut, versteht es mit seinen gemütvollen, leicht singbaren, melodischen Weisen so recht zu den Kinderherzen in Tönen zu sprechen. Dem Text des bekannten Schriftstellers Alois Friedrich liegt eine herzliche Tendenz zu Grunde. Wir können den Bezug dieses reizenden Werkes, das unter derartigen Liederspielen unstreitig den ersten Rang einnimmt und schon von mehr als 1200 Schulen und Instituten mit nachweisbar glänzenden Erfolgen zur Aufführung gekommen ist, nicht nur befürworten, sondern auch zur Aufführung bestens anempfehlen. Das Werk ist sowohl durch alle Musikalienhandlungen wie auch bei dem Herausgeber Tondichter Josef Stehskál, Graz, Grabgasse 8, zu beziehen und wird gegen Vergütung des Portos von 20 Hellern überallhin zur Ansicht versendet. Heuer wird das Tonstück an verschiedenen Schulen Deutschlands, der Schweiz, dann in Cleveland, New-York und noch in anderen Städten Amerikas zur Aufführung vorbereitet.

Ehrenbürger von Hohenegg. Aus Hohenegg wird gemeldet: Die Gemeindevertretung des landesfürstlichen Marktes Hohenegg hat ihre Altbürgermeister, die Herren Landesauschussbeisitzer Moriz Stallner und Bezirkssekretär i. R. Josef Trattnig einstimmig zu Ehrenbürgern ernannt. Herrn Trattnig wurde die Ehrenurkunde vorgestern feierlich überreicht. Herrn Landesauschuss Stallner, der nicht hier weilte, wurde die Urkunde durch die Post übermittelt. Mit dieser Ernennung hat die Gemeindevertretung wohl nur einen geringen Teil ihrer Dankeschuld an ihre hochverdienten Altbürgermeister abtun können.

Marburger Fußballsport. Nach einer niederlagenreichen Sommeraison, in welcher aber der Marburger Sportverein viel gelernt hatte, folgte eine siegbringende Herbstspielzeit. So siegte der Marburger Sportverein in drei Spielen, eines unentschieden, verloren keines, und zwar gegen „Rote Elf“ Marburg 4:1, Grazer Germania 2:0, Grazer Rapid 5:0 und vorgestern gegen die Reserven der Grazer Athletiker 3:3. Da beim letzten Spiel nicht die vollzählige erste Mannschaft spielte, sondern Primus, Röd, Uffar und Rosshand durch Ersatzleute vertreten waren, ist das Ergebnis umso höher einzuschätzen und zeigte es sich, daß der Marburger Sportverein genügend, für Marburg erstklassige Spieler besitzt, welche jederzeit eine selbständige zweite I. Mannschaft bilden können (Ib-Mannschaft). Was das Spiel betrifft, war dieses eines der schönsten der in Marburg ausgetragenen, was auch der große begeisterte Beifall des sehr zahlreich erschienenen Publikums bezeugte. Im Anfang war das Spiel auf beiden Seiten flau, die Marburger aber brachten nach der 28. Minute, in welcher Graz das erste Tor erzielte, ein äußerst flinkes Tempo hinein. In der 35. Minute gelang es dem linken Flügel (Schwarz) durch schönen, scharfen Schuß das gleichziehende Tor anzubringen. Halbzeit 1:1. Bald nach Seitenwechsel brach der Zentervor des Marburger Sportvereines durch und konnte unaufhaltbar einfinden. Nun führte Marburg

durch längere Zeit hindurch 2:1. Durch einen Eckstoß erzielte Graz sein zweites und bald darauf auch das dritte Tor. Nun fand sich Marburg erst recht zusammen und gehörte von nun an fast das ganze vom Spiele dem Marburger Sportverein, obwohl die Grazer an Schnelligkeit und Energie nicht im geringsten zurückstanden. Wirklich ein herrliches Spiel. Die Verteidigung der Grazer arbeitete sehr brav, konnte aber nicht verhindern, daß Schetina sein „Pflichttor“ anbrachte und so abermals gleichzog. Jedes Bemühen von beiden Seiten, einen siegbringenden Ball einzusenden, war ohne Erfolg. Ende der zweiten Halbzeit 2:2, somit ein Schlusergebnis 3:3. Von den Marburger Spielern ist zu berichten: das Trio „Groß, Pichler, Thalmann“ war glänzend; Mittelspiel Hans und Kaschitz sind als „sehr gut“ bekannt, neu war Sim als Zentervor und war wider Erwarten vorzüglich. Die Stürmermitte Schwarz, Dunkel und Schetina, durch eifriges Üben gut zusammengespielt, brachte Leben in das ganze Spiel und erzielte jeder der Drei sein Tor. Neu war Ernst als „Rechter Flügel“, zeigte aber, daß er als Stürmer ebenso gut ist wie in der Verteidigung und im Mittelspiel, nur muß er sich bemühen, als Flügel stets auf der Aulene zu passen und bei Zeiten zu zentern, dann hat der Marburger Sportverein einmal wirklich einen „Rechten Flügel“. Ullly als linker Flügel war recht gut, nur das „Kneifen“ muß noch weg. Im großen ganzen eine brave Mannschaft; sie wird den Rest der heurigen Wettspiele unter dem Namen „Marburger Sportverein Ib“ austragen. Das vornehme und schöne Spiel wurde von Herrn Wolf einwandfrei geleitet. — Über Aufforderung der wilden Marburger Mannschaft „Rote Elf“ findet am kommenden Sonntag um 3 Uhr nachmittags am Fußballplatz des Marburger Sportvereines ein Führungswettkampf um den ersten Rang im Marburger Fußballsport mit der M. S. B. Ib statt. Da die „Rote Elf“ durch den Beitritt einiger vorzüglicher Spieler der Meißinger Fußballmannschaft bedeutend verstärkt ist, dürfte es zu einem äußerst spannenden Spiele kommen und dem Sportvereine den Sieg bringen, was bei der guten Form der M. S. B. Ib sicher zu erwarten ist. Also auf Sonntag zum Entscheidungskampfe.

Die Südbahn-Viedertafel macht die geehrten unterstützenden Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereines nochmals auf die am Samstag den 21. Oktober in den neurenovierten Kreuzhoflokalitäten stattfindende Herbst-Viedertafel, verbunden mit Tanzkränzchen aufmerksam.

Vom Südbahndienste. Neu aufgenommen wurden u. a. die Beamtenaspiranten: Andreas Gosar (Hrasnig) und Armand Sohr (Wuchern-Mahrenberg). Versetzt wurden u. a. Johann Papp, Stationschef, von Markt Luffer als Revident nach Magleinsdorf; Georg Zujec, Stationschef, von Bonigl nach Markt Luffer; Franz Weizer, Adjunkt, von Vorderberg nach Cilli; August Kleinbrot, Adjunkt, von Pragerhof nach Vorderberg; Franz Fischer, Assistent, von Leibnitz nach Kufstein; Alois Hirschmugl, Adjunkt, von Kufstein nach Leibnitz; Hugo Nawratil, Adjunkt, von Pragerhof als Stationschef nach Werdorf; Franz Geißler, Assistent, von Pettau nach Brigen; Leopold Halzl, prov. Assistent, von Leibnitz nach Branzoll; Alois Weber, Beamtenaspirant, von Lichtenwald nach Galliano; Rudolf Domaingo, Beamtenaspirant, von Pölsbach nach Mori; Leopold Mocholda, Beamtenaspirant, von St. Georgen nach Lichtenwald; Paul Eich, Beamtenaspirant, von Schwanberg nach Pölsbach; Berthold Rotter, Beamtenaspirant, von Bölkermarkt-Kühnsdorf nach Unterdrauburg; Friedrich Kottenbacher, Assistent, von Wildon nach Pragerhof; Rudolf Pliberscher, Beamtenaspirant, von Lichtenwald nach St. Georgen.

Der Schatz des Kirchenräubers unter dem Ribiselstrauch. Der berühmte Kirchendieb Paul Weber, welcher bereits langjährige Kerkerstrafen abgehüßt hat und sich gegenwärtig in der Strafanstalt in Graz in Haft befindet, schrieb aus der Strafanstalt seiner in Marburg in der Kärntnerstraße wohnenden Schwester einen Brief, worin er diese ersucht, sie möge den Ribiselstrauch aus dem gepachteten Garten in ihren Garten übersetzen, weil es schade sei, daß eine so edle Frucht an fremde Leute übergehen soll. Der Umstand fiel auf und es wurde die Sicherheitsbehörde in Marburg auf diese Stellen des Briefes aufmerksam gemacht. Bei der Ausgrabung des genannten Strauches

wurde eine überraschende Entdeckung gemacht. Es wurden nachbenannte Gegenstände, die ohne Zweifel von Kircheneinbrüchen herrühren, als vergraben gefunden, und zwar ein Kelch aus Silber, vergoldet, mit gothischem Deckel, am Ständer die Gravierungen der vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, eine silberne, stark vergoldete Monstranze, neun Stück einer zerbrochenen Monstranze aus Silber und vergoldet, mit grünen und roten Steinen besetzt, zwei Stücke einer stark vergoldeten Monstranze, zwei vergoldete Rahmen und mehrere andere kleinere Kirchengewichte aus Silber. Durch Nachforschungen wird wohl zutage gefördert werden, von welchem Kirchenraub diese Gegenstände, welche einen Wert von mehreren tausend Kronen haben, stammen. Paul Weber ist im Jahre 1871 in St. Krstof, Bezirk Cilli, geboren und dorthin zuständig; er hielt sich seinerzeit nur vorübergehend in Marburg bei seiner Schwester auf und vergrub offenbar damals seine Beute unter jenem Ribiselstrauch, dessen Nennung nun an ihm zum Veräter wurde.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe letzter Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

17 Haustore,	2 Wagenremisen,
6 Einfahrtstore,	1 Magazin,
9 Gittertore,	1 Maschinenhaus,
1 Anhängerschloß,	1 Magazin,
2 Geschäfte,	1 Schlüssel gestekt.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Lendgasse 2, Ecke Schmiedplatz, im eigenen Hause. Für Felder- und Gärtenbewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiträge erbeten.

Einbruch in Kartschowin. Beim Besitzer Florian Bobezin in Kartschowin wurde, als die Bewohner des Hauses eben sämtlich außerhalb des Hauses beschäftigt waren, von einem bisher unbekanntem Täter eingebrochen und aus der Wohnung 170 K. Bargeld und ein goldener Ring gestohlen. Der Dieb entfernte ein am Dachboden angebrachtes Fenster, schlich sich auf den Dachboden und von da in die Wohnung, nachdem er die Wohnungstür aufgesprengt hatte. In der Wohnung wühlte er alles durcheinander und nachdem er seine Beute an sich gebracht hatte, sprengte er mit einer Hacke das Tor und flüchtete.

Einfuhrverbot aus dem Bezirke Cilli. Das Ackerbauministerium verlautbart, daß die Landesregierung in Ugram laut telegraphischer Mitteilung vom 8. Oktober wegen des Bestandes der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Klauenentieren aus dem politischen Bezirke Cilli nach Kroatien und Slavonien verboten hat.

Großer Einbruchsdiebstahl bei Frau Baronin Rehbach. Durch eine Notiz in der Marburger Zeitung aufmerksam gemacht, daß im Besitze des von der Sicherheitswache in Marburg wegen Diebstahl verhafteten 33 Jahre alten Monteurs Anton Heinitz aus Villach unter anderem ein goldener Ehering mit der Gravierung 1860 — 1910 gefunden wurde, veranlaßte die Frau Baronin Rehbach, welche in Marburg, Schillerstraße 4 wohnt, zur Nachschau, wobei sie die Entdeckung machte, daß ihr nicht nur der Ehering, von ihrem verstorbenen Gatten stammend, sondern auch anderer wertvoller Schmuck, welcher in einer Schatulle in einem Wäschekasten aufbewahrt war, entwendet wurde, u. zw. eine lange Venezianeruhrkette aus Gold mit kleinen Gliedern, einem Schieber und ein Medaillon in Form eines Buches mit zwei Photographien. 1 goldenes Armband, bestehend aus vier Benizianerkettchen mit einem Knotenartigen Verschluss, worauf sich eine echte Perle befindet. Ein glatter goldener Armreif mit einem blauen Stein und einer Naute. 2 goldene Sicherheitsnadeln mit je einen roten Stein. 1 goldener Siegelring mit grünem Stein, wo das Wappen Rehbach eingraviert ist. 1 goldene Broche, rund geflochtene Form, mit einem Smaragd. 1 silberner Armreif mit mehreren silbernen Glücksanhängeln und einer silbernen türkischen Münze. 1 silberne Glücksbroche, zwei Ringe ineinander darstellend. 2 silberne Eheringe mit der inneren Gravierung 1860 — 1885. Ferner wurde aus einem versperrt gewesenen Schubladekasten eine

elektrische Lampe und Rehbachs Familienchronik in Buchform, auf dem vorderen Deckel mit gemaltem Familienwappen entwendet. Es steht außer Zweifel, daß diese Diebstähle Anton Heinisch, bei welchem eine größere Anzahl Sperrhaken gefunden wurden, verübt hat. Die gestohlenen Sachen scheint er, falls er sie nicht schon an den Mann gebracht hat, irgendwo verborgen zu haben. Der genannte Diebstahl dürfte in der ersten Hälfte des Monats September 1911 verübt worden sein, zu welcher Zeit die Wohnung nicht bewohnt war. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Personen, welche im Gegenstande Mitteilung machen können, mögen dies im Rathause, Zimmer Nr. 6 tun. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Heinisch, welcher ein äußerst verwegener Mensch zu sein scheint, noch mehrere deraartige Diebstähle verübt hat.

Kellerfeuer. Gestern mittags 1 Uhr drang aus dem Keller des Hauses Edmund Schmidgasse 4 Rauch. Die hievon verständigte Freiwillige Feuerwehr erschien in kürzester Frist unter dem Kommando ihres Wehrhauptmannes Herrn Heu und traf die nötigen Vorkehrungen. Ein Feuerwehrmann drang, mit einer Rauchmaske versehen, in den mit Qualm erfüllten Keller. Holzkohle, die seit einiger Zeit dort lag, war, jedenfalls durch Selbstentzündung, in Brand geraten und hatte die große Rauchentwicklung zur Folge gehabt. Die Feuerwehr löschte in kurzer Zeit den Brand in dem gewölbten Keller. Besonders anerkennend muß, wie stets in solchen Fällen, der mühseligen und anstrengenden Tätigkeit jener Wehrmänner gedacht werden, welche mit der Rauchmaske in qualmerfüllte Kellerräume eindringen und unter schwierigen Verhältnissen ihre zum Wohle der Allgemeinheit freiwillig übernommene Pflicht erfüllen. Der Kellerbrand lockte im Nu eine große Menschenmenge herbei und die Sicherheitswache hatte viel zu tun, um die Absperrung der Gasse aufrecht zu erhalten. Bürgermeister Dr. Schmiderer war bald nach der Feuermeldung am Brandplatz erschienen, ferner Chirurgen Urbaczek, Wachinspektor Riefner u.

Wilde Messerstecherei und Totschlag. Dieser Tage befand sich der Besitzersohn Anton Versic von Stanetzingen mit einigen Kollegen, worunter sich auch der 19 Jahre alte Tagelöhner Franz Kovacic aus Eschaberg und der 21 Jahre alte Knecht Peter Jakopic aus Stanetzingen befand, auf dem Wege nach Zoggendorf, um seine dort lebende Ehegattin zu besuchen. Die Burschen hatte er sich mitgenommen, um vor einem Überfall seitens der Zoggendorfer Burschen geschützt zu sein. Unterwegs hatten sie in einem Gasthause Einkehr gehalten und einen halben Liter Branntwein getrunken. Kurze Zeit darauf zog Anton Versic sein offenes Taschenmesser und stach selbes wiederholt in den Tisch. Diesem Beispiele folgten auch Franz Kovacic und Peter Jakopic, wobei letzterer zum Kaufen herausforderte. Da eine Kauferei auszubrechen drohte, wies die Kellnerin Maria Elbl die Burschen aus dem Gastlokal. Als diese auf die Straße kamen, entstand zwischen Versic einerseits und dem Kovacic und Jakopic andererseits eine arge Kauferei, wobei sich die Genannten mit ihren Messern gegenseitig bearbeiteten. Jakopic und Kovacic erhielten Messerstiche am Kopfe, während Anton Versic einen Stich in die rechte Seitengegend erhielt, wobei ihm die Schlagader durchtrennt wurde und er nach einer Viertelstunde an Verblutung starb. Wie Zeugen bestätigten, wurde dem Versic der tödliche Stich von Franz Kovacic beigebracht. Kovacic und Jakopic wurden von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte in St. Leonhard W.-B. eingeliefert.

Kinematograph. Auch diese Woche bringt der Kinematograph beim Hotel Stadt Wien ein reiches, sehenswertes Programm, welches alle Besucher befriedigt. Die einzelnen Nummern wurden schon erwähnt; sowohl die beiden Dramen, wie die landschaftlichen Aufnahmen sind vorzüglich, ebenso die lustigen Stücke. Der Saal ist gehetzt und bietet einen angenehmen Aufenthalt. Mittwoch um 4 Uhr ist Schüler- und Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen (20 Heller für Schüler, 40 Heller für Erwachsene).

Einen Fall von Scheintod, der sich in Marburg zugetragen haben soll, teilte heute ein Grozer Blatt mit. Nach dieser gruseligen Geschichte soll letzten Sonntag der Tod einer in der Schillerstraße wohnenden Frau konstatiert worden sein und auch der Arzt habe den eingetretenen Tod festgestellt. Die Leiche sei eingefargt und von der städtischen Bestattungsanstalt in die Leichenhalle des Stadtfriedhofes überführt worden. Als der

Leichenwagen dort ankam, wurde der Sarg herausgenommen. In dem Augenblicke, als der Sargdeckel vom Sarge weggenommen wurde, sei die alte Frau wieder zum Leben erwacht. Der Bericht schildert dann das Erstaunen der Leidtragenden und schließt mit der Versicherung, daß die Frau mittelst eines Wagens wieder in ihre Wohnung geführt wurde. Diese ganze Erzählung mit ihren gruseligen Details beruht auf Unwahrheit. Tatsache ist nur, daß der Gatte, ein 86jähriger pensionierter Eisenbahner, Sonntag der Ansicht war, seine schon längere Zeit kränkliche Frau sei tot. Er wurde jedoch bald seines Irrtumes gewahr. Hausleute, welche auf die Mitteilung des Gatten die Leiche des Irrtums zurückgewiesen werden. Später, noch im Verlaufe des Sonntags, starb die ebenfalls in den Achtzigerjahren gestandene Frau wirklich und heute wurde sie zu Grabe getragen. Was in jenem Berichte vom Arzte, vom Leichentransporte und vom Erwachen in der Leichenhalle usw. gesagt wurde, ist müßige Erfindung der Frau Juma.

Postalische Sparerei und Schinderei. Eine seltsame Neuerung wurde bei der hiesigen Post eingeführt: weil man bei den Hofräten u. sich nicht zu sparen getraut, spart man am Roß und am Zustellboten. Bisher wurden die Zustellwagen der Post von einem Pferde gezogen. Da kam ein ganz Gescheiter darauf, daß man eigentlich die Kosten für das Pferd ersparen könnte, wenn man einfach den Zusteller statt des Pferdes einspannt! Dabei sein mußte er ohnehin, von wegen des Zustellens der Pakete und so kann er auch gleich statt des Pferdes den Wagen ziehen! Nun sieht man tatsächlich alle Tage einen Postangestellten als menschliches Roß den Wagen ziehen und man bewundert die Weisheit der Post, die auf eine deraartige einfache Weise die Ausgaben für ein Roß erspart. Daß der als Zugtier eingespannte Mann für seine paar Kronen Monatsgehalt sich halb tot rackern muß, um das Roß zu sparen, das sieht die löbliche Postverwaltung offenbar nicht im geringsten an. Welcher Schinderei ein solches menschliches Postroß bei Straßensteigungen usw. ausgesetzt ist, ist für jeden anderen einleuchtend, nur nicht für den heiligen Postarius. Wie aber wird die Sache werden, wenn im Winter Schnee und Eis die Straßen bedecken werden? Ein solcher Zustand ist aber auch eine Schande für die zweitgrößte Stadt des Landes und deshalb meinen wir, daß z. B. das Marburger Handelsgremium mit entsprechenden Vorstellungen an die Postdirektion herantreten wird, um diesem Skandal ein Ende zu bereiten!

Aus dem Berichtssaale.

Todessturz eines Greises. Am 28. Juli d. J. gegen 1 Uhr nachmittags stürzte der 70 Jahre alte, fast ganz erblindete Franz Sonnwald in die neben der von Luttenberg gegen Steinberg führende Straße befindliche zwei Meter tiefe Sandgrube des Besitzers Jakob Rajh in Luttenberg und erlitt hierbei einen Lendenwirbelbruch, an dessen Folgen er am 5. September starb. Die Grube war zwar durch einen Drahtzaun abgesperrt, doch war dieser zur kritischen Zeit gerissen. Gegen Rajh als Besitzer und gegen den Maurerpolier Martin Michalitsch als Benutzer der Sandgrube wurde nun die Anklage ob Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens nach § 335 St.-G. erhoben, über welche heute vor dem Kreisgerichte verhandelt wurde. Die Beweisaufnahme führte aber auch zu der Möglichkeit daß der Unglückliche im Sturze selbst das Drahtgitter zerrissen haben könne. Der Gerichtshof sprach beide Angeklagte frei.

Schwere Mißhandlung der überraschten Ehegattin. Der 37jährige Weib Dobic, Besitzer in Rann bei Pettau, lebt schon seit dem Jänner d. J. von seiner Gattin Josefine getrennt und zwar aus Eifersucht, die schon wiederholt zu Zwistigkeiten zwischen beiden Eheleuten führte. Am 31. Juli gegen 4 Uhr nachmittags erfuhr Weib Dobic von seiner zwölfjährigen Tochter Agnes, daß seine Frau im Zimmer des Schneidermeisters Adolf Tomanic sei. Dobic begab sich dorthin, blickte durch eine Spalte ins Zimmer und sah seine Ehegattin mit dem Schneider in einer jeden Zweifel ausschließenden Situation. Nachdem sich der Schneidermeister Tomanic entfernt und das Zimmer versperrt hatte, bewaffnete sich Dobic mit einem Messer, erbrach mit einer großen Zange das Vorhängeschloß und verfehlte seiner Frau zuerst mit dem Messer und dann mit der Zange mehrere

Schläge über den Kopf und die Beine, so daß sie das Bewußtsein verlor und über die zum Zimmer führende Stiege hinabstürzte, wodurch sie einen Bruch des linken Unterschenkelknochens erlitt. Durch die Hiebe erlitt sie ausgebreitete Verletzungen mit Abblutung der Weinhaut am Kopfe. Weib Dobic war deshalb heute des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung angeklagt. Das Verschulden hinsichtlich des Knochenbruchs stellt er in Abrede, da seine Gattin ohne sein Zutun gestürzt sei; die Anklage macht ihn aber auch hiesfür verantwortlich, weil die Josefine Dobic infolge der erhaltenen Hiebe halb betäubt war und in diesem Zustande stürzte. Das Beweisverfahren verlief aber für den Angeklagten sehr günstig. Es wurde festgestellt, daß der Lebenswandel der Frau durchaus kein einwandfreier ist, daß sie ferner ihren Mann durch ihre Verschwendungssucht ruiniert u. und schließlich wurden auch von den Gerichtsärzten die durch Hiebe zugefügten Verletzungen als nicht schwere bezeichnet. Der Gerichtshof sprach den Dobic vom Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung und vom Verschulden am Schenkelknochenbruch frei und verurteilte ihn nur wegen leichter Körperbeschädigung zu einem Monat Arrest.

Ein siebzehnmal abgestrafter Einbrecher, der 41jährige, in Klenovnik (Kroatien) geborene Stephan Gaberl, lediger Fleischhauergehilfe, zuletzt in Leitersberg, stand neuerdings vor dem Kreisgerichte. Stephan Gaberl stahl vom 19. bis 22. September 1911 in wiederholten Angriffen dem Ernst Tisso in Marburg aus versperrtem Dachbodenraume eine Schlittenpelzdecke im Werte von 120 K., eine Pferdedecke (20 K.) und 63 Kilogramm Hafer im Werte von 21 K. 42 H.; dem Matthias Polko in Leitersberg stahl er ein Paar Schuhe. Am 9. September hat er der Firma Karl Scherbaum und Söhne in Marburg durch die Vorspiegelung, er sei von Frau Uina Nobitsch geschickt und unter Vorweisung einer nachgemachten Visitenkarte der Genannten, fünf Säcke Kukuruz im Werte von 77 K. 50 H. herausgelockt. Außerdem ist S. Gaberl des Bannbruches beschuldigt, da er aus dem Gebiete der Stadt Marburg auf zehn Jahre abgeschafft ist und dennoch zurückkehrte. Gaberl, der wie gesagt, schon siebzehnmal vorbestraft wurde, u. zw. wegen Diebstahl, Betrug, Veruntreuung usw. und schon Kerkerstrafen von einem und anderthalb Jahren hinter sich hat, wurde diesmal zu dreizehn Monaten schweren Kerker verurteilt.

Eingefendet.

Öffentliche Anfrage.

Seit Jahren waren stets drei uniformierte Feuerwehrmänner im Theater während der Vorstellungen anwesend, was für die Theaterbesucher in jedem Falle eine Beruhigung gewährte. Das ist auch in allen Theatern der Fall und entspricht den primitivsten feuerpolizeilichen Erwägungen. Feuer aber vermissen wir die Anwesenheit von Feuerwehrmännern im Theater, was umso bedenklicher ist, als die Notausgänge im Theater keine besondere Gewähr bieten. Wir richten nun an den geehrten Ausschuß des Theater- und Kasinovereines die höfliche Anfrage, was zu dieser auffallenden und keineswegs lobenswerten Maßregel geführt hat; wir bitten ihn ferner, durch die Marburger Zeitung darüber öffentlich Auskunft zu geben und zur Beruhigung des Publikums die bisherige Feuerwache wieder einzuführen.

Viele Theaterbesucher.

Dr. Vinzenz Drasch

bekanntzugeben, daß er seine ärztliche Praxis im Hause **Triesterstraße 11** eröffnet hat und ordnet an Wochentagen von 3 bis 4 Uhr nachmittags, an Sonn- u. Feiertagen von 10 bis 11 Uhr vormittags.

Säuglinge sollen nur schreien,

wenn sie hungrig oder naß sind. Anhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stuhlverstopfung, welche durch die Ernährung mit „Kufel“ und Milch verhütet wird. „Kufel“ macht die Milch leichter verdaulich und erhöht durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen auch ihren Nährwert.

Fast neuer Luster

ist preiswert zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl.

Briefkasten der Schriftleitung.

Verein Deutsche Mittelschule. Zu spät für diese Nummer.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg von Montag den 9. bis einschließlich Sonntag den 15. Oktober 1911

Table with columns for day, temperature (morning, evening, daily mean, highest, lowest), wind, and remarks. Data for Monday through Sunday.

Des Himmels reichster Segen quillt

den Menschen aus den Heilquellen der Erde und der Mensch hat es verstanden, die Heilkräfte der Quellen so zu verwerten, daß sie jederzeit und weitab von den Quellen gebraucht werden können.

Advertisement for Dr. Hommel's Haematogen, claiming to be a reliable source of iron and health benefits.

Leiden Sie an Rheuma, Gicht, Ischias, Hergenschuß, Migräne, Gelenkschmerzen etc., so schreiben Sie eine Karte an Otto & Co., G. m. b. H., Düsseldorf 7.

Villa südseitig, mit jedem Komfort und großem Garten ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3963

Kleines Familienhaus an der Stadtgrenze gelegen, mit Schiefer gedeckt, mit einer Veranda, 3 große Zimmer, Küche, Speis, Kell., Schweinestallungen und Gemüsegarten ist so leicht zu verkaufen.

Verlässliche Kassierin

im Alter von 16 bis 20 Jahren, welche gut rechnen und schreiben, sowie leichtere häusliche Arbeiten (nähen) verrichten kann, deutsch und slowenisch spricht, wird für die Fleischhauerei sofort aufgenommen bei Karl Koffar, Pettau. 4340

! Sofort Geld! für eine Erfindung oder Idee. 1000 ungelöste Erfinderaufgaben stehen zur Verfügung. Fordern Sie kostenlos die „Patente“ Paris, Rue Lourmel 47. Briefe 25 S. Karten 10 S. 4325

Ein unmöbliertes o. möbliertes Zimmer zu vermieten. Bismarckstraße 14, parterre rechts. 4324

Idealer kleiner Besitz in Oberpulsgau bei Pragerhof, seit 60 Jahren in der Familie, mit kleinem Herrenhaus, Winzerhaus, Presse, Brunnen, Obst-, Gemüse- u. schönem Weingarten, ist wegen Übersiedlung zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 4308

Ein Mann 33 Jahre alt, mit Jahreszeugnissen wünscht als Laborant, Geschäftsdieners, Herrschaftsdieners, Krankenwärter, baldigst unterzukommen. Briefe erbeten unter „Eren“ postlagernd Marburg. 4288

Hohlmaschine ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Schmidplatz 3, zweiten Hof. 4333

Draht- und Stachelartige Forterriers mit Pedigree zu verkaufen. Kanzlei Gantich, Mariengasse 10. 4313

Möbl. Zimmer mit oder ohne Dienerzimmer zu vermieten. Bergstraße 8, 2. Stock. 4239

+ Hilfe + bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halen-see 6. Rückporto erb. 4294

Lehrjunge wird aufgenommen bei Alois Matzkeg, Eisen-, Spezerei- u. Baumaterialienhandlung in Marburg, Trieflerstraße. 4277

Lehrjunge wird aufgenommen bei Schulfink, Spezereihandlung, Pettau. 4326

Greislerei alter Posten, lebensfähig, billig abzulösen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 4294

Personal-Darlehen für alle Stände, ohne Bürgschaft, in beliebigen kleinen Raten rückzahlbar, zu 5 bis 6 Proz. effektiviert, rasch „Diadal“, und diskret. Finanzelles Bureau Budapest, VII., Garaigasse 5. 4227

Schöne Wohnung mit 2 Zimmer und Zugehör ist sofort zu vermieten. Maltefergasse 25, Melling. 4244

Zwei möblierte, separierte ZIMMER zu vermieten. Wildenrainersstraße 14, 2. Stock, Tür 10. Neuer süßer

Sparherdzimmer groß, per 1. November zu vermieten. Anfrage in Wv. d. Bl. 4133

Geld-Darlehen von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Garant durch Neubauer's behördl. konz. Escompte-Bureau, Budapest, VIII, Verfoesti utca 18. Retourmarke erbeten. 4244

Musstateller Auslese, aus dem Weingute des Herrn Dr. Thurner, Vorderberg, per Liter K. 1.20. G. Schinkos Gastwirtschaft, Gerichtshofgasse. 4316

Schöner Phaeton und ein Handkarren zu verkaufen. Mühlgasse 15. 4235



Warnung! Der echte Maack's Kaiser-Borax wird nur in feinen, zinnroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht. Man achte auf die Schutzmarke! Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt. Gottlob Volth, Wien, III/1 Überall erhältlich.

Zu mieten gesucht Zimmer mit Kabinett, möbliert, in ruhiger Lage. Anträge unt. „Dr. T.“ an Verw. d. Bl. 4125

Zwei möblierte separierte Zimmer zu vermieten. Kernstockgasse 1, parterre rechts. 4125

Arbeiterin wird sofort aufgenommen bei Frau Sintowitsch, Bahnhofstraße Nr. 3. 4244

Wintermantel für 11- bis 13jähr. Knaben billig abgegeben. Wildenrainergasse 14, 3. Stock, Tür 13. 4235

Advertisement for Singer Co. sewing machines, featuring an illustration of a woman sewing and text describing the quality and availability of the machines.

Reparaturen an Nähmaschinen!! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt. SINGER Co. Nähmaschinen-Wkt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft. Marburg, Herreng. 32 Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

KEIL-LACK

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — merkt genau! Und für Parketten reicht 'ne Büchse. Ungefährlich von Keil's Bodenwische. Waschtisch und Türen streich ich nur stets glänzend weiß mit Keil's Glasur. Für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau. Zwei Korbsauteuils, so will's die Mod' streich ich in Grün — den andern Rot. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' Mit Keil's Creme putzt sie nur die Schuh', Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“ 3449

S. Willerbeck in Marburg. Arnfels: J. Steinwender. Cilli: Gustav Stiger. Deutsch-Landsberg: Purlart-hofer. Eibiswald: R. Kieslinger. Graz: Alois Aßmann. Laufen: Franz Xaver Petel. Markt-Lüßer: Ad. Elsbacher. Mureck: Johann Plajer. Pettau: F. C. Schwab. Radkersburg: Brüder Uray. Rohitsch: Josef Verlags. St. Marein: Joh. Böschnigg. Wildon: Friedrich Unger.

Advertisement for Red Star Line shipping services, including illustrations of ships and text about routes to America, Antwerp, New York, and Boston.

Jurist mit 1. Staatsprüfung sucht Vormittags-Beschäftigung bei Notar, Advokaten zc. Gesl. Anträge unt. „Jurist 23“ an die Wv. d. Bl. 4321 Ein nettes Mädchen für alles wird sofort aufgenommen im Gasthaus Volksgartenstraße 17. Nett möbliertes billiges Kabinett ist sofort zu vermieten. Anfrage Rathausplatz 6, im Holzgeschäft. 4300

Weltberühmte Vieler Fischwaren alles zusammen nur 4 Kr. gegen Nachnahme. Porto und Verpackung frei. Soll nur 30 Heller. 20 ff. Büdinge, 20 fte. Kieler Sprotten, 6 gr. delik. Fleckerlinge, 1 fetten Rauchaal, 50 Sardellenheringe. C. Pagemann, Fischerport, Kiel, Ostsee.

YOGHURT

enthält den Mayabazillus, reinigt Magen und Darm, tötet die schädlichen Darmbakterien und -schmarotzer und heilt alle Magen- und Darmkrankheiten, speziell

Stuhilverstopfung

und die daraus entstehenden Krankheiten des Stoffwechsels. Prof. Dr. Metschnikoff, der Entdecker des Mayabazillus, hat den Grundsatz aufgestellt: «Die Stuhilverstopfung, das heisst die bei ihr vorhandenen Darmbakterien und die aus diesen Bakterien durch Zersetzung des Darminhaltes entsprechenden Gifte sind die Hauptursache unserer kurzen Lebensdauer».

Wir unterscheiden:

- 1. Hiller Yoghurt-Ferment . . . Flakon K 3.50 Dient zur Herstellung der Yoghurt-Milch. Dazu ist ein Yoghurt-Apparat erforderlich, genannt «Thermodor», zum Preise von K 7.—
- 2. Hiller Yoghurt-Tabletten (mild) Dose K 3.50 (abführend) » K 3.— Werden roh genommen ohne Zubereitung. Ersatz für Yoghurt-Milch.

Die Yoghurt-Präparate sind erhältlich in Apotheken, Drogerien etc. — Ausführliche Broschüre kostenlos

Fabrik: Gebr. Hiller, G. m. b. H., Tetschen a. E.

Man verlange ausdrücklich „Hiller“-Yoghurt, da zahlreiche minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Vier Zeugnisse:

Ihr Yoghurt arbeitet wie ein Rauchfangkehrer nach Neujahr! Ich bin durch Yoghurt vollständig gesund geworden, so daß ich von der Konkordia-Lebensversicherung aufgenommen wurde. Früher abgelehnt.
Albert Grimm, Lehrer.

Meine Frau leidet seit 10 Jahren an chronischer Stuhilverstopfung. Nichts half; jetzt hat sie täglich zweimal Stuhlgang.
August Joppe.
Yoghurt wirkt bei mir geradezu wunderbar.
Dr. Zupan, Laibach.

Ich verwendete Ihr Yoghurt „Hiller“ bei mehreren Patienten mit recht zufriedenstellenden Erfolgen. Ihr Yoghurt wirkt äußerst regelnd auf den Stuhlgang, steigert den Appetit und macht leistungsfähiger.
Prof. Dr. med. Lothar Skalla.

Echte Brüner Stoffe

Echte Neuheiten für Herbst und Winter zu sensationell billigen Preisen.

Ein Kupon Meter 3·10 lang kompletten Herrenanzug (Hose, Hose, Gilet) gebend, kostet nur

- 1 Kupon 7 Kronen
- 1 Kupon 10 Kronen
- 1 Kupon 12 Kronen
- 1 Kupon 14 Kronen
- 1 Kupon 17 Kronen
- 1 Kupon 18 Kronen
- 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug K. 20— sowie Anzugstoffe aus echt englischem Cheviot, Winter-Rockstoffe aus feinsten Herrschaftswollen, Kammgarnstoffe mit Seide durchwebt, Lodenstoffe aus Gebirgswolle usw. versendet zu Fabrikpreisen die als reell u. solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Nr. 11·704

Aviso.

Die Heeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Usance für

Graz	6110 q	Heu,	2970 q	Streu stroh,	1250 q	Bettenstroh
Marburg	1320 q	"	4120 q	"	"	"
Villach	2090 q	"	"	"	"	"
Laibach	3340 q	"	1700 q	"	"	"
Görz	80 q	"	3410 q	"	730 q	"
Pola	180 p	"	770 q	"	1650 q	"

Die bezügliche Sicherstellungsverhandlung findet am 25. Oktober 1911 beim Militärverpflegsmagazin in Graz statt.

Die gestempelten Verkaufsanträge haben bis längstens 9 Uhr vormittags beim Militärverpflegsmagazin in Graz einzulangen, bei welchem auch die näheren Bedingungen aus den dort zur Einsichtnahme aufliegenden, vollinhaltlichen Einkaufsavisos und Usancenhefte entnommen werden können. Einkaufsavisos und Usancenhefte sind auch bei den Militärverpflegsmagazinen in Graz, Marburg, Klagenfurt, Laibach, Görz, Triest und Pola unentgeltlich erhältlich.

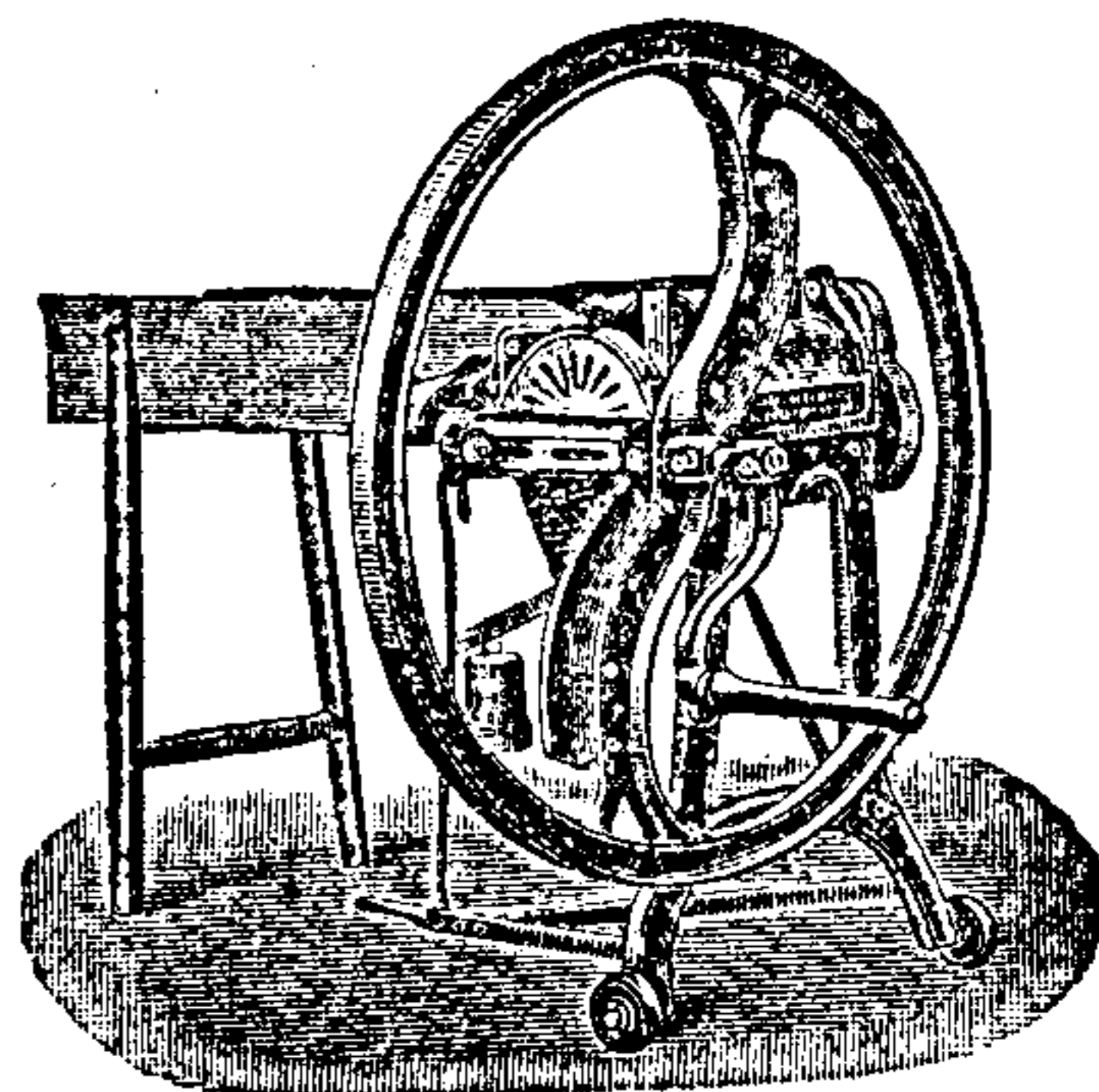
Graz, im Oktober 1911. 4334

Von der k. u. k. Intendantz des 3. Korps.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfeilt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Fatterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trilours, Moosseggen, Pferde, heurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Grasa. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

Zwei praktische

Maschinen-Arbeiter

die auf Holzraufmaschinen tüchtig sind, werden sogleich aufgenommen bei Bruder Hübn er, Dampfjägewerk, Holz- und Tischlerwarenfabrik, Premsstätten bei Graz. 4236

Schriftlicher Nebenverdienst durch Adressenarbeit. Prosp. gratis. Intern. Adressenbüro A. Schabel, Hamburg 36. 4284

Schöne sonnseitig gelegene Wohnung

bestehend aus zwei Zimmer, Küche, Zugehör ab 1. November zu vermieten. Anzusagen Schmidplatz 1.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. M A A G E R echter gereinigter



(Adjustierung gefehlt geschätzt)

Lebertran

Gelb per Flasche K. 2.—
Weiß „ K. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. General-Depot und Hauptverband für die österr.-ungarische Monarchie bei 4227

W. M A A G E R, Wien
Heumarkt 3.



Herrenwäsche

nach Mass in jeder Preislage verfertigt

Otto H. Köllner

7 Herrengasse 7.

Übernahme von kompletten Herren-Ausstattungen

Grabdekorationen für Allerheiligen ::::

übernimmt zu billigsten Preisen in künstlerischer Ausführung die **Stadtverschönerungsgärtnerei.**

Anzusagen beim Obergärtner **Edmund Fritsche**, Villa Langer, Volksgarten.

Täglich frische Chrysanthem in allen Farben und Schnittblumen für Bouquets.

Einige Mädchen

im Alter von 10 bis 13 Jahren werden zur Teilnahme an einem französischen Privatkurs gesucht. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 4295

Möbl. Zimmer

samt Küchenbeheizung, für ein Fräulein oder Frau. Das zweifelhafte Zimmer ist billig und gut heizbar. Adresse in der W. d. Bl. 4287

Gesucht

wird Privatunterricht in Buchführung (amerikanisches System) u. Kassaführung. Anträge unter Buchführung an die W. d. Bl. 4309

Zwei nette

Wohnungen

mit Zimmer und Küche zu vermieten. Bettauerstraße 243. 4265

Echten

Schwarzbeerbranntwein

hat abzugeben solange der Vorrat reicht per Liter R. 3.— Peter Ring, Leisling, Kärnten. 4278

Tüchtiger Hausmeister

wird gesucht. Anfragen bei Herrn Baumeister Dermuschel, Leitersberg. 2651

Villa

schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die W. d. Bl. unt. Chiffre R. B. G.

Parterre-Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Zugehör, vollständig abgebrochen, in nächster Nähe des Südbahnhofes ist ab 1. November an eine stabile, kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage: Wielandgasse 14, 1. Stock links.

Grober

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Nagelstraße, Ecke Fabriks-gasse. 2884

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stock.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Dermuschel am Leitersberg. Elektrische Beleuchtung.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Fräulein

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, versiert in Manufaktur, wünscht als Verkäuferin od. Kassierin baldigst unterzukommen. Zuschriften erbeten unter J. W. Lappeinerplatz 7. 4281

Hühnerhaus

sosort zu verkaufen. Göthe-straße 19. 4266

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

graue, ungeschliffen	per Kilo	1.60
graue, geschliffen	Kronen	2.—
gute, gemischt		2.60
weiße Schleißfedern		4.—
feine, weiße Schleißfedern		6.—
weiße Halbdauen		8.—
hochfeine, weiße Halbdauen		10.—
gr. Daunen, sehr leicht		7.—
schneeweißer Kaiserstaum		14.—

1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tisch-tücher, Servietten, Stäfertücher.

Karl Worsche

Marburg, Ferrng. 10.



! Wichtig! für Brautpaare!!

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3, Lager von Gold-, Silber- u. Chinasilberwaren. 2942



Bruch-Eier

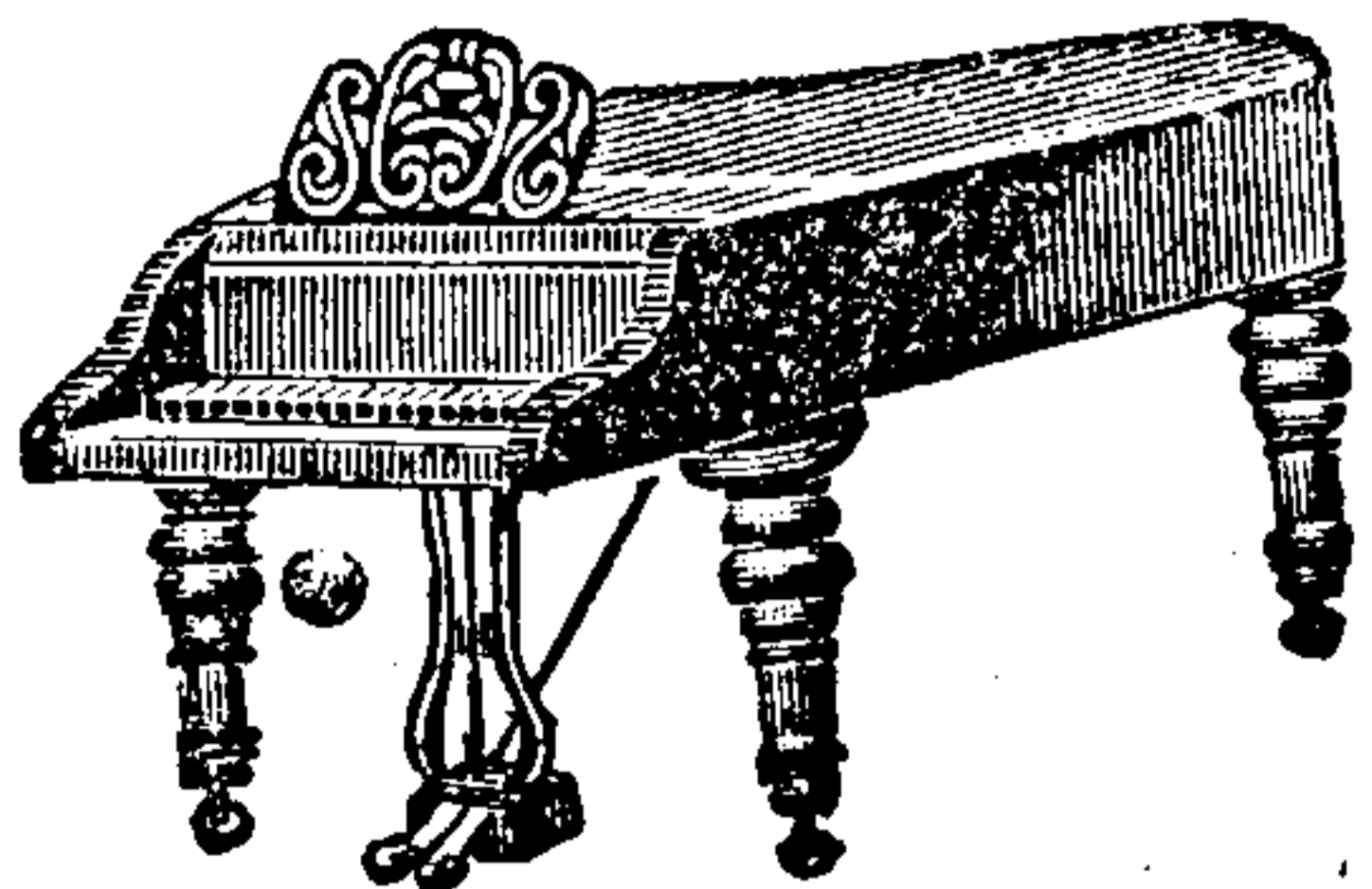
3 Stück 22 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. Au Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg Klavier- u. Xither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Gsg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, auf matt und auf poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Holz & Heilmann, Reihelsh, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern, Küche samt Zugehör und Gartenanteil, für Pensionisten besonders geeignet, ist zu vermieten. Anzufragen beim Eigentümer, Langergasse 21, 1. St. 3984

Geschäftsdienner

der in Marburg bereits tätig war, wird aufgenommen. Modewarenhaus J. Kosofschnegg.

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 R. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Krstic in, Budapest, Bersehg. 4. Retourmarke. 4210

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kranzen. Blumenalon Ferrngasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1322

	PPPP
	Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
	Goldketten
	Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
	M. Jgers Sohn
	Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

203

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Grosses Gewölbe

mit aufstehenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Ferrngasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Best. Anträge unter „Guter Zins“ an W. d. Bl.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung Marburg a. D., Fabriksgasse 11 (wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Jagdgewehre

Repetierpistolen und Revolver in jeder Art werden solange der Vorrat reicht, billigst verkauft. K. Cotic, Büchsenmacher, Burggasse 18.

Sämtliche Neuheiten in

Taschentüchern!

für Herren, Damen und Kinder sind eingelangt. 4264

Gustav Pirchan

Im Winter

1 Ei 5 Heller!

Bei Anwendung meines Eierkonservierungsmittels kann jede Hausfrau ihren Bedarf an Eiern im Sommer, also zur Zeit der billigen Preise decken, da mein Mittel die Eier ein Jahr frisch erhält, ohne daß sie einen Beigeschmack annehmen.

1 Paket für 100 Eier 30 Heller in der

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Was ist Simonsbrot?

Bei Stahlverstopfung, Magen- und Darmleiden und
Zuckerkrankheit

Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder
Honig sehr nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in Marburg bei Demeter Duma, Wiener Buzubäckerei.
Simonsbrotfabrik Wien-Margan. Tägl. Post- u. Bahnversand.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan der Südbahn.

Giltig vom 1. Oktober 1911
ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie
im Verlage des Blattes.

Adria- und Nordseefischhalle.

Tegetthoffstraße 33. (Telephon 105.)

Der Adria- und Nordseefischverkauf findet jede Woche an
folgenden Tagen statt:

Mittwoch vormittag von 8-12, nachmittag von 2-5
Donnerstag und Freitag zur selben Zeit wie Mittwoch.

Lebende Karpfen jederzeit käuflich!

Gratispreisblätter sämtlicher Fischgattungen werden jede Woche extra
ausgegeben und Kochbüchlein sind zum Preise von 6 Heller per Stück
erhältlich. Um recht zahlreichen Zuspruch ersucht 4216

Delikatessen- und Lebensmittelhandlung
Karl Gollesch, Marburg.

Das erste 4241

Vollkorn - Feinbrot

von hoher Vollkommenheit
aus aufgeschlossenem Vollkornfeinmehl.



Schlüterbrot

vielfach patentiert, eines der vollkommensten

Volksnahrungsmittel der Gegenwart

enthält wie kein anderes leicht verdaulich,
sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke
und Eiweißstoffe des Getreidekorns.

unerreicht unerreicht
blut- muskel- und dauernd im
knochen- gehirn- Wohlgeschmack
nerven- bildend. ärztlich empfohlen.
sehr und dabei
bekömmlich. preiswert.

Erzeugt

Wilh. Berner, Marburg.

Äpfel

gepflückt, kauft jedes Quantum
zu den besten Tagespreisen
A. Simmler in Marburg,
Blumengasse. 3218

Sehr nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Volksgarten-
straße 6, 1. Stock. 2728

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und
en detail Ignaz Tischler, Tegetthoff-
straße 19. 4049

! Roßhaare!

in jeder Preislage

A. Wessiat, Tegetthoffstr 19

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riff-
mann, Uhrmacher, Marbg. 3540

Kärntner

Alpen-Preiselbeeren

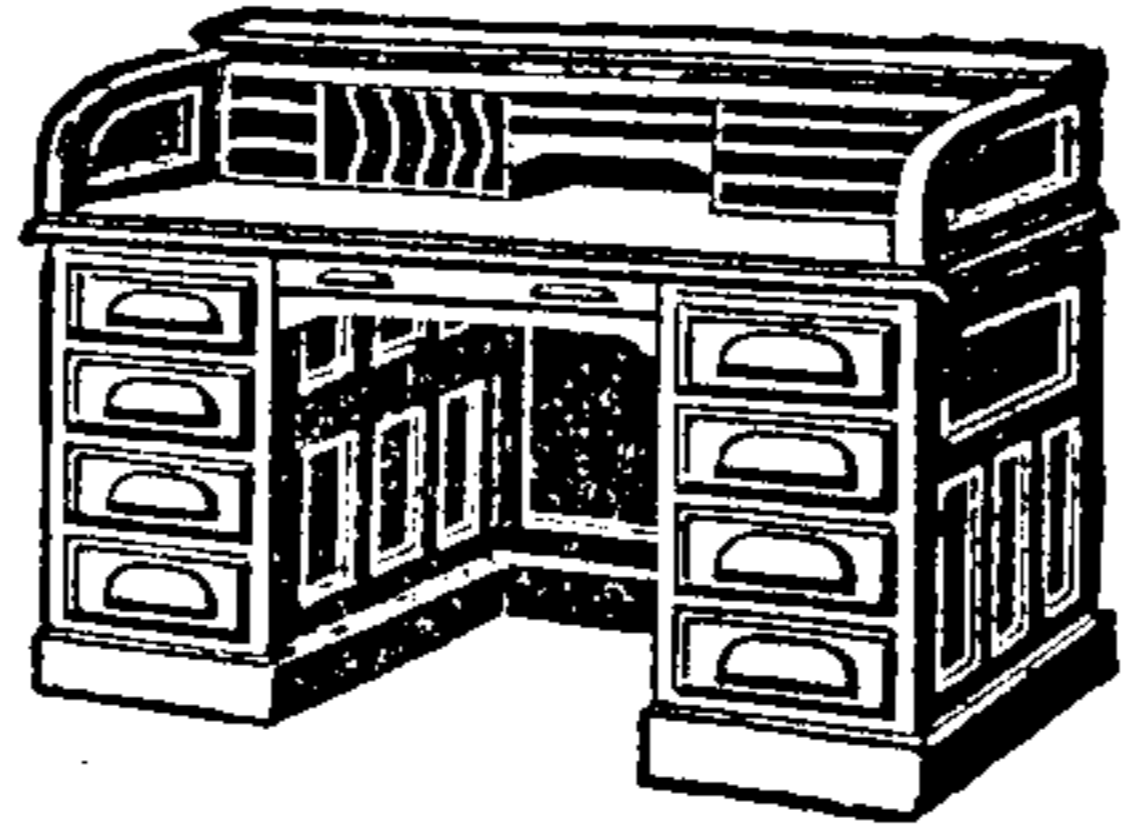
sind abzugeben solange der Vorrat
reicht ohne jede Verbindlichkeit, frei-
bleibend. Peter Ring, Leifling,
Kärnten. 4279

Gewölbe 4240

nebst Wohnung sofort zu ver-
mieten. Anfragen sind zu richten
an die Brauerei Th. G. & H.

Gewölbe

samt Wohnung zu vermieten.
Franz Josefstraße 10. 4097



Moderne Bureau Möbel und Herrenzimmer Bogowski & Co.

l. u. l. Hoflieferanten
Graz, Joanneumring 8.
Telephon 384.

Übernahme von Gesamteinrich-
tungen. Ausarbeitungen von Vor-
schlägen durch eigene Architekten.
Prospekte gratis u. franko. 4214

Nettes

Ehepaar

wo der Mann außer Haus
Beschäftigung hat, sucht Haus-
meisterstelle. Adresse erbeten
an die Verw. d. Bl. 4160



Harfengong-
Pendeluhren
das Neueste!
M. Jigers Sohn

Postgasse 1.
Preisurante
gratis!

K. k. Schätzmeister

!! Zur Winter-Saison !!

empfiehlt

- die echt amerikanischen Selbstroller -

FLOS

Johann MANDL, Tapezierer- und
Möbelgeschäft, Neuer Hauptplatz.



Wohin? Zeitig?

In das Delikatessengeschäft des
Franz Schutschek, Herrengasse 5
dort ist folgendes frisch eingelangt:

- Ostseeheringe Stück 28 Heller
- Kräuterheringe " 20 "
- Bismarckhering " 24 "
- Kollheringe " 10 "
- Bouillonheringe " 12 "
- Muchovis " 04 "
- Rheinlachs 10 Dkg. 70 Heller
- Roquefort, Gorgonzola, Eidamer, Beldner, Im-
perial, Sagenberger, Appetitwürste, Aufschnitt-
würste (hochfein), Sprossen in Öl, Aufschnitte
auf Platten, hochfein garniert, franko ins Haus,
echte Krainerwürste. 4229

Halt! Wohin?

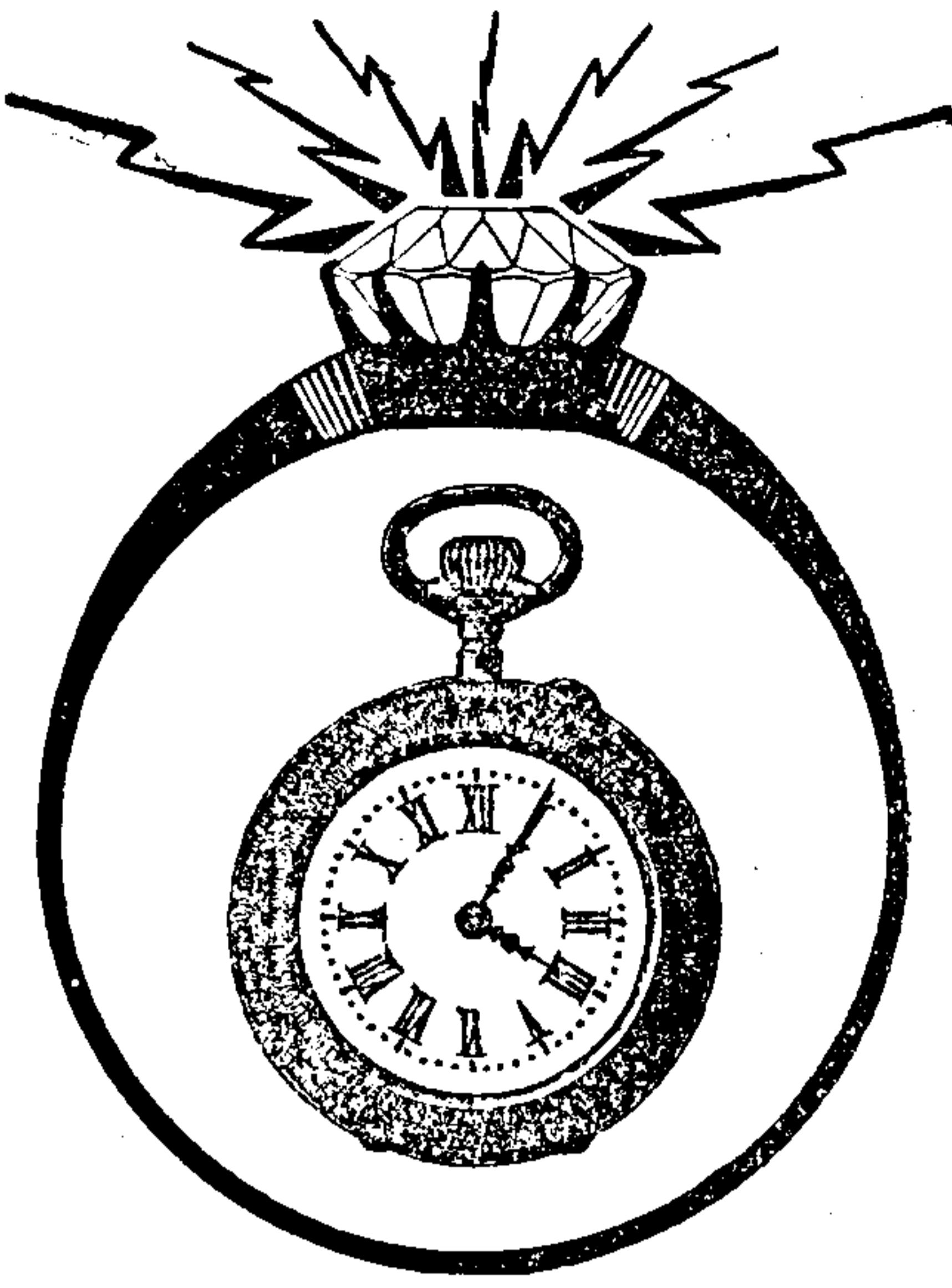
Nach Kartschwin zum „Steirerwirt“ Inkret

Leitersbergerstraße (5 Minuten vom Hauptbahnhof)
berühmter Dr. Turner-Wein, Burgunder, Mosler, Riesling
und süßer Mosteller um K. 1.20. Kalte Küche. 4305

Marburger Marktbericht

vom 14. Oktober 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch		1	90	Kren			90
Kalbfleisch		2	—	Suppengrünes			35
Schafffleisch		1	30	Kraut, saures			48
Schweinefleisch		2	10	Rüben, saure			—
" geräuchert		2	40	Kraut 100	Käpfe	8	—
" frisch		1	90	Getreide.			
Schinken frisch		1	90	Weizen	Bntn.	23	50
Schulter		1	80	Korn		19	50
Viktualien.				Gerste		19	50
Kaiserauszugmehl	Kilo	40	—	Hafer		19	50
Mundmehl		33	—	Rufuruz		21	—
Semmelmehl		36	—	Hirse		20	—
Weißpohlmehl		32	—	Haide		20	—
Türkenmehl		28	—	Bohnen		34	—
Haidebmehl		48	—	Geflügel.			
Haidebrenn	Liter	40	—	Indian	Stück	5	50
Hirsebrenn		28	—	Gans		5	50
Hirsebrenn		28	—	Eute	Paar	3	—
Weizengries	Kilo	42	—	Bachhühner		2	20
Türkenries		28	—	Brathühner		4	—
Gerste, gerollte		50	—	Kapaune	Stück	—	—
Reis		48	—	Dbst.			
Erbisen		72	—	Äpfel	Kilo		24
Linsen		80	—	Birnen			28
Bohnen		40	—	Nüsse			44
Erdäpfel		10	—	Diverse.			
Zwiebel		18	—	Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch		75	—	" ungeschw.		9	50
Eier 1	Stück	10	—	" weich geschw.		7	50
Käse (Topfen)	Kilo	50	—	ungeschw.		8	50
Butter 2		50	—	Holzlohle hart	Stück	1	60
Milch, frische	Liter	20	—	" weich		1	50
" abgerahmt		14	—	Steinkohle	Bntn.	2	80
Rahm, süß		88	—	Seife	Kilo		76
" sauer		96	—	Kerzen Unschlitt		1	20
Salz	Kilo	26	—	" Stearin		1	80
Rindschmalz		3	—	" Styria		—	—
Schweinschmalz		2	—	Heu	Bntn.	6	50
Speck, gehackt		—	—	Stroh Lager		—	—
" frisch		1	90	Futter		4	50
" geräuchert		2	20	" Streu		3	50
Kernfette		—	—	Bier	Liter		44
Zweischlen		—	—	Wein			80
Zucker		1	—	Branntwein			80
Rümmel		1	20				
Pfeffer		2	—				



„Zum Diamanten“

! Grosse Gelegenheitskäufe!

Geschäftsbestand seit 50 Jahren!

Michael Jäger's Sohn

Geschäftsbestand seit 50 Jahren!

Sachverständiger des k. k. Gerichtes in Marburg

Uhrmacher, Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Handlung
jetzt Postgasse Nr. 1

übersiedelt

mit 30. Oktober 1911 in seinen bedeutend vergrösserten Geschäftsraum

Herrengasse Nr. 13

im Hause des Herrn Gert, Lebzelterei, gegenüber **Warenhaus Pirohan.**

Tief herabgesetzte Übersiedlungspreise :: :: Kolossale Auswahl.

Nur Postgasse 1

Grand-Restaurant „Gambrinushalle“

mit herrlich neurenoviertem, grossem Saale und Nebenlokalitäten, bestens geeignet für Hochzeiten, Banketts, Vereine usw. sehr empfehlenswert. — Gleichzeitig empfehle ich mein **Neubräu-Märzenbier a la Pilsner**, über die Gasse 40 Heller, als auch garantiert naturechten **Eigenbau-Tischwein** zu 96 h und K 1:28; in **Bouteillen: Mosler, Rhein-Riesling, Pickerer** und **Jerusalemmer Spezialitäten** zu 2 K aus der **Perlengegend Pickern.** — **Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch** zu äusserst günstigen Abonnementspreisen. — **Nach den Theatervorstellungen** wird für warme und kalte **Leckerbissen** behtens gesorgt. Von heute an **vorzüglicher Eigenbau-Weinmost.** Zum geneigten Besuche ladet ergebenst ein

hochachtungsvoll

Josef Poyé, Restaurateur.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Für Nachmittage

sucht Buchhalter Beschäftigung. Gefl. Anträge unter „Buchführung“ an W. d. B. 4342

Einfaches Mädchen

wird neben Köchin sofort aufgenommen. Bürgerstrasse 2, parterre rechts.

1 Zimmerkollege

wird aufgenommen zu einem anständigen Herrn mit Verpflegung. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 4.

Zu kaufen gesucht

Binshaus, womöglich mit Garten, über 100 000 K., ein zweites auch mit Garten, Schillerstrasse und in der Nähe vom Hauptplatz bevorzugt bis 40.000 K. Zuschriften an Franz Korent, Steuersekretär i. R., Marb. g., Kafertgasse 7, 1. St. 4341

Polititierte offene

Kredenz

ist billig zu verkaufen. Anfrage Villenviertel, Annastrasse 3.

Elegante, lichtgraue

Federnboa

ganz neu, billig abgegeben. Webergasse 6, dritte Tür, 4393

Billig zu verkaufen

2 schwarze Salonröcke nebst Hose und Gütel, schöner Überzieher und Schuhe für schlanken Herrn mittlerer Grösse. Herreng. 56, 3. St., Tür 11.

Eine perfekte Glanz- u. Rollwäsche- Büglerin

empfehlte sich den sehr geehrten Damen ins Haus. Luise Stur m, Körntnerstrasse 74. Karte genügt.

Ein großes, schönes möbliertes Zimmer

ist an einen stabilen Herrn zu vermieten. Nagelstrasse Nr. 9, parterre rechts. 4191

Gut erhaltenes

Wende-Billard

wird zu kaufen gesucht. Adresse erbeten unter „Billard“ an die Werm. d. Bl. 4224

Schmiedgehilfe 4079

und Lehrjunge wird bei Schmiedmeister Vinz. Westfal, Thejen 50 sofort aufgenommen.

Schönes unmobliertes

Zimmer

ohne Gegenüber, mit schöner Aussicht, auch mit einem Vorzimmer, ist sogleich zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stock. 4175

Zeitungs-papier

kauft jedes Quantum Ferd. Kaufmann, Draubrüde. 4323

Wäscherin

die sehr rein und stink wäscht, erbittet Plätze zum waschen u. bügeln. Adresse in der W. d. B. 4335

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Keller, Gartenanteil, nächst Südbahnhof, Kartischowin 146, sofort. Preis 28 K. Anfr. bei Hauseigentümer Primus. 4331

Villenartiges, hochhohes, neugebautes

Wohnhaus

an der Lembacherstrasse gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Monatlicher Zins 100 K. Anf. W. d. B. 4332

Dezimalwage

gut erhalten, Tragkraft 250 Kt. und ein großer, doppelseitiger Comptoirschreibstisch billig abgegeben bei Ferd. Kaufmann, Draubrüde. 4322

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert **Neurath Edgar**, Budapest, Josef-Ring 22. Retourmarke. 2764

Rechnungen

(FAKTUREN)

In allen Grössen, ein-, zwei- und vierseitig mit und ohne Querlinien, auch in zweifärbigem Druck, sowie

Einladungskarten und Briefe

von der billigsten bis zur elegantesten Ausführung,

Spisekarten

Grösse und Ausführung ganz nach Wunsch, liefert schnell und billig

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse Nr. 4 (Postgasse)

Interurbanes Telephon Nr. 24.

Direkter Kundenbesuch gerne, jedoch nur auf Wunsch des Bestellers.

Öffentlicher Dank.

Anlässlich des gestrigen Kellerbrandes in meinem Hause sage ich für das schnelle Erscheinen und rasche Eingreifen der **Marburger Freiwilligen Feuerwehr** unter Kommando ihres Wehrhauptmannes Herrn **Mois Heu** besten Dank, ebenso danke ich herzlichst unserem verehrten Herrn Bürgermeister **Dr. Schneiderer** und dem Herrn Chefarzt **Urbaczek** und der Sicherheitswache mit Herrn Inspektor **Niehrer** für ihr Erscheinen.

Die Schlagfertigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehr hat sich auch diesmal wieder aufs beste bewährt.

Marburg, 17. Oktober 1911.

Leopold Kralik.

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 125

Donnerstag, 19. Oktober 1911

50. Jahrgang.

Weinlesegedanken.

Marburg, 19. Oktober.

Aus allen Weintellern des Unterlandes zieht der köstliche Duft jungen Weines empor; Herbstseggen hat sich wieder gebreitet übers Land und wenn auch nichts Vollkommenes da ist auf unserer Erde, wenn auch die Menge der Ernte zu klagen übrig läßt wie auch so manche andere Frucht in Obstgärten und auf Äckern, so drückt doch der Segen der Qualität des heurigen Weines der Herbststimmung seinen Stempel auf. Und von überall werden gute, ja sehr gute Preise gemeldet; was eingebüßt wird an der Menge, wird reichlich aufgewogen durch die Güte und durch den Preis. Wenn auch sehr hohe Herrschaften im Zuckerkartell vereinigt sind — unser Herrgott und die waltende Natur sind doch noch nicht in jenem Kartell und so wuchs in allen Rieden aus Erde, Luft und Sonne der Zuckergehalt unserer Trauben frei und kräftig empor. Wie ein leiser Nachklang der Erinnerung an jene einstigen Zeiten, in denen das Unterland mit seiner Fülle von Gaben ein Paradies des Guten und Billigen war, mutet uns dieser Weinsegen des Herbstes an, jetzt, da die Weingartungen über entleerte Reben klappern. Die Alten, die wirklichen Alten, können sich noch an den Ausklang jener Zeiten erinnern, der ihnen vergoldet erscheint im Frührot ihrer eigenen Jugend, der noch kündete von einem Lande, wo Milch und Honig floß. Das ist ja alles anders geworden und die harte Not der Zeit packt den Städter wie den Bauer und jener an südliche Lebhaftigkeit gemahnender Frohsinn, der jauchzend die

Zeit der Lese durchschritt, ist heute auch in guten Jahren nicht mehr zu spüren. Die Billigkeit ist dahin und auch jener Frohsinn, der dem Unterländer ein eigenes Gepräge gab. Auch die Eintracht, die einst alle verband, welchen Stammes sie auch waren, ist verschwunden; professionelle Hezer und Ehrgeizlinge säen Drachenzähne in die Furchen des Landes und wo einst Gemein Sinn waltete in Stadt und Land und Vertrauen wieder Vertrauen erwarb, da steht jetzt an vielen Orten das gelbe Mißtrauen wie eine stachelige Scheidewand. Und so stammt auch aus dem Unterlande jene Lähmung, die den steirischen Landtag ergriff, die rückwirkend auch unsere wirtschaftlichen Verhältnisse bedrückte, welche die Draus- und Böhmizregulierung zum Stillstande brachte, den Bezirksvertretungen notwendige Subventionen entzog, den Weinbauern die Regenerierungsdarlehen vorenthält und den Bau der Marburg-Wieser-Bahn neuerdings hinausgeschleppte, von zahlreich anderen Folgen der Drosselung des Landeshaushaltes gar nicht zu sprechen. So kommen hier zu den allgemeinen weltwirtschaftlichen Ursachen der volkswirtschaftlichen Not noch die besonderen, die aber beseitigt werden könnten, wenn es nicht mangeln würde an gutem Willen. Aber wir verlieren alle zusammen durch die oft häßlichen Kämpfe untereinander die gemeinsame wirtschaftliche Stoßkraft, wir verlieren viel von jener Entwicklung, die uns zuläme, wenn nicht die Injektionen des Habers moralische Blutvergiftung und wirtschaftliche Schwächung herbeiführen würden. Kommt es nicht sogar vor, daß slowenischen Bauern ins Ohr gelispelt wird, sie dürfen zur Aufbesserung ihres Viehstandes

die von deutschen landwirtschaftlichen Vereinen ihnen billig angebotenen vorzüglichen Zuchtbeier oder dergleichen nicht annehmen, und zwar nur deshalb, damit sie mit den Deutschen nicht in Kontakt kommen! Freilich sind gerade an der Aufbesserung unserer Viehzucht alle Parteien interessiert: der slowenische Bauer und der deutsche Städter, der Produzent wie der Konsument — aber da zischt der heimliche und offene Gegner dem Bauer etwas ins Ohr, träufelt ihm das Gift des Mißtrauens hinein und was für alle Teile von großem Vorteile wäre, bleibt ungetan und ungeschehen! Lieber weiter gestiefelt im alten Trott und die Ergebnisse wissenschaftlich geschulter Erfahrung zum eigenen Schaden beiseite geworfen, als das Gebot des vielleicht hochwürdigen Herrn zu übertreten, welches die Vermeidung jeder freundschaftlichen Verbindung mit der deutschen Bevölkerung gebietet. Denn der unter Mißbrauch der Religion gewobene dicke nationalkerikale Schleier, der die Augen gar vieler Landslowenen verhüllt, ist noch immer nicht zerrissen und nur der Himmel mag es wissen, wann einmal der Tag kommt, an dem ein starker, deutsch und kulturell gesinnter Bauernapostel ersteht, der das Land durchziehend, den Betörten die Binde von den Augen reißt! Noch merken es viele nicht, daß sie von einzelnen mißbraucht und aufgestachelt werden, von politischen Persönlichkeiten, welche die Wahrheit verbrehen und zerbrechen, um Vorteile daraus zu ziehen für sich selbst. Auch die Lese im Unterlande kann den Sinnenden gemahnen an Grillparzers Ruf in ernster Zeit: Von gemeinsamer Hilf in gemeinsamer Not! N. S.

Vorüber an Fels und Klippe.

Originalroman von Ludwig Blümcke.

13

(Nachdruck verboten.)

Da prallte der sonst so ruhige und bedächtige ältere Kamerad zurück und stieß entsetzt aus: „Gertrud, unsere Gertrud verlobt mit Stein, mit dem ärgsten Halunken, der auf Gottes Erde lebt!“

„Sei ruhig, Siegfried, unterschätze Stein nicht. Wir wissen ja nicht. — Doch es ist vorbei, ist unabänderlich. Gertrud, mein treues Schwesterlein!“

Die Freunde wechselten an diesem Abend nicht viele Worte. Sie schieden mit ernstern Gesichtern.

Im sogenannten „Prunkzimmer“ des Hotels zum „roten Adler“ wurde Gertruds und Steins Verlobung mit einem Aufwand gefeiert, den sich eben nur ein Millionär leisten kann. — Die schöne Braut trug ein zufriedenes, demütiges Antlitz zur Schau und in des glücklichen Bräutigams Zügen waren Triumph und Genugtuung zu lesen. — Nach dem wahrhaft fürstlichen Diner — der Wirt hatte ein ähnliches erst einmal arrangiert und zwar zum Besuch des Kaisers — fuhr die ganze Gesellschaft in prächtigen Kutschen nach Gerldorf, um in Steins Schloßgarten weiter zu feiern.

Gertrud verließ unter dem berechtigten Vorwand, nach ihrem kranken Vater sehen zu wollen, den Festplatz, der geradezu feenhaft ausgestaltet war, noch vor Beginn des Abends, wo die Illumination alle Gäste in Erstaunen setzen mußte.

In sechs Wochen sollte die Hochzeit stattfinden. Das war des Bräutigams ernstester Wille. Ihm, dem sinnlichen Menschen, sagte das stolze, edle bräutliche Betragen Gertruds durchaus nicht zu. Keine zärtliche Uuarmung duldete sie. Sie war so eiskalt gegen ihn. Gerade darum sollte die Hochzeit so bald wie möglich sein. Hätte er sie erst ganz in seiner Gewalt, dann würde er ihren Eigensinn brechen, dann würde sie ihn als ihren Herrn und Gebieter kennen und fürchten lernen.

Man hatte eine Hochzeitsreise nach Neapel geplant.

Der alte Hauptmann sollte den Rest des Sommers in Tepliz zubringen, wo Bekannte und Verwandte von ihm lebten.

Mit Entsetzen dachte Gertrud an die Zeit, wo sie mit Theodor ganz allein sein sollte, als sein Weib.

Nur noch sechs kurze Wochen lagen dazwischen. Als Gertrud die Tür in ihres Vaters Schlafstube öffnete, sah sie zu ihrem nicht geringen Erstaunen Siegfried von Rouland am Bette sitzen.

Derselbe hatte die Einladung zur Verlobung abgelehnt. Niemand konnte ihm das verdenken.

„Ihr Papa schläft“, flüsterete er ihr zu, sich erhebend und auf den Bebenspitzen in das Wohnzimmer gehend.

Dort ergriff er ihre beiden Hände, schaute die am ganzen Körper bebende innig an mit seinen guten, treuen Augen und sagte: „Nehmen Sie auch meinen Glückwunsch entgegen, Fräulein Gertrud.“

Möge der Allmächtige, der über den Wolken thronet und den wir als die ewige Gerechtigkeit anbeten, Ihnen geben, was Sie verdienen. Sie werden auch als Frau Stein in unserer Nähe bleiben. Wir werden uns öfter sehen. Und ich will stets wissen, wie es Ihnen geht. Wehe dem, der es wagt, gegen Sie schlecht zu sein! Ich bin Ihr Freund, Fräulein Gertrud — und ich ließ meine Freunde nie im Stich.“

Die unglückliche Braut sank auf einen Stuhl nieder und bedeckte ihr bleiches Gesicht mit beiden Händen. Sie meinte, als bräche ihr armes Herz in dieser Minute völlig in Stücke.

Siegfried stand dabei und fand kein Wort des Trostes. Es war ihm unmöglich zu sprechen.

Heute hatte Siegfried von seiner Gattin Abschied genommen, da am nächsten Tage in aller Frühe das Bataillon ins Manöver rückte. Margot war sehr schwach und hatte kein Wort gesprochen. Ob sie ihn erkannte, wußte er nicht.

Am Abend des heutigen Tages sollte nun Siegfried noch etwas erleben, das er sich nicht hatte träumen lassen. Seine Wirtin teilte ihm nämlich mit, daß ihn ein alter Herr dringend wünschte. Derselbe wäre bereits dreimal hier gewesen. Er logierte im Klubhotel und ließ den Herrn Oberleutnant bitten, doch ja heute noch hinzukommen. Nach der Beschreibung konnte es sich nur um den alten Onkel Karl aus Eisenach handeln.

Die Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten.

Marburg, 17. Oktober.

(Schluß.)

Wie schon erwähnt, hat der Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamte zwei, die leitenden Beamten sogar drei schwere Fachprüfungen zu bestehen, die sich auf die gründliche Kenntnis der umfangreichen Geschäftsordnung, der Zivilprozessordnung, der Exekutionsordnung, der Instruktion für Vollstreckungsorgane, der Realoffenbarung, der Wechselordnung, der Konkursordnung, der Jurisdiktionsnorm, des Strafgesetzes und der Strafprozessordnung, bei der Grundbuchführerprüfung auf die vollkommene Kenntnis des Grundbuchgesetzes und der Instruktion hierzu, des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches und einer ganzen Reihe von Verordnungen und Erlässen, die mit vorstehenden Gesetzen im Zusammenhange stehen, erstrecken.

Ohne gründliche Kenntnis dieser Gesetze könnte der heutige Kanzleibeamte die Eingaben nicht einmal in die Register eintragen, da bei den Bezirksgerichten allein 17 Register statt des früheren Einreichungsprotokoll geführt werden.

Mit geringen Ausnahmen können sämtliche bei den Bezirksgerichten einzubringenden Eingaben in der Gerichtskanzlei zu Protokoll gegeben werden. Alle Arten von Klagen, Exekutionsanträgen, Anträge auf Einstellung oder Aufschubung der Exekution, Erlagsanbringen, Erfolgslasungsbegehren, verschiedene Anmeldungen in Exekutions-, Konkursachen und im Verfahren außer Streitsachen, die Aufnahme von Grundbuchgesuchen usw. Die leitenden Beamten werden als Prüfungskommissär herangezogen. Ebenso zur Abhaltung von Unterrichtskursen, die sogar außer dem Rahmen der täglichen Amtsstunden liegen. Die gesamten administrativen Agenden liegen auf deren Schultern, ja sie müssen geradezu ein lebendiges Lexikon sein.

Dann sind eine Reihe von Amtshandlungen von den Kanzleibeamten selbständig zu vollziehen, die sonst nur von den k. k. Notaren vorgenommen werden dürfen, wie Begattigungen, Widmungen, Anlegung von Sperrern, Todesfallaufnahme, Aufnahme von Inventuren in Verlassenschaftsachen und bei Konkursen, freiwillige und exekutive Realoffenbarung, Aufnahme von Wechselprotesten usw. Diese Arbeiten sind keine Manipulationsarbeiten, sie bilden die Grundlage für das ganze Verfahren und sind ausschlaggebend für die richtige Entscheidung des Richters in der betreffenden Rechtssache. Um all diesen Aufgaben gewachsen zu sein, muß sich der heutige Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamte nicht nur eine ganze Bibliothek von Gesetzbüchern und Kommentaren zc. anschaffen, sondern er muß sie auch studieren, um stets auf der Höhe der Zeit zu bleiben.

Würden diese Arbeiten von absolvierten Mittelschülern geleistet werden, dann würde man sie gewiß höher einschätzen und auch besser honorieren als jetzt, wo dieselben von ehemaligen Berufs-

unteroffizieren verrichtet werden. Das ist das Kainzzeichen, welches wir auf der Stirne tragen, daß wir Berufsunteroffiziere waren, daß wir die schönste Zeit unseres Lebens für einen Hungerlohn freiwillig in den Dienst jener glorreichen Armee gestellt haben, für die man auch heute bereit ist, Hunderte von Millionen zu opfern. Jeder andere kann mit Stolz verkünden, in dieser Armee, wenn auch nur ein Jahr, gedient zu haben. Auf Verlobungsanzeigen, auf Visittarten, ja sogar auf den Grabsteinen kann man es lesen. Nur über uns, weil wir 12 Jahre gedient haben, wird der Bannfluch verhängt.

Wir wissen den hohen Wert der Schule voll und ganz zu schätzen. Und wenn uns nicht der Kampf ums Dasein schon in frühesten Jugend gezwungen hätte, den Ernst des Lebens kennen zu lernen und unseren Vätern die Mittel dazu gegeben gewesen wären, uns an den Stätten der Bildung für den Kampf des Lebens das nötige Rüstzeug zu holen, so hätten wir diese Zeit gewiß besser ausgenützt als so manche, die nur dort sitzen, weil es die Stellung ihrer Väter, die gesellschaftlichen Regeln verlangen, daß sie höhere Schulen besuchen, das Lernen für sie aber Nebensache ist, indem sie wissen, daß sie auch ohne viel gelernt zu haben dennoch die besten Stellen im Staatsdienste erlangen.

Nach sind wir weder Protektionsgrößen, noch Vorzimmerpflanzen, wie sich der Herr Abgeordnete Hoffmann von Wellenhof sehr treffend ausgedrückt hat. Wir werden auch nicht auf Grund diverser Visittarten, sondern einzig und allein auf Grund unserer Befähigungszeugnisse zu Beamten ernannt. Soviel bis jetzt über die neue Vorlage bekannt wurde, beabsichtigt die Regierung, zwischen die Gruppe 3 und 4 eine neue Gruppe einzuschleichen, und zwar für jene Beamte, die 4 Klassen einer Mittelschule absolviert und eine Fachprüfung abgelegt haben. Es sollen dies die Steuer- und ein Teil der Kassebeamten sein.

Mit Rücksicht auf unsere Militärdienstzeit, unsere Fachprüfungen, die Schwierigkeit und Verantwortlichkeit unseres Dienstes sowie in Anbetracht dessen, daß auch unter uns viele sind, die Mittelschulen oder andere Militärbildungsanstalten absolviert haben, verlangen wir, in die frühere Gruppe 3 eingereiht zu werden und bei Einrechnung der Dienstzeit sowie bei der Urlaubsbemessung Berücksichtigung der gesamten Zivil- (auch Diurnisten) und Militärdienstzeit, die letztere zumindestens in dem Maße, wie sie den Staatsdienern angerechnet wird. Wir sind unter den gleichen Voraussetzungen in den Zivil-Staatsdienst übertreten, wie unsere Kollegen bei der Post und den Steuerämtern, es geht daher nicht an, uns nun ungünstiger zu behandeln als diese.

Wir wenden uns an die Herren Volksvertreter aller Parteien, ihren ganzen Einfluß bei Gesetzgebung und Vorvorrückung dahin geltend zu machen, daß zwischen den Beamten ohne Hochschulbildung in der 11. und 10. Rangsklasse überhaupt keinerlei

Differenzierung platzgreife, da ja für Protektionsgrößen wie für wirklich außerordentlich verdienstvolle Beamte nach wie vor zur einer raschen Vorvorrückung ohnehin alle Schranken geöffnet bleiben und eine Differenzierung ja schon darin besteht, daß bei anderen Ressorts bereits jedem Beamten die 8. beziehungsweise 7. Rangsklasse gesichert ist, was bei uns hingegen nur von Hundert Einem möglich ist, die 8. Rangsklasse zu erreichen.

Fragen Sie nicht, was der Einzelne für ein Schulzeugnis aufzuweisen vermag, ebenso wie die Wähler auch Sie nicht nach dem Schulzeugnisse befragt haben, sondern beurteilen Sie jeden nach seinen Leistungen. Eine Zeitvorrückung aber, die uns keine materielle Besserstellung und zirkulär 11.000 Beamten nur wirtschaftliche Schädigung und moralische Kränkung bringen soll, lehnen wir entschieden ab.

Eigenberichte.

Arnsfels, 16. Oktober. (Durch Unvorsichtigkeit ein Mädchen erschossen.) Der Besitzer F. Pommer vulgo Luckerl in Klein, der kürzlich die Hagmühle erstanden hatte, fand sich gestern abend im Hause seines Bruders vulgo Hammer in Saggau ein und wollte später nach Greith zum Hofstädtler „Wassschäl“ gehen. Er entnahm der Tischlade einen Revolver; aber kaum hatte er ihn in die Hand genommen, so ging die Waffe los und der Schuß traf die im Zimmer befindliche Cäcilie Wildbacher, ein 19jähriges, blühendes Mädchen aus Eichberg, das bei seinen Verwandten zur Aushilfe weilte, mitten in die Brust. In wenigen Augenblicken war das Mädchen eine Leiche. Der Täter stellte sich selbst dem Gerichte. Fast zur selben Zeit gebar die Frau des Hauses ein munteres Knäblein.

Riedel, 17. Oktober. (Weinlese.) Die Ergebnisse der Weinlese haben enttäuscht; die Qualität ist zwar eine gute, die Quantität aber sehr gering. Hagel, Dürre, das nasse Frühjahr und der zu trockene Sommer sind schuld an der minderen Quantität. Die Preise sind enorm: 44 bis 56 H. von der Presse weg; es ist fast alles aufgefauft. Der abgezogene Wein kommt sicher auf 70 Heller zu stehen.

St. Marcen b. G., 16. Oktober. (Todessturz vom Wagen.) Der Kleinschler und Mühlenbesitzer Josef Arcan aus St. Veit wollte am 14. Oktober seine Tochter und seinen Schwiegerjohn nach St. Marcen ausführen. Er entlich sich vom Besitzer Anton Horvat Pferd und Wagen und wurde hierbei auf die Eigenschaften des jungen, noch nicht genügend eingetribenen Kutschierpferdes aufmerksam gemacht. Arcan wollte jedoch zeigen, daß er trotz seiner 72 Jahre noch immer imstande sei, ein junges, hitziges Pferd im Zaume zu halten und fuhr mit seinen Gästen aus. Die Fahrt nach Sankt Marcen gestaltete sich ganz gut. Auf der Rückfahrt vergaß Arcan jedoch, bei einem Straßengefälle den Wagen zu bremsen, wodurch der Wagen ins Rollen

Siegfried hatte denn nun nichts Eiligeres zu tun, als zum Klubhotel zu gehen. Der Oberkellner mußte schon Bescheid. Er führte ihn in eines der vielen Separatzimmer. Da sah er wahrhaftig den alten Justizrat sitzen. Derselbe sah heute recht würdig aus mit dem hohen Vatermörder, dem laugeu schwarzen Rock und der weißen Weste. Sogar einen Orden hatte er angesteckt.

„Guten Abend, mein Junge!“ rief er laut und herzlich, seine Kaffeetasse beiseite schiebend. „Gut, daß Du kommst! Setze Dich hierher, wir sind ganz unter uns. Sieh heute in mir nicht den alten Brummbären mit dem Felsenherzen, sondern Deinen Onkel Karl. Will Dir gleich Aufklärungen geben über das, was Dich so in Erstaunen setzt. Bin hier gestern in meiner Eigenschaft als Advokat angekommen. Handelt sich um einen Fall, über den ich Dir später Näheres erzählen werde.“

Habe mich, da ich ein vorzüglicher Spürhund bin, auch gleich über meinen einzigen noch lebenden Neffen genau informiert. Da erfuhr ich denn nur Lobenswertes. Ja, mein Junge“, bei diesen Worten drückte er Siegfried warm die Hand, „ich tat Dir neulich bitteres Unrecht. Verzeih mir meine Hartherzigkeit. Wie steht es jetzt mit Deinen Finanzen? Ich will Dir gern helfen.“

Siegfried sah den Onkel, der ihm so gänzlich verändert vorkam, an, als zweifelte er an dessen Identität.

Aber der schlug ihm belustigt auf die Schulter und fuhr fort: „Gebe Dir 10.000 Mark!“

Siegfried seufzte tief und sprach: „Ach, Onkel, wärst Du ein paar Wochen früher gekommen, dann hätten ich und noch zwei andere Dich als einen Retter in höchster Not gepriesen. Jetzt, ja, für meine Frau ist fürs erste gesorgt. Ich hatte ja Glück mit einigen literarischen Arbeiten, und darf hoffen, auch ferner nebei soviel zu verdienen, daß ich die Kosten für die Anstalt besorgen kann.“

„Aber verzeih meine Neugier, kann mir nicht denken, woher Du das Geld bekamst, die 10.000 Mark. Du hast sie doch irgendwo geliehen?“

„Nein, der Freund, der sie mir schuldete, gab sie mir rechtzeitig wieder.“

„Der Freund ist der Sohn eines ehemaligen, verarmten Offiziers. Ist noch sehr jung und leichtsinnig, hat eine bildschöne Schwester und steht vielleicht deshalb in Deiner besonderen Gunst. Stimmt das so?“

Siegfrieds Staunen wurde immer größer. Woher konnte der alte Mann so genau über alles orientiert sein?

Schmunzelnd sprach dieser weiter: „Wir sind ganz unter uns, meine Junge. Du kannst Deinem Oheim alles anvertrauen. Von wem ich das weiß? Nun zum teil von Deinem eigenen Vater, mit dem ich gestern eine Flasche Rotwein bei Berger trank.“

„Nicht möglich, Du mit Papa?“

„Pst, nicht so laut, der Kellner ist der Nähe. Erzählte Papa Dir nicht von einem Doktor Möller aus Dresden? Ich glaube, ich wollte Dir davon Mitteilung machen.“

„Ja gewiß. Er pries mir denselben als den spaßigsten, jovialsten alten Herrn, den er je gesehen.“

„Nun, ich bin der Doktor Möller. Rede mich auch immer so an, mein Junge, wenn Zeugen dabei sind. Niemand darf ahnen, daß der Justizrat Möller hier weilt. Doch nun noch eine Frage: Kennst Du den Millionär Stein draußen in Gerldorf genauer, den glücklichen Bräutigam und Schwager Deines jungen Freundes?“

„Genauer eigentlich nicht. Ich ging ihm, wo irgend möglich, aus dem Wege.“

„Hast Du sein Remommieren nicht öfter mit angehört, wenn er zu viel getrunken hatte?“

„Das wohl, doch habe ich den Prahlhans dann wenig beachtet. Aber, bester Onkel, Du verwirrst mich so sehr durch Dein so ganz verändertes Wesen, daß ich tatsächlich im Zweifel bin, ob Du es wirklich bist. Nun sage mir doch um alles in der Welt, wie kamst du darauf, daß Konrad von Warlow jener Freund ist. Ich denke, daß kein Mensch hier etwas von der Sache weiß.“

„Ja, ich kriege alles leicht heraus, mein Söhnchen, doch lassen wir das bis später. Der junge Warlow soll gar schon vor der Verlobung seiner Schwester oft mit Stein zusammen gewesen sein, einmal bis lange nach Mitternacht im „roten Adler.“ Hat er Dir denn über den Millionär nichts erzählt?“

„Aber Onkelchen, dies Verhör wird mir ganz unheimlich.“

Fortf. folgt.

lam. Das Pferd ging in einem rasenden Tempo dahin und als der Schwiegerjohn, der die Zügel in die Hand genommen, das Pferd auf die falsche Seite lenkte, fuhr der Wagen an einen Schotterhaufen an und schleuderte die Insassen auf die Straße. Josef Arcan erlitt durch diesen Fall eine schwere Gehirnerschütterung, der er am nächsten Tage erlag.

Pettauer Nachrichten.

Der Zubau zum Studentenheim, in welchem der Studierjaal untergebracht ist, weist schon ganz bedenkliche Gebrechen auf. Obwohl dieser Neubau kaum vor Jahresfrist fertiggestellt wurde, rinnt im Studierjaal das Wasser von den Wänden, jedenfalls eine Schuld der ganz neuartigen Deckenkonstruktion, wozu sich gerade Pettau als Versuchskaninchen wie beim Wassergas hergeben mußte. Die Bewilligung dieses Zubaus wurde seinerzeit in einer ganz eigentümlichen Weise in letzter Minute im Gemeinderate auf die Tagesordnung gebracht, so daß die Gegner davon überhaupt nichts wußten. Erst als es zur Beratung kam, mußte Farbe bekannt werden. Vor einer derartigen lukrativen Verwendung der Gemeindegelder allen Respekt, da kann eine Erhöhung der Gemeindeumlagen oder der Zinsheller wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Das erste drei Stock hohe Wohnhaus in Pettau ist fertig gebaut, der seinerzeitige Wohnungsmangel hat in das Gegenteil umgeschlagen, Wohnungen sind jetzt im Überflusse vorhanden, die alten Häuser in der Herrngasse werden bald ganz leer stehen, denn bereits jetzt hängen an jedem zweiten Hause Wohnungszettel.

Wind.-Seiftrizer Nachrichten.

Besitzwechsel. Der Deutsche Turnverein hat zum Zwecke der Erbauung einer Turnhalle die Wiese des Herrn Franz Wragg in der Verfolattigasse angekauft. — John Smiting, akademischer Kunstmaler, hat das Haus Nr. 93 in der Trieflerstraße um 16.000 K. angekauft.

Spartasse. Wegen Reinigung der Kanzleiräumlichkeiten bleibt Freitag den 20. d. die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Grobe Bauern. Diese kürzlich unter obiger Merke gebrachte Notiz stammt, wie wir von Herrn Buchhalter Waget mitzuteilen ersucht werden, nicht von ihm, was wir hiemit der Wahrheit gemäß bestätigen.

Leibnitzer Nachrichten.

Versammlung des Gewerbevereines. Am 15. Oktober fand in Herrn Schmanns Gasthaus die gut besuchte Versammlung des Gewerbevereines statt, die sehr lebhaft verlief. Nach erfolgter Begrüßung der Anwesenden durch den Obmann Herrn Landtagsabgeordneten Fehler erstattete dieser Bericht über die Lehrlingsarbeitenausstellung in Straß und sprach auch über den Wert derselben für den Nachwuchs der deutschen Handverlegewerbe. Herr Hans Stolleß hielt einen längerer Vortrag über die Teuerung und deren Rückwirkung auf den Gewerbestand. Der Redner erörterte alle für diese wichtige Volksfrage in Betracht kommenden Angelegenheiten, geißelte das Vorgehen der Kartelle und Ringe, ebenso die unsinnige Zollpolitik, sowie die wahnwitzigen Rüstungen Österreichs, die ja doch nur den Kartellisten zugute kämen. In dieser Angelegenheit wurden auch dementsprechende Entschlüsse angenommen. Beim Allfälligen kam die ungerechtfertigte Boykottverhängung der Spartasse, Bezirksvertretung und Gemeinde in Leibnitz über einzelne Gewerbetreibende zur Besprechung. Landtagsabgeordneter Fehler verurteilte auf das schärfste das ungesetzliche Vorgehen dieser Körperschaften, zumal sich der Obmann der Bezirksvertretung dabei auf einen Beschluß der Bezirksvertretung Leibnitz berief, der nie gefaßt worden zu sein scheint und nur als Strohspinn des Obmannes bezeichnet werden kann. Fehler bewies dies durch Vorlage von Schriftstücken, sowie eines Lichtbildes von einem Schriftstücke, welches vom Obmann der Bezirksvertretung eigenhändig unterfertigt ist und gerade das Gegenteil von dem behauptet, was er dem boykottierten Geschäftsmann seinerzeit sagte, als er um den Grund der Boykottverhängung nachfragte. Der Versammlungsteilnehmer bemächtigte sich über dieses unqualifizierbare Vorgehen dieses Herrn eine vollkommen gerechte

Entrüstung und es wurde einstimmig nachstehende Entschliebung angenommen: „Herrn Franz Holzer, Bezirksobmann des Bezirkes Leibnitz, wird die schärfste Mißachtung darüber ausgesprochen, weil er, um unserem Standesgenossen Buchdruckereibesitzer Mosig die Arbeit zu entziehen, zur Unwahrheit griff und in einem amtlichen Schriftstücke, gezeichnet mit seinem Namen als Obmann der Bezirksvertretung, glauben machen wollte, als hätte er die Arbeitsentziehung im Einverständnis mit dem Bezirksausschusse gemacht. Da sich dies aber als eine Unwahrheit herausstellte, können die Anwesenden nicht umhin, das Vorgehen des Bezirksobmannes Herrn Franz Holzer auf das schärfste zu verurteilen und hoffen, daß sich die Mitglieder der Bezirksvertretung aufrufen werden, derartige Boykottbewegungen, welche lediglich aus politischen und gehässigen Gründen geschehen, einzustellen und sich diese eigenmächtigen Übergriffe des Obmannes und seines engsten Anhanges ein für allemal im Interesse des heimischen Gewerbestandes zu verbieten.“ Auf eine Anfrage, wie sich Obmann und Landtagsabgeordneter Herr Fehler zur Entschliebung der Gemeindevertretung Leibnitz vom 27. September 1911, durch welche die Vertretung der Gemeinde Leibnitz in Reichsrats- und Landtagsangelegenheiten den Abgeordneten Malik und Fehler „entzogen“ wurde (eine herzerfreischende Naivität, trotz ihrer Gehässigkeit!), erwiderte er folgendes: „Es wäre der Gemeindevertretung Leibnitz viel zu viel Ehre angehtan, würde man dieser Sache eine besondere Bedeutung zumessen. Es sei ja dies nichts anderes, als ein Nachhaken des Stadtrates in Pettau. Unsere Gemeinde glaubt unbedingt alle Dummheiten in dieser Hinsicht mitmachen zu müssen. Ob Herr Abgeordneter Wastian als Klubgenosse von mir, die Landtagsangelegenheiten übernommen habe, ist noch nicht bestätigt und so will ich der Sache nicht vorgehen. Ich betrachte mich nämlich nicht als Vertreter von Gemeindecliquen, sondern als Vertreter meiner Wähler und in diesem Falle als Vertreter der Bewohner von Leibnitz. Die Interessen derselben werde ich jederzeit zu wahren wissen und auch gegebenen Falles mit denselben in Verbindung treten, um die Wünsche der Bevölkerung in den verschiedensten Angelegenheiten kennen zu lernen. Die Gemeindevertretung Leibnitz gehöre ja immer zu den Separatisten und ist dieselbe ja in dieser Hinsicht landbekannt. Noch jeder Abgeordnete von Leibnitz könne über diese eigentümliche Körperschaft ein böses Lied singen. Auch Herr Wastian dürfte, wenn er längere Zeit mit derselben in Fühlung sei, eine andere Tonart anschlagen lernen. Die Gemeindevertretung von Leibnitz hat jedes Recht verwirrt, freihetliche Abgeordnete zu belehren oder gar zu tadeln, da sie ja ihr Dasein lediglich den klerikalen Besitzern der angrenzenden Gemeinden verdankt, sowie dem oft und oft gerügten Vorgehen bei den Gemeindevahlen selbst. Auch die Überzahl der Stimmen des Regierungskandidaten bei der letzten Reichsratswahl ist nur durch das Bündnis mit den Schwarzen zustande gekommen und er wäre daher vorsichtiger von der Gemeindevertretung, sich nicht auf diese Stimmenmehrheit zu berufen und sich so stolz in die Brust zu werfen.“ Weiters wurde eine Entschliebung angenommen, die den Abgeordneten B. Malik und Fehler das vollste Vertrauen aussprach; die beiden Abgeordneten wurden ersucht, Schutz gegen alle Gegner des Gewerbestandes, mögen es auch Körperschaften sein, zu gewährleisten, wenn gleich dadurch die Abgeordneten Gefahr laufen, sich bei diesen Körperschaften unbeliebt zu machen. Dies ist die Antwort auf die famose Entschliebung der hiesigen Marktgemeindevertretung in ihrer außerordentlichen Sitzung vom 14. Oktober, in der dem Führer (!) der hiesigen Clique, Herrn Fabrikanten Emmerich Azmann, das vollste Vertrauen ausgesprochen und ihm treue, unbedingte Gefolgschaft in allen seinen Handlungen zugesichert wurde. Die Herren in der Leibnitzer Gemeindefestung scheinen sehr viel Zeit übrig zu haben, wenn sie sich zu solch einer Entschliebung in außerordentlicher Sitzung zusammenfinden. Ob aber mit einer solchen, von einer Gemeindeclique erfolgten Entschliebung das Ansehen obgenannten Führers wieder hergestellt ist, bezweifelt man sehr und dürften die Herren selbst nicht recht glauben.

Von der Leibnitzer Gerichtspflege.

Gegen den fattsam bekannten, uniformierten, nicht beedeuten Gemeinbediener Ludwig Boith wurde beim hiesigen Bezirksgerichte eine Ehrenbeleidigungs-

klage eingebracht. Wie sehr man bemüht ist, dieses Werkzeug der hiesigen Gemeindeclique vor einer Strafe zu beschützen, möge folgendes beleuchten. Der derzeitige Strafrichter, Herr Gartler, lud den — Kläger zu einer Einvernehmung vor. Der Richter gab dem Kläger eine Rechtsbelehrung, die dahin ausging, vom Kläger die Zurückziehung der Anklage zu bewerkstelligen. Der Richter frug den Kläger, ob er materielle (!) Vorteile dabei habe, wenn der Angeklagte verurteilt werde und der Kläger hatte die Ansicht, daß, wenn es zu einer Verurteilung des Boith kommen sollte, das mindeste gesetzliche Strafmaß zur Anwendung gebracht werden könnte. (?) Et schau! Warum, Herr Richter, wurde nicht auch seinerzeit der Gemeinbediener Boith, als er gegen mehrere Bürger und Gewerbetreibende bei den Haaren herbeigezogene Ehrenbeleidigungsklagen eingebracht hatte, vorgeladen, um ihn zur Zurückziehung der Klagen zu bewegen? Es waren dies allerdings lauter Anhänger Abgeord. Maliks. Bisher ist es nämlich noch nicht vorgekommen, daß Boith auch nur gegen einen einzigen Anhänger der Rauperpartei eine Anzeig eingebracht hätte. Es ist kein Wunder, wenn derartige Erscheinungen in der Bevölkerung zu Schlüssen ganz eigentümlicher Natur führen

Zum Raubmord in Leibnitz. Den Gendarmen ist es gelungen, noch ein drittes Individuum in Gewahrhaft zu bringen, das verdächtig ist, an dem am Karl Reuhart verübten Raubmord beteiligt zu sein. Es ist dies der nach St. Leonhard in Windischbüheln zuständige, 27 Jahre alte Knecht Rudolf Zozli. Verschiedene Umstände rechtfertigen den Verdacht, der auf ihn geworfen wird.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 18. Oktober.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer. Unter dem Einlaufe befindet sich ein Dankschreiben des Kommandos jenes Essegger Pionierbataillons, welches im Sommer hier zu Übungen weilte, für die gebotene gute Unterkunft. Mehreren neu eingebrachten Anträgen wird die Dringlichkeit zuerkannt. Pavlicet urgirt die endliche Beseitigung des Borgartens beim Hauptbahnhofe, welcher die Südbahn zustimmte, wenn die Stadt die geringen Kosten trägt. Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

Über die Einsprache der steterm. Eskomptebant gegen den Auftrag zur Entfernung des Privatkanales in der Frieberggasse berichtet Dr. Drosel, welcher einen Amtsbericht des städt. Bauamtes vortrug und den Antrag stellt, aus mehrfachen Gründen der Einsprache stattzugeben; das Bauamt sei zu beauftragen, Vorkehrungen für einen klaglosen Abfluß der Gewässer aus der Roseggerstraße zu treffen, damit die Kernstock- und Wittenbauergasse nicht unter Überschwemmungen leiden. Es sprachen dazu noch Fischer und Kahler, worauf der Sektionsantrag angenommen wurde.

Ein Statthaltereierlaß betreffend die Entscheidung des k. l. Ministeriums für öffentliche Arbeiten wegen Errichtung der elektrischen Straßenbahn über die neue Reichsbraubrücke verlangt ein Detailprojekt für die Anlage der Geleise etc. Der Stadtrat wandte sich an die Firma Waagner um Herstellung eines solchen Detailprojektes. Diese erklärte in einer Zuschrift, das Detailprojekt unentgeltlich herzustellen; werden die Straßenbahngeleise gleichzeitig mit der Brücke hergestellt, so würden ihre Kosten nur geringe sein; würden sie aber erst nach Aufstellung der Montage gelegt und unter Abänderung der von der Firma aufgestellten technischen Berechnungen, dann würden die Kosten bedeutende sein. Dr. Drosel beantragt, der Stadtrat werde beauftragt, von der Firma Waagner in Graz die Bestimmung des Detailprojektes zu verlangen, mit dem Ministerium wegen verschiedener Details zu unterhandeln und dann dem Gemeinderate einen Antrag vorzulegen. Pfriemer stellt dazu den Zusatzantrag, Dr. Drosel und Stadtsamtsvorstand Dr. Schinnerer, welche am Städtetage in Wien teilnehmen, mögen bei dieser Gelegenheit in dieser Angelegenheit im Ministerium vorsprechen. Nachdem hiezu noch Bernhard gesprochen hatte, wurden beide Anträge angenommen.

Die (bereits mitgeteilte) Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in Angelegenheit der Beschwerte der Posojilnica gegen die Regulierung des Hauptplatzes wird zur Kenntnis genommen.

Das Ansuchen des Herrn Adolf Westia und anderer Geschäftsleute um Freiegebung eines Fußweges durch die obere Draugasse, wenn dies

infolge des Brückenbaues notwendig werden sollte, wird über Antrag Bernhards mit dem Hinweis darauf erledigt, daß diese Angelegenheit gegenwärtig noch nicht spruchreif sei und daß die in Aussicht stehende Verkehrsleitung ohnehin nur wenige Tage dauern werde.

Das Ansuchen des Herrn Martin Gaischeg wegen Aufstellung eines Zaunes vor seiner Villa in der Josefstraße in die Straßenflucht beantragt Frei abzuweisen, während Bernhard warm für die Bewilligung eintritt, indem er unter anderem darauf verweist, daß der Gesuchsteller ja eine Kaution erlegen und einen Anerkennungsbeitrag leisten will, so daß eine notwendige Rückversicherung jederzeit möglich ist. Scheidbach führt aus, daß er jetzt besser informiert sei (lebhaftes Oh!-Rufe); Friedrigger besprach hauptsächlich technische Details; es sprachen noch Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mallh und Gaischeg und Fischer. Angenommen wird der Antrag Bernhard, dem Gesuchsteller die Variante B zu bewilligen unter Leistung eines Anerkennungsbeitrages und einer Kaution von 300 K.

Die Bauarbeiten für den Zubau zur Artilleriekaserne wurden wie folgt vergeben: Maurer- und Zimmerarbeiten: Herr Rudolf Riffmann; Schlosserarbeiten: Herr Karl Scheil; Spenglerarbeiten: Herr Alois Riha; Anstreicherarbeiten: Herr Franz Schelesni; die Lieferung der Träger wird der Firma Waagner übertragen. (Berichterstatter Futter.)

Die Erledigung der Eingabe des Herrn Dr. Hofina gegen die Stadtratsentscheidung wegen Errichtung eines Hofgebäudes in der Tegetthoffstraße 16 wird vertagt. (Friedrigger.)

Über ein Ansuchen des Kreisgerichtspräsidiums um Aufstellung einer Laterne an der Ecke Kaiserfeldgasse-Wildenrainerstraße berichtet Lendler; da Dr. Drosel das Referat als unklar bezeichnet, wird entgegen dem Antrage Lendlers die Angelegenheit vertagt.

Ein Ansuchen des Herrn Josef Zimmermann um Bewilligung zur Einführung der Wasserleitung in seine Villa (vormals Alwis) sollte von der Sektion, wie Neger berichtet, abgewiesen werden, weil Alwis schon zur Gemeinde Leitersberg gehört, mit welcher die Stadtgemeinde keinen Wasserabgabevertrag abgeschlossen hat. Mittlerweile habe es sich nun aber herausgestellt, daß eigentlich die Südbahn, welche infolge der Bahnhofumbauten gegen die Besitzer jenes Gebietes Wasserabgabeverpflichtungen hat, jenes Ansuchen stellt. Da die Südbahn als Marburger Interessent eine Wasserbezugsberechtigung besitzt, so beantragt die Sektion, dem Ansuchen stattzugeben. (Angenommen.)

Dem Marburger Turnvereine wird für die Beleuchtung der Turnhalle im Jahre 1910 ein Betrag von 100 Kronen vorgeschrieben.

Hinsichtlich der beantragten Pauschalierung der Monturen und Wäsche für die städtische Sicherheitswache beantragt Frimer, nachdem er die betreffenden Verhältnisse in anderen Städten dargelegt hatte, die Pauschalierung abzulehnen und es bei dem bisherigen Zustande zu belassen. (Angenommen.)

Die Kehrbezirksfrage.

Havlicek berichtete ausführlich über die von den Rauchfangkehrern verlangte Einführung von Kehrbezirken in der Stadt Marburg; die Rauchfanglehrer haben bereits einen Plan ausgearbeitet, nach welchem die einzelnen Bezirke an bestimmte Rauchfanglehrer aufgeteilt werden. Der Referent besprach zuerst die Haltung der Hausbesitzer, welche diesem Plane ablehnend gegenüberstehen und verlas sodann die Gutachten von Stadtgemeindevertretungen, welche die Kehrbezirksteilung besitzen. Eine Erklärung des Hausbesitzervereines für Marburg und Umgebung wendet sich entschieden gegen die Einführung der Kehrbezirke und gegen die Einschränkung der persönlichen Freiheit der Hausbesitzer bei der Wahl ihres Rauchfanglehrers. Der Berichterstatter beantragt nach eingehender Darlegung von Für und Wider die Annahme des Sektionsantrages, welcher das von der Statthalterei unterstützte Begehren der Rauchfanglehrer ablehnt, weil den Hausbesitzern das Recht der freien Wahl gewahrt bleiben müsse und weil die Einführung der Kehrbezirke den Rauchfangkehrern ein Monopol über die Bevölkerung verschaffen würde. Neger verweist auf ein Minderheitsvotum in der Sektion, welches er über Aufforderung des Bürgermeisters Dr. Schmiderer dahin präzisiert, die Stadt Marburg als einen einzigen Kehrbezirk zu erklären; dann dürfen auswärtige Rauchfanglehrer nicht mehr in der Stadt lehren.

(Rufe: Geschieht ohnehin nicht!) In der Stadt bleibe die Wahl unter den Rauchfangkehrern noch immer frei. (Rufe: Aber das wollen ja die Rauchfanglehrer nicht!) Havlicek erwidert, daß er diesen Zusatzantrag in dieser Form nicht vorbringen könne. Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mallh verweist darauf, daß die Einrichtung von Kehrbezirken zu einer Verteuerung der Kehrarbeiten durch die monopolisierenden Rauchfanglehrer und damit zur Verteuerung der Wohnungen führe, was man in Wien gesehen habe. Käfer tritt dafür ein, daß Marburg als einziger Kehrbezirk erklärt werde. Friedrigger empfiehlt, jenes Begehren trotz dessen Unterstützung durch die hohe k. k. Statthalterei einfach abzuweisen. Auch eine hohe und sogar allerhöchste Statthalterei (Heiterkeit) könne uns keine Befehle geben. Gegen Neger polemisierend, führte der Redner aus, er möchte gerne jenen auswärtigen Rauchfanglehrer sehen, welcher sich getraut, angesichts des Kartells der hiesigen Rauchfanglehrer hier Rauchfänge zu fragen. (Heiterkeit.) Heute bestehe ohnehin schon ein Kartell der Rauchfanglehrer. Wenn früher ein neues großes Haus gebaut wurde, haben sich alle Rauchfanglehrer mit Angeboten gemeldet; heute aber komme ein einziger „Schwarzer“ und erkläre: Hier werde ich lehren! Redner verweist ebenfalls darauf, daß durch die Einteilung von Kehrbezirken die Kehrpreise verteuert und dadurch die Wohnungspreise erhöht werden. Futter polemisierte ebenfalls gegen den Antrag Neger, der einerseits die Verhältnisse beim Alten lasse, andererseits aber eine Knebelung vor der Statthalterei bedeute. Es könne aber nicht mehr so fortgehen, daß wir uns von den hohen und noch höheren Herrschaften alles gefallen lassen und dann dürfen wir auch nicht die Hand bieten zu neuerlichen Zinserhöhungen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Neger mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt, der Sektionsantrag angenommen.

Für die etwaige Lieferung von argentinischem Fleisch liegen mehrere Angebote vor. Angenommen wird, nachdem noch Polegeg dazu gesprochen hatte, der Antrag Havlicek, das Angebot des Herrn Viktor Franz in Graz anzunehmen und diesbezüglich mit den Fleischern in Verbindung zu treten.

Dem Ansuchen der Sicherheitswache, die Erklärung abzugeben, daß die Stadt die Hälfte des Vermögens des zu gründenden Unterstützungsfondes im Falle der Auflösung des Unterstützungsvereines in ihre Verwaltung übernehme, wird zugestimmt. (Dr. Drosel.)

Hinsichtlich der Pflasterung der Rampe der Draubrücke läme Granit und Porphyr in Betracht; letzteres Material ist teurer, aber besser; seine Verwendung würde 15.000 K. kosten. Friedrigger beantragt, die Bauleitung, beziehungsweise die Statthalterei zu ersuchen, Porphyr zu verwenden, wofür die Stadtgemeinde dem zustimmen würde, daß die Umlegung der Triesterstraße beim Brückenbogen nicht erfolgen braucht. Über Negers Antrag wird ferner beschlossen, an Stelle des entlassenen Posauß für die Wasserleitungsarbeiten eine Hilfskraft des Monteurs anzustellen, und zwar einen Schlosser gegen einen Taglohn von 4 Kronen. Angenommen. Hierauf vertrauliche Sitzung.

Silbotenlauf nach St. Wolfgang.

Marburger Rathaus — St. Wolfgang am Bacher und zurück: 19.2 Klm., Gesamtlauzeit 63:35 Min.

Man schreibt uns Mit Ungeduld wurde der Sonntag, der 15. Oktober von den Turnern des Turnvereines Jah'n erwartet. Waren ja bereits alle Vorkehrungen für den viel besprochenen und viel berechneten Silbotenlauf vom Marburger Rathaus bis nach St. Wolfgang am Bacher (1037 Meter Höhe) und zurück auf einer Strecke von 19.2 Klm. und einem Höhenunterschied von 787 Meter getroffen worden.

72 Turner sind dem Rufe des Turnrates gefolgt und versammelten sich um halb 1 Uhr mittags bei der Kadettenschule. Nach Aufteilung der Teilnehmer in 14 Ebenläufer, 50 Bergläufer, 2 Wegweiser, 2 Radfahrer, 2 Streckenbeobachter, 1 Ablasser und 2 Zielrichter wurde der Aufmarsch auf die Aufstellungspunkte um 1 Uhr angetreten. Die einzelnen Läufe wurden in der Ebene mit 350, auf dem Berge mit 100 Meter festgesetzt. Mit dem Rufe „Ein Ruf ist erklingen“ zogen nun die Jahner in langer Reihe über die Felder dem Freudebringer, ihrem bereits mit dem herbstlichen rotbraun-gelben Schleier eingehüllten Bacher entgegen,

jeder mit den besten Vorsätzen besetzt, sein Möglichstes zu leisten zum guten Gelingen des Ganzen. Der Aufstieg wurde angetreten und entsprechend der Leistungsfähigkeit der einzelnen Läufer, gleichsam die Wackpostenkette vom Fuße des Bachers bis auf die Höhe am St. Wolfgang geschlossen. Halloh-Rufe bergob und bergauf verkündeten die fertige Belegung sowie den Beginn des Silbotenlaufes. Es war 3 Uhr 30 Min. Viele Leute hatten sich an den Gehängen des Bachers eingefunden, um vom erhöhten Standpunkt aus den Lauf über das Neudorfer-Feld zu beobachten. Die erste Überraschung kam, als bereits nach 8 Minuten der Läufer von der Feldkapelle, in der neunten Minute der Böschnigläufer und in der zehnten Minute nach Überwindung des Nodelhanges der 2. Bergläufer bereits im Buchenwald des Bachers verschwand. Ganz erstaunt darüber, erwarteten nun die Beobachter dieses schönen Laufes die Rückkehr derselben mit erhöhter Spannung, umso mehr als man allgemein vermutete, daß die Gesamtlauzeit wahrscheinlich 1 Stunde und 30 Minuten betragen wird. Indessen wanderte die Rolle mit der Urkunde von Läufer zu Läufer, über Steilen und Kehren, über Wurzel und Stein. Mit vorgeneigtem Körper, die Sehnen gespannt, erwarteten die Turner den bergansturmenden Läufer. Die Rolle wird erfaßt und fort geht es im schnellsten Laufe über den wasserriffigen Bacherweg, um mit Aufbietung aller körperlichen Kräfte durch 30 Sekunden zur Ehre der Sache zu abetten. Und da haben die Nerven, Muskel, Lunge und Herz ihre Höchstleistungen zu bringen.

Nach 35 Minuten und 40 Sekunden wird mit begeistertem Halloh St. Wolfgang erreicht, unter Beisein von Zeugen die Zeit 4 Uhr 5 Min. 40 Sek. abgelesen, die Urkunde gefertigt, geschlossen und hinunter gehts im nimmermüden Laufe. Mit der vollsten Geschwindigkeit und der vollsten Kraft stürzt so mancher von den Schnellsten an seinen Vordermännern vorbei, um nicht durch die Übergabe Zeit zu verlieren. Hier waren hundert Meter zu wenig. In der siebzehnten Minute war die Rolle wieder am Fuß des Bachers und schon ist der 1. Ebenläufer mit einem Sprung über den Notweinerbach. Neudorf ist bald erreicht, die Stadt Marburg betreten und fort geht es durch die Franz-Josefstraße, Berggasse über die Draubrücke. Es ist 4 Uhr 33 Min. 45 Sek., die Urkunde nach einer Lauzeit von 63 Min. 35 Sek. unter dem Marburger Rathaus am — Ziel.

Die Arbeit war vollendet; in Reih und Glied geschlossen marschierten die „Jahner“ strammen Schrittes unter Abflingung von Freiheits- und Kampfesliedern der Stadt zu. Jeder voll Befriedigung und Stolz, an diesem schönen Gelingen mitgewirkt zu haben durch genaue und gewissenhafte Erfüllung der Anforderungen, die von den Vorturnern des Vereines gestellt wurden. Und diese wieder befriedigt, in jungen Turnerherzen die Begeisterung und Liebe für das schöne deutsche Vaterland tiefer verpflanzt und die Erkenntnis bekräftigt zu haben, daß nur strengste Übung in der Pflichterfüllung eines jeden deutschen Jünglings die einzige Gewähr bieten kann, daß dieser Jüngling dann als Mann auch seine deutsche Pflicht erfüllt. Und nicht zuletzt hat der Turnverein Jah'n durch diesen Silbotenlauf wieder an einem schönen Herbstsonntag 72 Turner in die Kastanien- und Buchenhaine unseres Bachers geführt und sie vor Kaffeehausdunst und Weinstubenrauch bewahrt.

Am Abend fand dann im Vereinsheim Gasthaus Weiß im Kreise der Freunde und Angehörigen eine Zusammenkunft statt, in welcher bei Ansprachen, Scharliedern, Einzelgesängen und Vorträgen der ungewungenen Fröhlichkeit freier Lauf gewährt wurde. Hell erzieherischer turnerischer Arbeit.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 18. Oktober verschied im hiesigen allgemeinen Krankenhause Fräulein Sophie Eichholzer aus Maria in der Wüste im 18. Lebensjahre. Die Leiche der so früh Geschiedenen wird Freitag um 11 Uhr vormittags in der Krankenhaus-Leichenhalle feierlich eingeseget und nach Maria in der Wüste überführt, wo um halb 3 Uhr die Beisetzung auf dem Ortsfriedhofe an der Seite ihrer vorangegangenen Eltern stattfindet. Samstag nachmittags wurde Frau Sofi Frein von Butzon, die auf Schloß Salloch im Alter von 72 Jahren verstorben war, auf dem städtischen Friedhofe in Cilli zur letzten Ruhe bestattet. Die

Beteiligung an dem Leichenbegängnis zeigte von der hohen Wertschätzung, deren sich die Verbliebene erfreute. Unter den Leidtragenden befanden sich u. a. Herr und Frau Altgraf Salm, Herr und Frau Baron Enobloch, Herr Bürgermeister Dr. Heinrich von Jabornegg, Gutsbesitzer Herr Hans Jeschoung usw. Am 19. Oktober starb hier der Südbahn-Oberkondukteur i. B. Herr Josef Gornig im 60. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Samstag um 4 Uhr vom Hause Nr. 34 in der Mühlgasse aus nach dem Stadtfriedhofe (evang. Abt.) statt. In Mureck ist gestern um halb 12 Uhr vormittags der langjährige Organist und Regenschor Herr Anton Amjchl, Bürger und Realitätenbesitzer in Mureck, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren verschieden. Er war zuerst Lehrer in Trautmannsdorf, dann in Mureck, war langjähriger Chorleiter und durch die drei letzten Jahre Ehrenchorleiter des Männergesangsvereines, Obmann der Filiale Mureck der Landwirtschaftsgesellschaft und Bezirksvertretungsmittglied. Das Leichenbegängnis findet morgen um halb 4 Uhr nachmittags statt.

Das Liebes- und Geschlechtsleben der Naturvölker. In seinem am 23. Oktober stattfindenden Vortrage über das Geschlechtsleben der Naturvölker erwähnt Professor Hans von Bulz auch die sogenannte Jōshiwara-Prostitution. Wie der Draht vor einigen Monaten meldete, brannte das Stadtviertel Jōshiwara vollständig ab. 5000 Gebäude wurden vernichtet und etwa 6000 Personen obdachlos. Es dürfte ja bekannt sein, daß Jōshiwara die Luststadt Tokio, die Stadt der Liebe, ein einziger großer Venustempel ist. Da wird es sicher von Interesse sein, einen Blick in die japanische Sittenwelt, die der unseren westlichen ja so sehr entgegengesetzt ist, zu werfen. Professor von Bulz, der in seinen bisherigen Vorträgen Jōshiwara nur ganz flüchtig erwähnte, wird diesmal eine Nacht dieser Liebesstadt schildern. Der Zutritt ist nur Erwachsenen gestattet. Karten bei Josef Höfer, Musikalienhändler, Schulgasse 2.

Entscheidungswettkampf. Wie bereits berichtet wurde, findet am Sonntag ein Führungswettkampf im Fußballsport statt. Als Schiedsrichter wird Herr Pfeiffer aus Graz fungieren. Samstag um 3 Uhr Übungswettkampf der I. b. Mannschaft mit der ersten Jugendmannschaft: Aufstellung der I c; im Tor Herr Groß, die Verteidigung Herr Pichler und Talmann; als Mittelspieler die Herren Hans, Sim, Katsch; im Vorspiel die Herren Ernst, Schetina, Onkel, Schwarz und Ullh.

Verein Frauenhilfe. Der bewährte Modistenkurs, durch welchen es jeder Hausfrau erleichtert wird, sich selbst Hüte zu modernisieren und auch neue Formen zu verfertigen, beginnt unwiderruflich Dienstag den 23. Oktober von 2 bis 4 Uhr. Die hübschen Sammtformen, deren Herstellung sehr einfach ist, die auswahlreichen Gestecke und Federn ermöglichen es, Hüte vornehm aussehend zu machen; der Verein Frauenhilfe gibt jedem Mitgliede die Gelegenheit, den Modistenkurs billig zu besuchen. Ein halber Freiplatz ist noch zu belegen. Anmeldungen im Geschäft Felix Michelitsch, Herrngasse 14. Der Friseurkurs beginnt Freitag den 20. Oktober von 7 bis 9 Uhr abends.

Vom Theater. Heute geht unter Leitung des Direktor Dr. phil. Schliemann-Brandt als zweite Klassiker-Vorstellung Goethes Drama Iphigenie in Szene, das seit mehreren Jahren nicht gegeben wurde. Am Samstag wird Offenbachs lustige Parodie-Operette Die schöne Helena aufgeführt, die zur Zeit infolge der sensationellen Wiedererweckung durch Max Reinhardt im Mittelpunkt des Interesses steht. Die Neueinstudierung wird sich in einem neuen dekorativen Rahmen präsentieren, der sich der Münchener Einrichtung anpaßt. Da Herr Karl Lauser an einer Indisposition leidet, hat die Direktion den Tenor Alfred Lang aus Wien als Ersatz berufen. Der Künstler singt den Paris; in den übrigen Partien ist das gesamte Operettenpersonal beschäftigt unter der Leitung der Herren Leo Körner und Otto Golda. Am Sonntag Abend feht Herr Lang sein Gastspiel als Renee in der zugkräftigen Operette Die keusche Susanne fort. Für den Sonntag Nachmittag hat die Direktion vielfachen Wünschen entsprechend die letzte Wiederholung des Sensationsdrama Tsifun angelehrt, das bei der Eröffnungsvorstellung und bei den übrigen Wiederholungen den wärmsten Beifall fand. Es wird namentlich für die Besucher aus der Umgebung Marburgs diese Gelegenheit, das interessante Werk

kennen zu lernen, mit Freude begrüßt werden. Der Anfang der Sonntagnachmittagsvorstellungen ist wieder um 3 Uhr. Die Direktion plant, für die Freunde vervollter literarischer Produktion, nach dem bewährten Muster vieler auswärtiger Bühnen die Darstellung einer Reihe der Stücke berühmtester moderner Schriftsteller in zwangloser Folge. Der erste dieser literarischen Abende soll bereits in der nächsten Woche erfolgen und zwar wird derselbe dem großen Norweger Ibsen gewidmet sein, dessen erfolgreichstes Werk „Nora“, das vielen Theaterbesuchern noch unbekannt sein dürfte, gegeben werden. Dem Stücke selbst wird Herr Direktor Dr. phil. Schliemann-Brandt, der Leiter der literarischen Abende, einen kurzen, in Form einer leichtfaßlichen Besprechung gehaltenen Vortrag über den Dichter und sein Lebenswerk voranschicken. Diese Neuerung, den Dichter selbst, dann sein Werk näher kennen zu lernen, dürfte sicher dem größten Interesse begegnen.

Weihnachtsfeier des Reichsbundes deutscher Eisenbahner. Am Donnerstag den 19. Oktober um acht Uhr abends findet im Gasthause des Herrn Hoisl in der Tegetthoffstraße eine wichtige Sitzung des Festausschusses statt. Es ist dringende Pflicht jedes Kollegen, bei derselben zu erscheinen. Die Vorarbeiten für die Veranstaltung sind bereits in vollem Gange. An die verehrlichen Marburger Vereine richten die deutschen Eisenbahner neuerlich das höfliche Ersuchen, den 9. Dezember frei zu halten. — Das Fest wird in den Gbhlischen Brachsfällen abgehalten. Es ist die erste größere Veranstaltung, zu der sich die deutschen Eisenbahner die Unterstützung der Marburger Deutschen erbitten.

Vom politischen Dienste. Der Statthalter hat den Statthalterkonzipisten Dr. Josef Fasching in Luttenberg zur Dienstleistung bei der Statthalterei einberufen und den Statthalterei-Konzeptpraktikanten Viktor Kasper-Pöhr in Marburg zur Bezirkshauptmannschaft Luttenberg versetzt.

Bioskop-Theater. Das jetzige Riesensprogramm, welches allseits vollsten Beifall fand, ist unwiderruflich nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr abends zu sehen. Am Samstag um 4 Uhr ist wieder Kinder-Vorstellung und abends beginnt ein neues sensationelles Wochenprogramm.

Die Südbahn-Liedertafel macht die geehrten unterstützenden Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereines nochmals auf die am Samstag den 21. Oktober in den neurenovierten Kreuzhoflokalitäten stattfindende Herbst-Liedertafel, verbunden mit Tanzkränzchen aufmerksam.

Alldeutscher Sprechabend. Man schreibt uns: Der letzte Alldeutsche Sprechabend war sehr gut besucht und nahm einen anregenden Verlauf. Von den Ausführungen eines Gesinnungsgenossen kamen in der Wechselrede zur eingehenden Erörterung: Das System Gautsch und das Kartellwesen. In Zukunft findet der Sprechabend am ersten Mittwoch jeden Monats statt. Zur weiteren völkischen Betätigung werden die Gesinnungsgenossen verpflichtet, den vom deutschvölkischen Turnverein „Jahn“ in der zweiten Hälfte jeden Monats veranstalteten völkischen Abend zu besuchen.

Restaurant Gambriushalle. Wie wir erfahren, soll demnächst ein Elite-Kränzchen in den gesamten schönen Räumen der Gambriushalle stattfinden, welches der wie bekannt, rührige Restaurateur Herr Hoyé in eigener Regie veranstalten wird. Wir können es nicht unterlassen, einem solchen Unternehmen die vollste Anerkennung zu zollen und hoffen, daß dies auch allseits anerkannt und unterstützt wird.

Konzert Jörn. Dieses Konzert findet bestimmt am Freitag den 20. Oktober im großen Kasinoaal statt. Da die Preise für einen solchen Künstler niedrige sind, so könnte man annehmen, daß die Sitze schon ausverkauft sind, was aber noch nicht der Fall ist. Karten sind in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2, zu haben. — Ausgram wird vom gestrigen telegraphiert: Karl Jörn gab gestern in Gram einen Liederabend, der vor einem ausverkauften Hause stattfand. Das Publikum jubelte und raste. Man drang am Schlusse des Konzertes in das Künstlerzimmer ein, um den Künstler um Unterschriften zu bestürmen, wobei sogar die Glastüren eingedrückt wurden. Jörn war glänzend bei Stimme und erlebte sein Programm auch zur vollsten Zufriedenheit der ersten Kritik. Auch der Begleiter Willy Klassen wurde sehr gefeiert und mußte Zugaben machen.

Ein lustiger Abend im Kasino. Freitag den 20. d. findet im unteren Kasinoaal ein lustiger Abend des berühmten Original-Humoristen und Improvisators Barkah aus dem Apollo-Theaters in Wien unter Mitwirkung des Meister-Rezitators und Humoristen Max Berger aus dem Kabarett „Hölle“ in Wien statt. Beginn 8 Uhr. Karten sind im Vorverkauf beim Kasino-Kellner zu einer Krone zu haben. An der Kasse Nr. 1-20.

Zur Tarifiermäßigung für Futter- und Streumittel. Das k. k. Ackerbauministerium hat mit dem Erlasse vom 3. Oktober eröffnet, daß mit Gültigkeit vom 2. Oktober 1911 angefangen bis auf Widerruf, längstens bis Ende März 1912, die für die Linien der k. k. Staatsbahnen eingeführte fünfzigprozentige Tarifiermäßigung für die daselbst namhaft gemachten Futter- und Streumittel sowie für Kartoffel, Gemüse und Hülsenfrüchte auf die Linien der Ruffig-Teplitzer Eisenbahn und der Buschtehrader Eisenbahn ausgedehnt wurde.

Verhaftung eines Hochstaplers. Der 41 Jahre August Kleitner aus Marburg wurde von der Gendarmerie in Friedau verhaftet, weil er unter dem falschen Namen Dr. Hermann Groß, Naturforscher aus Wien und als angeblicher Beamter des Eisenbahnministeriums über die zu erbauende Bahnstrecke Friedau-Luttenberg unbefugt Erhebungen pflog. Gleitner versuchte unter falschen Vorspiegelungen Geld herauszulocken und machte betrügerische Schulden. (Wir haben die Verhaftung dieses Schwindlers unter „Röpenickiade in Untersteier“ bereits gemeldet. Damals war der Name des Schwindlers noch nicht bekannt. D. Schrift.)

Ein Dieb mit Revolver und Patronen. Der von der Gendarmerie in Rindberg wegen eines Effektdiebstahles gesuchte Rudolf Ferjuz, 31 Jahre alt, aus Süßenberg, Bezirk Gili, wurde am 16. Oktober mittags von einem Wachmanne in der Triererstraße angehalten und dem Gerichte eingeliefert. Ferjuz war im Besitze eines Revolvers und fünfzig Stück scharfer Patronen.

Schaubühne.

„Cavalleria rusticana“, Oper von Mascagni. — Die vorgestrige Aufführung von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ war für das Marburger Publikum ein Ereignis; denn eine Opernaufführung ist und bleibt für uns etwas Seltenes und wir begrüßen sie darum um so freudiger, als sie uns zu uneingeschränktem Lob herausfordert. Herrn Direktor Dr. Schliemann-Brandt gebührt das Verdienst, uns das genannte Werk in einer Weise vorgeschützt zu haben, wie es auch größeren Bühnen nur zur Ehre gereichen würde. Die Hauptrollen waren mit lieben Gästen aus Graz besetzt und so konnte das Werk, das vor 20 Jahren seinen Siegeslauf durch die Welt angetreten, auch bei uns neuerdings einen Triumph feiern, dank der großartigen Darstellung, die das Werk durch die verehrten Gäste Frau Rabl von Kristen und die Herren Porthen und Drmanns erfuhr. Frau Rabl v. Kristen, die durch die mächtige Fülle ihres glanzvollen Organes den Hörer schon einnahm, schuf aus dem unglücklich liebenden Weibe ein Meisterstück von hinreißender Wirkung und packender Lebenswahrheit; kein Wunder, daß der Erfolg bei der menschlich rührenden und gefänglich glänzenden Wiedergabe der Rolle der Santuzza nicht ausblieb. Mit ihr in die Ehren des Abends teilten sich die Herren Porthen vom Stadttheater in Graz als Turridu, der schon nach seinem geschmackvoll vorgetragenen Prologe den Beweis erbrachte, daß er mit seinem weichen, ausgiebigen Organe die höchsten Stufen zu erklimmen imstande sei und besonders in der Szene mit seiner Mutter so recht warme Herzenstöne anzuschlagen wußte, und Herr Drmanns, der als Alfio eine ungemein charakteristische Gestalt schuf und sein markiges, kraftvolles Organ in den Dienst seiner Rolle stellte. Neben den Gästen, die den Löwenanteil am Erfolge hatten, wollen wir unseres Fr. Merlin nicht vergessen, die als Lola sich brav hielt und das vortreffliche Wesen dieses Mädchens sehr gut zum Ausdruck brachte; aber auch die Rolle der Lucia war recht zufriedenstellend besetzt. Erwähnen wir noch, daß sich das Orchester sehr wacker hielt und daß auch die Chöre im allgemeinen frisch und stark klangen, so glauben wir allen Faktoren Rechnung getragen zu haben, die sich um das Zustandekommen dieser lobenswerten Darbietung bemüht haben. — Daß das ausverkaufte Haus mit seinem Beifall nicht kargte und besonders die Hauptdarsteller am Ende

der Vorstellung mit nicht enden wollendem Applaus überschüttete, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Als eine im wohlthuendem Gegensatz zu der erschütternden Bauerntragödie stehende Zugabe wurde das in seiner Art einfache, reizende Singpiel „Das Versprechen hinterm Herd“ freundlichst hingenommen, das aber auch von den Herren Golda, Fabro, Eghart und Fr. Bayer so flott heruntergespielt wurde, daß man sich dabei auf das prächtigste unterhielt, also alles in allem: Ein Theaterabend, der wirklich genussreich verlief und der in ähnlicher Form baldigst wieder herbeigeführt zu werden verdient.

„Prinzchen“. Liebeschwank in drei Akten von Robert Misch, in Szene gesetzt von Direktor Dr. phil. Schlimmann-Brandt. Einen Theaterabend mit reichen darstellerischen Schönheiten brachte uns die Theaterdirektion mit der ersten Aufführung des Prinzchen. Was sich in diesem Stücke um den Erbprinzen von Schredenstein, diese sonnige Figur, rings gruppiert, das wurde schon vom Verfasser mit einer reichen Fülle von Schalkheit, Koketterie und bodenloser Naivität umgeben und so schon von vornherein einem starken Erfolge gesichert. Die Darstellung selbst aber tat ihr Bestes (und das war diesmal reichlich viel, um alle Effekte und die starken Wirkungen des Stückes voll zur Geltung zu bringen). Vor allem sei des Herrn Burger gedacht, der mit seinem Erbprinzen Egon ein wahres Kabinettsstück auf die Bühne stellte. Er ließ die

Jugendlust des Erbprinzen in allen frohen Farben tönen glänzen, sein sonniger Frohsinn trat im Nu mit dem ganzen Hause in Kontakt und warb die reichsten Sympathien. Jede Geste und jedes Wort sprang dahin, wie die frohmütige, lebenslustige Jugend selbst; alles an ihm war wie ein Zauber, wie kraftvolle Lebensbejahung, aber ohne daß auch nur in einem Augenblick ein Zug ins Grob-Stänliche sich brechend dazwischenfuhr. Und mit reizendem Übermüde sprang er über die Barrieren — aber nie übers Ziel! Aber es war überhaupt ein Abend, an dem man Freude haben konnte. So war Fräulein Herma van Rheyen als Uda v. Geldern ganz vortrefflich am Plage; mit dem Fortschreiten der Handlung stieg auch zusehends die Lebendigkeit und Flüssigkeit der Darstellung, die öfters reich an köstlichen Momenten war. Ein prächtiges Gegenstück zu dem Erbprinzen stellte Herr Direktor Doktor Schlimmann-Brandt mit dem Herzog, dem Vater des Prinzen, auf die Bühne. Das war im Wesen und in der Art das gleiche Blut, das beide verband; wer diesen Prinzen lobte, mußte diesem Herzog seine Reverenz machen, den der Künstler in dem lebenswürdigsten und wirkungsfähigsten Rahmen erscheinen ließ. Auch von den anderen Darstellern ist zumeist nur Gutes zu vermelden, so vom Fröhlich des Herrn D. Fabro, der im Anfange seine Naivität unter lautem Beifall vielleicht etwas stark unterstrich, aber deutlich sein echtes Theaterblut verriet, ferner die Herren Dunay (Kurdirektor), Eghart (ein vor-

trefflicher Gouverneur), Regina Schweiger u. a. Rühmend sei auch der schönen szenischen Ausstattung gedacht. Der Beifall war stürmisch. N. J.

Dr. Krauss

ordiniert an Sonn- und Feiertagen ab 22. Oktober von 8 bis 9 Uhr (statt von halb 9 bis 10), an Wochentagen wie bisher. 4364

Herren

für Herren empfehlenswertes Friseurgeschäft, gegenüber dem Cafe „Zentral“, Herrngasse 24. Vorzügliche aufmerksame Bedienung zu gewöhnlichen ortsüblichen Preisen.

Damen

für Damen neu eingerichteter moderner Friseur-, Kopfwash- u. Manikur-Salon, Herrngasse Nr. 11, 1. Stock, im Hause der Frau Frangesch. Vorzügliche und aufmerksame Bedienung.

Haben Sie Haarausfall?

Dünnes, kurzes Haar, Schuppen mit Kopfhautjucken, überhaupt schlechten Haarboden, so gebrauchen Sie das beste und billigste „Stephan-Haarwasser Nr. 1 und 2“. Viele Anerkennungen. Flasche R. 1.40. Zu haben beim Erzeuger

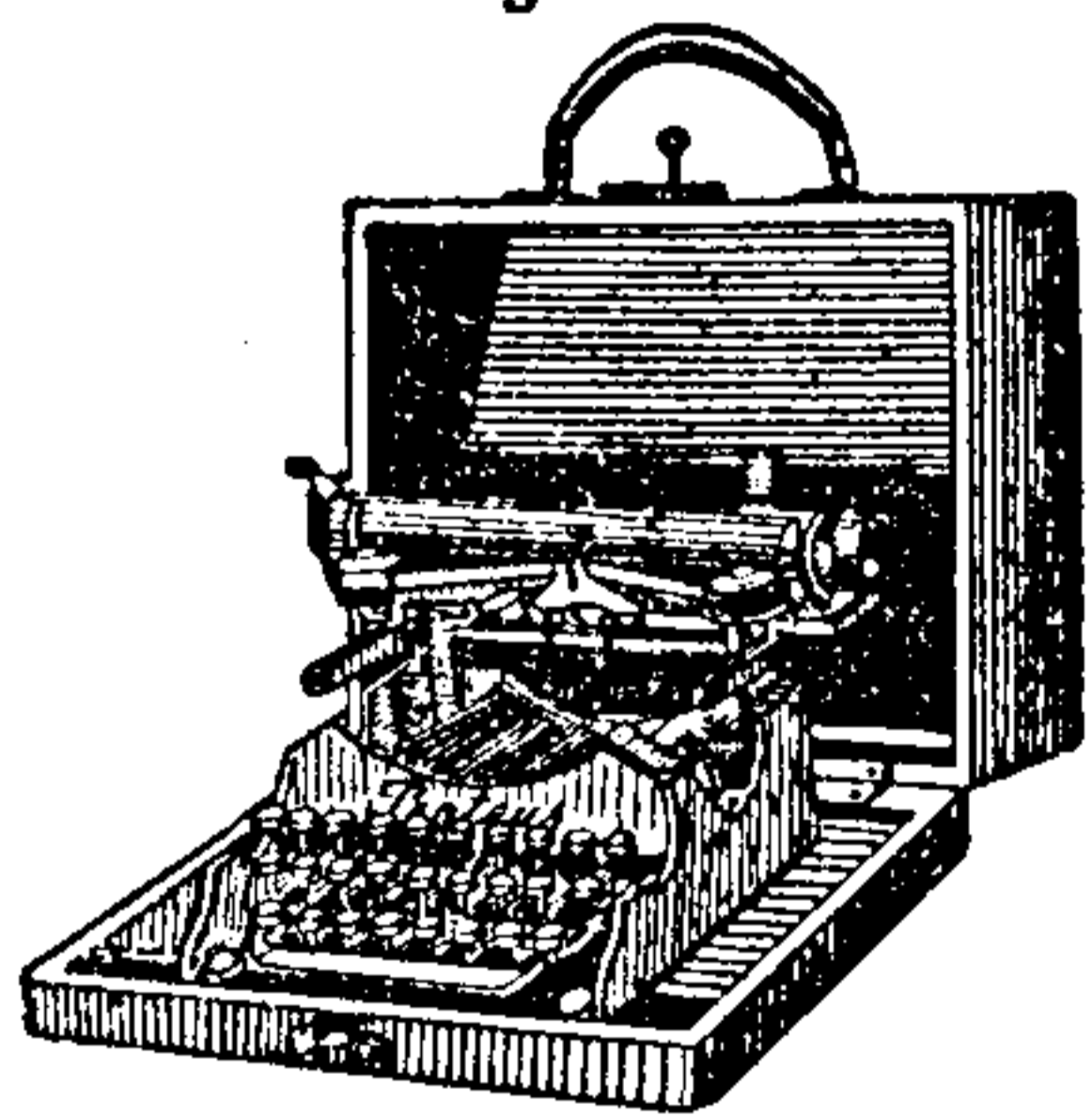
L. Stopan, Friseur,
Herrngasse 24.

Intelligente Frauen

die redegewandt sind, können als Vertreterinnen eines modernen Modeblattes einen ständigen hohen Verdienst erzielen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Die Tätigkeit hindert nicht in der Besorgung der häuslichen Arbeiten. Kurze schriftliche Angebote befördert die Verw. d. Blattes unter Chiffre „Modenblatt“ Nr. 100. 1467

Haus- und Familien-Schreibmaschine Proteus

für die Reise vorzüglich geeignet.



Preis R. 260. Gewicht ca. 2 Kilo. **Glogowski & Co.**
I. u. I. Hoflieferanten
Graz, Joanneumring 8.
Telephon 384.

In der Stadt

oder auf dem Lande wird ein Gasthaus oder Schnapsgeschäft zu pachten gesucht oder auf Rechnung genommen. Adressen abzugeben in der Verw. d. B. 4369

Kuhmilchnaturbutter

täglich frisch 10 Pfd. Kollé R. 7.86, Kuhkäse 10 Pfd. Kollé R. 3.—. Zur Probe 10 Pfd. 1/2, Butter 1/2, Käse R. 5.66. Wer einmal bestellt, bleibt bestimmt ständiger Kunde. Fr. Dym, Versandhaus in Klusse, Österreich.

Gelddarlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 R. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen. befragt rasch und diskret Alexander Arnschein, Budapest, Veszteg. 4. Retourkarte erwünscht. 4210

Aufgebot!

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Bergmann Moiss Pecaric, wohnhaft in Moers-Hochstraße, B-Strasse 83m, vordem in Meerbeck, Sohn des Landwirthes Martin Pecaric, wohnhaft in Omajna und seiner verstorbenen Ehefrau Apollonia, geb. Banic, zuletzt wohnhaft in Omajna, 2. die Maria Bergles, ohne Beruf, wohnhaft in Moers-Hochstraße, B-Strasse 83m, vordem in Wind-Feistritz (Stadt), Tochter des verstorbenen Gerichtsbieners Simon Bergles, zuletzt wohnhaft in Wind-Feistritz und seiner Ehefrau Franziska, geb. Jupanc, wohnhaft in Wind-Feistritz, die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in den Gemeinden Moers und Repelen-Baerl und in der Marburger Zeitung zu geschehen.
Moers, am 16. Oktober 1911.
Der Standesbeamte: Strombach.

Ein oder zwei möbl. Zimmer

elegant eingerichtet, südseitig, in ruhiger Straße sofort zu vermieten. Anzufragen Kaiserstraße 14, part. I.

Ein der slowenischen, event. auch der deutschen Sprache mächtiger Knabe wird als

Fleischer- und Selcher-Lehrling

sofort aufgenommen bei Stanislaus Jamolo, Gastwirt und Fleischer in Heil. Dreifaltigkeit W B.

!Lyrol!

Höchster Erfolg für jede Hausfrau!!

bei Selbstbereitung eines hochfeinen Sausteerum.

Ein Fläschchen zu 60 S. genügt zur Erzeugung von zwei Liter Saustrum.

Abler-Drog. Mag. Pharm. **Karl Wolf, Marburg,** Herrngasse Nr. 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

150 Damenmäntel

hochmodern, sehr gute Qualitäten, für Herbst und Winter unter dem Erzeugungspreis!!

Besichtigung dringendst empfohlen. Kein Kaufzwang. **Gustav Pirchan, Marburg.**

Schön möbliertes Zimmer

ohne Gegenüber, an stabilen Herrn zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stock. 4359

Zu verkaufen

verschiedene Frauenkleider, Kostüme und Jacken. Badgasse 11. 4351

Billig zu verkaufen

alte Gemälbetüren mit Auslagekasten, steinerne Türstöcke, Glasüren bei Franz Gert, Herrngasse. Dasselbst ist auch eine Kuh zu verkaufen. 4368

Schöne Ziehharmonie

ist billig zu verkaufen. Anfrage Willensdortet, Annastraße 3.

6 Stück Zuchtferkel

Halbblut, geimpft, gegen Rotlauf zu verkaufen. Villa 15, Badgasse, Vorderberg. 4372



M. Ilger's Sohn, Postgasse 1. k. k. Schätzmeister

Geschäftsübernahme.

Erlaube mir dem P. T. Publikum von Marburg bekanntzugeben, daß ich mit dem heutigen Tage die

Krotmayer'sche Schwarz-, Weiß- und Luxusbäckerei

Mellingerstraße 14

wieder neu eröffnet habe und zwar in Verbindung mit einer Gemischtwarenhandlung. Dasselbst wird auch Fremdenbrot zum backen übernommen.

Mit der Bitte, mein neues Unternehmen durch recht zahlreichen Zuspruch zu unterstützen, zeichnet hochachtungsvoll

Jakob Mauritsch.

Grablaternen

modernster Ausführungen in kolossaler Auswahl zu Originalfabrikpreisen bei **Haus Andraschik, Marburg, Schmidplatz.**

Nachhilfe

in Slowenisch 4349 wird Übungsschülern erteilt gegen mäßiges Honorar. Nachfragen Mellingerstraße 28, parterre links.

Aushilfsköchin

empfiehlt sich Brandisgasse 2, Burggebäude. 4355

Zimmer

mit separatem Eingang, gassenseitig, zu vermieten. Pfarrhofg. 9. 4361

Fast neuer Luster

ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Verwalter

mit mehrjähriger Praxis sucht Stelle auf kleineres Gut. Anf. in Verw. d. Bl. 4353

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmendruck empfiehlt billigst **Buchdruckerei L. Kralik** Marburg, Postgasse 4.

YOGHURT

enthält den Mayabazillus, reinigt Magen und Darm, tötet die schädlichen Darmbakterien und -schmarotzer und heilt alle Magen- und Darmkrankheiten, speziell

Stuhlverstopfung

und die daraus entstehenden Krankheiten des Stoffwechsels. Prof. Dr. Metschnikoff, der Entdecker des Mayabazillus, hat den Grundsatz aufgestellt: «Die Stuhlverstopfung, das heisst die bei ihr vorhandenen Darmbakterien und die aus diesen Bakterien durch Zersetzung des Darminhaltes entsprechenden Gifte sind die Hauptursache unserer kurzen Lebensdauer».

Wir unterscheiden:

- 1. Hiller Yoghurt-Ferment . . . Flakon K 3.50 Dient zur Herstellung der Yoghurt-Milch. Dazu ist ein Yoghurt-Apparat erforderlich, genannt «Thermodor», zum Preise von K 7.—
- 2. Hiller Yoghurt-Tabletten (mild) Dose K 3.50 (abführend) » K 3.— Werden roh genommen ohne Zubereitung. Ersatz für Yoghurt-Milch.

Die Yoghurt-Präparate sind erhältlich in Apotheken, Drogerien etc. — Ausführliche Broschüre kostenlos

Fabrik: Gebr. Hiller, G. m. b. H., Tetschen a. E.

Man verlange ausdrücklich „Hiller“-Yoghurt, da zahlreiche minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Vier Zeugnisse:

Ihr Yoghurt arbeitet wie ein Rauchfangkehrer nach Neujahr! Ich bin durch Yoghurt vollständig gesund geworden, so daß ich von der Konkordia-Lebensversicherung aufgenommen wurde. Früher abgelehnt.
Albert Grimm, Lehrer.

Meine Frau leidet seit 10 Jahren an chronischer Stuhlverstopfung. Nichts half; jetzt hat sie täglich zweimal Stuhlgang.
August Joppe.
Yoghurt wirkt bei mir geradezu wunderbar.
Dr. Zupan, Laibach.

Ich verwendete Ihr Yoghurt „Hiller“ bei mehreren Patienten mit recht zufriedenstellenden Erfolgen. Ihr Yoghurt wirkt äußerst regelnad auf den Stuhlgang, steigert den Appetit und macht leistungsfähiger.
Prof. Dr. med. Lothar Skalla.

Umsonst

kann sich jede Hausfrau wertvolle Gebrauchsgegenstände verschaffen bei regelmäßiger Verwendung der beliebten

- Knorr's Makkaroni
- Knorr's Haferpräparate
- Knorr's Kindernahrungsmittel
- Knorr's Suppen

Gutscheine liegen jedem Paket bei und berechtigen zum kostenfreien Bezuge der wertvollen Prämien. Prämienkatalog von den Detaillisten od. direkt von der Fabrik.

C. H. Knorr, Ges. m. b. H., Wels (Ober-Österreich).

Damen Schlafrocke

für Herbst u. Winter aus Barchent, Stoff, Samt usw. per Stück 6 K aufw.

Gustav Pirchan.



Herrenwäsche

nach Mass in jeder Preislage verfertigt

Otto H. Köllner

7 Herrengasse 7.

Übernahme von kompletten Herren-Ausstattungen

Grabdekorationen für Allerheiligen :::

übernimmt zu billigsten Preisen in künstlerischer Ausführung die

Stadtverschönerungsgärtnerei.

Anzufragen beim Obergärtner Edmund Fritsche, Villa Langer, Volksgarten.

Täglich frische Chrysanthen in allen Farben und Schnittblumen für Bouquets.

Kleines Familienhaus

an der Stadtgrenze gelegen, mit Schiefer gedeckt, mit einer Veranda, 3 große Zimmer, Küche, Speis, Keller, Schweinestallungen und Gemüsegarten ist soaleich zu verkaufen. Anträge unter „J. B.“, hauptpostlagernd Marburg. 4304

Geschichte

Arbeiterin

wird sofort aufgenommen bei Frau Eintowisch, Bahnhofstraße Nr. 3.

Neuer süßer

Muskateller

Auslese, aus dem Weingute des Herrn Dr. Thurner, Bordenberg, per Liter K. 1.20. C. Schinkos Gastwirtschaft, Gerichtshofgasse. 4316

Tüchtiger Hausmeister

wird gesucht. Anfragen bei Herrn Baumeister Dermuschel, Leitersberg.

Hohlmaschine

ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Schmidplatz 3, zweiten Hof. 4333

Billig zu verkaufen

2 schwarze Salonröcke nebst Hosen und Gürtel, schöner Überzieher und Schuhe für schlanken Herrn mittlerer Größe. Herrng. 56, 3. St., Tür 11.

Villenartiges, stockhohes, neugebautes

Wohnhaus

an der Lembacherstraße gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Monatlicher Zins 100 K. Anf. B. d. B. 4332

Draht- und stichelhaarige

Foxyerriers

mit Pedigree zu verkaufen. Kanzlei Santic, Mariengasse 10. 4313

Idealer kleiner Besitz

in Oberpulsgau bei Pragerhof, seit 60 Jahren in der Familie, mit kleinem Herrenhaus, Wingerhaus, Presse, Brunnen, Obst-, Gemüse- u. schönem Weingarten, ist wegen Übersiedlung zu verkaufen. Adresse in der Berrn. d. Bl. 4308

Hühnerhaus

sofort zu verkaufen. Göthe-straße 19. 4266

Zu mieten gesucht

Zimmer mit Kabinett, möbliert, in ruhiger Lage. Anträge unt. „Dr. T.“ an Berrn. d. Bl.

Zwei nette

Wohnungen

mit Zimmer und Küche zu vermieten. Bettauerstraße 243. 4265

Fräulein

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, versiert in Manufaktur, wünscht als Verkäuferin od. Kassierin baldigt unterzukommen. Zuschriften erbeten unter J. W. Lappeinerplatz 7. 4281

Schriftlicher Nebenverdienst durch Adressenarbeit. Prosp. gratis. Intern. Adressenbüro A. Schadel, Hamburg 36. 4284

Schönes unmobliertes Zimmer

ohne Gegenüber, mit schöner Aussicht, auch mit einem Vorzimmer, ist soaleich zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stod. 4175

Gast- oder Kaffeehaus

wird in Pacht zu nehmen gesucht. Anträge unter R. M. an die Berrn. d. Bl. 4350

Dezimalwage

gut erhalten, Tragkraft 250 K. und ein großer, doppelseitiger Comptoirschreibtisch billig abzugeben bei Ferd. Kaufmann, Draubrücke. 4322

Schöne sonnseitig gelegene

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmer, Küche, Zugehör ab 1. November zu vermieten. Anzufragen Schmidplatz 1. 4085

Schmiedgehilfe

und Lehrlinge wird bei Schmiedmeister Binz, Westaf, Thesen 50 sofort aufgenommen. 4079

Zeitungsapapier

kauft jedes Quantum Ferd. Kaufmann, Draubrücke. 4323

Wäscherin

die sehr rein und stint wäscht, erbittet Plätze zum waschen u. bügeln. Adresse in der Berrn. d. B. 4335

Ein unmobliertes o. mobliertes

Zimmer

zu vermieten. Bismarckstraße 14, parterre rechts. 4324

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Galensee 6. Rückporto erb.

Personal-Darlehen

für alle Stände, ohne Bürgschaft, in beliebigen kleinen Raten rückzahlbar, zu 5 bis 6 Proz. effektiviert, rasch. „Diadal“, finanzelles Bureau Budapest, VII., Garaigasse 5. 4227

Wintermantel

für 11- bis 13jähr. Knaben billig abzugeben. Wildenrainergasse 14, 3. Stod, Tür 13.

Reparaturen

an Nähmaschinen!! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

INGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605



Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

Neubauer's

behördl. konz. Estompte-Bureau, Budapest, VIII, Verfocti utca 18. Retourmarke erbeten. 4244

Zu kaufen gesucht

Zinshaus, womöglich mit Garten, über 100.000 K., ein zweites auch mit Garten, Schillerstraße und in der Nähe vom Hauptplatz bevorzugt bis 40.000 K. Zuschriften an Franz Korent, Steuersekretär i. R., Marb.-g., Kasernenplatz 7, I. St. 4341

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Schulfabrik, Spezialewarenhandlung, Bettau. 4326

Politierte offene 4344

Kredenz

ist billig zu verkaufen. Anfrage Billenviertel, Annastraße 3.

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör ist sofort zu vermieten. Maltesergasse 25, Mellung.

Villa

schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unt. Chiffre K. B. 6.

Barterre-Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Zugehör, vollständig abgeschlossen, in nächster Nähe des Südbahnhofes ist ab 1. November an eine stabile, kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage: Wielandgasse 14, I. Stock links.

Grober

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Nagylstraße, Ecke Fabriksgasse. 2884

Zu vermieten

Werkstätten, Stellungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stock.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Dermuschel am Leitersberg. Elektrische Beleuchtung.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Villa

südseitig, mit jedem Komfort und großem Garten ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3963

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Keller, Gartenanteil, nächst Südbahnhof, Kartischowin 146, sofort. Preis 28 K. Anfr. bei Hauseigentümer Primus. 4331

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- | | |
|---------------------------------------|-------|
| graue, ungeschliffen . . . | 1.60 |
| graue, geschliffen . . . | 2. — |
| gute, gemischt | 2.60 |
| weiße Schleißfedern . . . | 4. — |
| feine, weiße Schleißfedern | 6. — |
| weiße Halbdaunen | 8. — |
| hochfeine, weiße Halbdaunen | 10. — |
| gr. Daunen, sehr leicht | 7. — |
| schneeweiße Kaiserflaum | 14. — |
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—, fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.



Wichtig!
für Brautpaare!!

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942



Bruch-Eier

3 Stück 22 Heller.

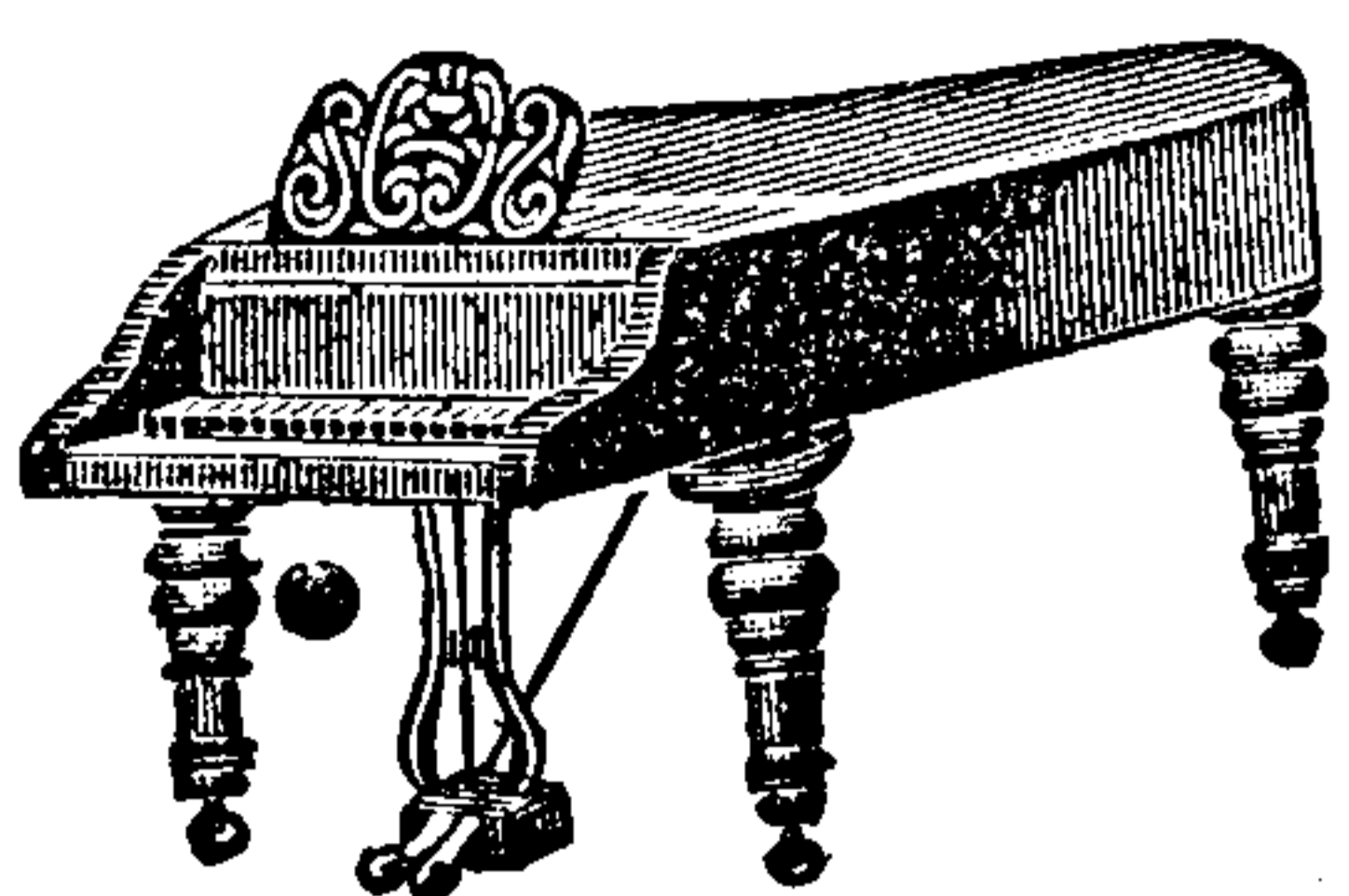
M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Klavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, I. St., geg.

Große Auswahl in neuen Klavieren und Klavieren in Schwarz, nach Maß und nach poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Böhl & Gethmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 28 Gelegenheitskauf:

Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

Agenten

für sämtliche Bezirke und Gemeinden sucht ein neues Unternehmen gegen hohe Provision zur Übernahme von Bestellungen (auch als Nebenbeschäftigung) auf Patentfabrikate in jeder Familie gesucht. Unt. unt. „100 K. monatl. 6648“ an Grögers Annoncen-Bureau, Prag, Heinrichsgasse 19. 4237

Dünger

kauft jedes Quantum **Peter Wrehnig**, Triesterstraße 3 in Marburg. 3860

Geschäftsdienner

der in Marburg bereits tätig war, wird aufgenommen. Modewarenhaus **S. Kofoschinegg**.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen salon Herrengasse Nr. 12, **Anton Kleinschuster**, Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1322



Gold-Eheringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
M. Jgers Sohn
Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

203

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikpreisen.

Grosses Gewölbe

mit aufstößenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gefl. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. Bl.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung **Marburg a. D., Fabriksgasse 11** (wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) **Telephon 188** empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: **Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen** usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Jagdgewehre

Repetierpistolen und Revolver in jeder Art werden solange der Vorrat reicht, billigst verkauft. **R. Cutic**, Büchsenmacher, Burggasse 18.

Sämtliche Neuheiten in

Taschentüchern!

für Herren, Damen und Kinder sind eingelangt. 4264

Gustav Pirchan

Im Winter

1 Ei 5 Heller!

Bei Anwendung meines Eierkonservierungsmittels kann jede Hausfrau ihren Bedarf an Eiern im Sommer, also zur Zeit der billigen Preise decken, da mein Mittel die Eier ein Jahr frisch erhält, ohne daß sie einen Beigeschmack annehmen.

1 Paket für 100 Eier 30 Heller in der

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern**

Anton Bäuerle

Klavierstimmer u.
Zither-Fachlehrer

empfiehlt sich für Stimmungen und Reparaturen von Klavieren und Orchestern jeder Art. Als Zither- und Streichzither-Fachlehrer wurde demselben die hohe Ehre zuteil, folgenden hohen Herrschaften Unterricht geben zu dürfen: Prinzessin Ernest, Prinzessin Ludmilla, Herzog Engelbert, Prinz Prosper von Arenberg, Gräfin Eleonora von Gatterburg und Gräfin Gizinta von Morawitz. Außerdem ist derselbe im Besitze von Zeugnissen und höchst ehrenvollen Beweisen Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Viktor, sowie vom Mozarteumdirektor in Salzburg. Anmeldungen: Marburg, Schillerstraße Nr. 14, Hofgebäude. 3679

! Thomasmehl-Kleeblatt !

vollperzentig, bestes Düngemittel für Wiesen und Felder. Niederlage und Alleinverkauf für Marburg und Umgebung zum Original-Fabrikpreis bei **Hans Andraschik**, Marburg, Schmidplatz. 4891

Adria- und Nordseefischhalle.

Zegetthoffstraße 33. (Telephon 105.)

Der Adria- und Nordseefischverkauf findet jede Woche an folgenden Tagen statt:

Mittwoch vormittag von 8—12, nachmittag von 2—5
Donnerstag und Freitag zur selben Zeit wie Mittwoch.

Lebende Karpfen jederzeit käuflich!

Gratispreisblätter sämtlicher Fischgattungen werden jede Woche extra ausgegeben und Kochbüchlein sind zum Preise von 6 Heller per Stück erhältlich. Um recht zahlreichen Zuspruch ersucht 4216

Delikatessen- und Lebensmittelhandlung

Karl Gollesch, Marburg.



**Mack's
KAISER-
BORAX**

Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h
GOTTLIEB VOITH, WIEN III/1
Überall zu haben.

Äpfel

gepflückt, kauft jedes Quantum zu den besten Tagespreisen
A. Simmler in Marburg, Blumengasse. 3218

Sehr nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 2728

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail **Ignaz Tischler**, Zegetthoffstraße 19. 4049

! Robhaare !

in jeder Preislage

R. Wesiak, Zegetthoffstr 19

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Anton Riffmann**, Uhrmacher, Marbg. 3540

Kärntner

Alpen-Preiselbeeren

sind abzugeben solange der Vorrat reicht ohne jede Verbindlichkeit, freibleibend. **Peter Ring**, Leifling, Kärnten. 4279

Gewölbe

nebst Wohnung sofort zu vermieten. Anfragen sind zu richten an die Brauerei **Lh. G. & H.**

Gewölbe

samt Wohnung zu vermieten. **Franz Josefsstraße 10.** 4097

Möbl. Zimmer

samt Küchenbenutzung, für ein Fräulein oder Frau. Das zweifelhafte Zimmer ist billig und gut heizbar. Adresse in der **W. d. Bl.** 4287

Gesucht

wird Privatunterricht in Buchführung (amerikanisches System) u. Kassaführung. Anträge unter Buchführung an die **W. d. Bl.** 4309

1 Zimmerkollege

wird aufgenommen zu einem anständigen Herrn mit Verpflegung. **Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 4.**

Nett möbliertes billiges

Kabinett

ist sofort zu vermieten. Anfrage **Rathausplatz 6, im Holzgeschäft.**

Ein

4133

Sparherdzimmer

groß, per 1. November zu vermieten. Anfrage in **W. d. Bl.**



Harfengong-
Pendeluhr
das Neueste!
M. Jagers Sohn

Postgasse 1.

Preisurante
gratis!

K. k. Schätzmeister

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

!! Zur Winter-Saison !!

empfiehlt

- die echt amerikanischen Selbstroller -

'FLOS'

Johann MANDL, Tapezierer- und Möbelgeschäft, Neuer Hauptplatz.



Wohin eilig?

In das Delikatessengeschäft des **Franz Schuttschek**, Herrengasse 5 dort ist folgendes frisch eingelangt:

- Ostseeheringe Stück 28 Heller
- Kräuterheringe " 20 "
- Bismarckhering " 24 "
- Rollheringe " 10 "
- Bouillonheringe " 12 "
- Anchovis " 04 "
- Rheinlachs 10 Pfg. 70 Heller
- Roquefort, Gorgonzola, Cidamer, Beldner, Imperial, Sagenberger, Appetitwürste, Aufschnittwürste (hochfein), Sprotten in Öl, Aufschnitte auf Platten, hochfein garniert, franko ins Haus, echte Krainerwürste. 4229

!! Perltrikot- !! !! Unterwäsche !!

das gesündeste und angenehmste Tragen für Kinder, Damen und Herren zu den äußerst billigsten Preisen.

Gustav Pirchan.

Zu haben in allen besseren
Wirkwaren- und Wäsche-
Geschäften.
4153



Jaeger's
Normal-
Unterkleidung
ist die älteste und bewährteste.
Alleinige-Fabrikanten:
W. BENDER SÖHNE,
Bregenz

Wien, I. Kohlmarkt, 8.
Illustrierte Kataloge gratis.

Man achte auf die Fabriksmarke mit Überschrift:
W. Benger Söhne, Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jäger.**

Verlässliche Kassierin

im Alter von 16 bis 20 Jahren, welche gut rechnen und schreiben, sowie leichtere häusliche Arbeiten (nähen) verrichten kann, deutsch und slowenisch spricht, wird für die Fleischhauerei sofort aufgenommen bei **Karl Koffar, Pettau.** 4340

Rechnungen

(FAKTUREN)

in allen Grössen, ein-, zwei- und vierseitig mit und ohne Querlinien, auch in zweifärbigem Druck, sowie

Einladungskarten und Briefe

von der billigsten bis zur elegantesten Ausführung.

Speisekarten

Grösse und Ausführung ganz nach Wunsch, liefert schnell und billig

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse Nr. 4 (Postgasse)

Interurbanes Telephon Nr. 24.

Direkter Kundenbesuch gerne, jedoch nur auf Wunsch des Bestellers.

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise der liebevollen Teilnahme, welche uns während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten, guten Kindes

Emmerich Robič

zuteil wurden, sowie auch für die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Leimbach, am 18. Oktober 1911.

Julius und Anna Robič.

Dank.

Tiefgerührt von den vielen Beweise inniger Teilnahme an dem unersehlichen Verluste, der uns in dem Ableben unseres einziggeliebten Kindes

MARKUS

getroffen, sprechen wir allen bewegten Herzens unseren Dank aus. Besonders drängt es uns zu danken, dem freundlichen Entgegenkommen der Firma S. Kieffer und der löbl. Schulleitung sowie dem Männergesangsverein St. Lorenzen für die Abführung der ergreifenden Trauerchöre und die sinnigen Kranzpenden und allen, die unseren Lieb-ling auf seinem letzten Gang begleitet haben.

Die trauernden Eltern **Andreas und Betty Utz.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, bzw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, der Frau

Elisabeth Tanzer

zugingen, sowie die ehrende, zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, sagen wir hiemit auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Brunndorf bei Marburg, 19. Oktober 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

LEBIG'S Fleisch-Extrakt

altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel für die Küche, bietet die Gewähr für stete Gleichmäßigkeit u. Güte. Unbegrenzt haltbar.

Züchtiger Schweizer

mit Familie, für Hausampacher (Station Rötlich), per sofort gesucht. 4115

Erklärung.

Ich Ferd. Prisching erkläre die am 11. Oktober 1911 gemachte Äußerung zum Schlosser Rudolf Peshorn als grundlos und habe keine Veranlassung, ihn an seiner Ehre zu verlegen. 4365

Marburg, 19. Oktober 1911. **Ferdinand Prisching.**

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines Gold- und Silberwarengeschäftes (Herrengasse 12) verkaufe ich meinen Gold- und Silberwarenvorrat unter dem Einkaufspreis, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. 4348

Marie Götz, .: Marburg .: Herrengasse 12.

! Für Säuglinge !



Milchflaschen
Soghlett-Apparate
und Reserveteile
Einstreupulver
Säfermehle
Kindernährmehle
Säferkafao

Eicheltkafao
Milchzucker
Kinderschwämme
Kinderseife
Betteinlagen
Milchzieher
Zuzzen etc.

kauft man gut und billig bei

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie
(mehrfach mit goldenen Medaillen prämiert)
Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Zu verkaufen

2 Damen-Wintermäntel und 1 großer Teppich. Nagelstraße 7, 3. Stock, Tür 9. 4363

Verloren

wurde beim Aussteigen in der Station Pöbnitz ein grünes Lederhandtäschchen. Inhalt ein Geldtäschchen mit 20 K, ein Reisepaß auf den Namen Jenny Druginin lautend. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verw. d. V. 4371

Reitpferd

Fuchs, 9 Jahre, sehr elegant, 165 Zentm. hoch ist zu verkaufen. Anfrage Wm. d. V. 4352

Wegen Abreise

verschiedene Möbel billig zu verkaufen. Pöberscherstraße 11, parterre. 4354

.. Halt! Wohin? ..

Sonntag den 22. Oktober

Großer Entenschmaus

in Peter Jago's Gasthaus auf der Theisen. Anfang 3 Uhr nachmittags. 4352

Trauerwaren

Hüte, Sobösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster

Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Grand-Restaurant „Gambrinushalle“

mit herrlich neurenoviertem, großem Saale und Nebenlokalitäten, bestens geeignet für Hochzeiten, Banketts, Vereine usw. sehr empfehlenswert. — Gleichzeitig empfehle ich mein **Neubräu-Märzenbier a la Pilsner**, über die Gasse 40 Heller, als auch garantiert naturechten **Eigenbau-Tischwein** zu 96 h und K 1.28; in **Bouteillen: Mosler, Rhein-Riesling, Pickerer** und **Jerusalem Spezialitäten** zu 2 K aus der **Perlengegend Pickern**. — **Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch** zu äußerst günstigen Abonnementspreisen. — Nach den Theatervorstellungen wird für warme und kalte Leckerbissen behtens gesorgt. Von heute an **vorzüglicher süßer neuer Kleinriesling**. — Heute und Samstag abends **vorzügliche hausgemachte Blut- und Leberwürste**. Zum geneigten Besuche ladet ergebenst ein hochachtungsvoll

Josef Poyé, Restaurateur.